

Seite 2: Max Klingers Plastik »Beethoven« – eine Dauerleihgabe im Gewandhaus

Mensch & Musik

- OBM Hinrich Lehmann-Grube als Bratscher
- Ekkehard Schreiber, Leiter der Gewandhauschöre
- Orchesterwart Joachim Günther – der »graue Bühnentiger«
- Christoph Krummacher und das neue Kirchenmusikalische Institut
- Tilly und Xenia vom Gewandhauskinderchor
- Ex-Thomaskantor Hans-Joachim Rotzsch – jetzt Professor am Salzburger »Mozarteum«

Gewandhaus-Familie

Die Suskes: Karl Suske und sein Sohn Conrad sitzen gemeinsam an den ersten Gewandhauspulten, Tochter Cornelia ist Soloharfenistin des Orchesters.
Ein Porträt

Unser guter Alter: Fast drei Jahrzehnte lang hat Paul Schmitz als Opernchef mit dem Gewandhausorchester zusammengearbeitet, am 6. Februar 1992 starb er 93jährig in München. Das letzte Interview vor seinem Tod.

Gewandhauskapellmeister

Mendelssohns Rückkehr: Am 10. März 1993 wird vor dem Gewandhaus ein neues Denkmal für Felix Mendelssohn Bartholdy enthüllt, sein Schöpfer ist der Rostocker Bildhauer Jo Jastram.
Ein Werkstattbericht.

Der Künstler als Bürger: Anton Graffs Bildnis des ersten Gewandhauskapellmeisters Johann Adam Hiller

Musikstadt heute

Bach anders: Der neue Thomaskantor Georg Christoph Biller hat große Pläne.
Ein Porträt.

Herr Professor Thiele, woran arbeiten Sie gerade?

26 Fragen an den Rektor der Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Foto-Magazin

Jazz im Gewandhaus: Momentaufnahmen von Oscar Peterson, Dizzy Gillespie, Georg Gruntz, Freddy Hubbard, Archie Shepp und anderen

Gewandhaus gestern

Der Sinn für Musik ist in Leipzig ungemein groß: Das 1840 verbotene Buch »Das neue Leipzig« des schriftstellernden Jurastudenten und Bohemien Ferdinand Stolle. Eine kommentierte Leseprobe

Gewandhaus Culinaria (1): Die Erfindung der Konzertpause im 17./18. Jahrhundert oder der historische Zusammenhang zwischen Musik und Gastronomie

In Noten notiert: Ein Autograph des berühmten Geigers Joseph Joachim aus dem Stammbuch der Marie Pohlenz vom 9. Oktober 1850

Gewandhaus-Bauten (1): Die Gewandhausgeschichte des alten Gewandhaussaales von Johann Friedrich Carl Dauthe

Auf-Gelesenes

- Blasen vom Rathausturm
- Die Klage des Komponisten
- Choralverbot für Leipzigs Türmer
- Der Franzosen lebhaftes Feldmusike
- Napoleon in Leipzig

Zwieback zeichnet

Dirigent, Fagott, Bratsche: Der Mehrfachkünstler Wolfgang Krause-Zwieback zeichnet Gewandhausmusiker

Seite 2: Das älteste Bachdenkmal der Welt – schräg gegenüber der Thomaskirche am Leipziger Dittrichring

Mensch & Musik

- Die Gewandhaus-Plastik des Kontrabassisten Felix Ludwig
- In Memoriam Günter Raphael – zum 90. Geburtstag des jüdischen Komponisten
- Holger Krause, Domestik des Thomanerchores
- Thomaner machen Journalismus – Christian Bold und Jens Kayser vom »Kastenjournal«
- Konrad Siebach, ehemaliger 1. Solobassist des Gewandhausorchesters und (zu) spät berufener Professor
- Karl Ottomar Treibmanns Hölderlin-Zyklus

Gewandhaus-Uraufführungen

Von Weisheit reden und in Liebe sein: Im Festkonzert am 11. März wird die »Gewandhausinfonie« von Siegfried Matthus uraufgeführt. Ein Besuch bei dem Komponisten

Die Tinte ist trocken – ist das Publikum neugierig?

Der Komponist und sein Publikum. Ein Werkstattgespräch zwischen Siegfried Thiele und Siegfried Matthus

Orchesterreport

Götter, Celli und Mäzene: Die Schweiz-Tournee des Gewandhausorchesters im Herbst 1992. Beobachtungen am Rande des musikalischen Geschehens

Das Gewandhausorchester im Jubiläumsjahr:

Einzelporträts und Kurzbiographien aller 187 Musiker

Gewandhauskapellmeister

Nach dem Berührenden suchen: Kurt Masur ist seit 23 Jahren Gewandhauskapellmeister; aus gegebenem Anlaß spricht er über »sein« Leipziger Orchester. Das Interview zum Jubiläum.

Der Dirigent als Monument: Das Nikisch-Bildnis des Malers Robert Sterl aus dem Jahre 1910

Gastkolumne

Bürgerkunst. Ein Plädoyer: Der neue Direktor des Museums der bildenden Künste Herwig Guratzsch vor seinem Amtsantritt am 1. April zum Thema Kunst in Leipzig

Musikstadt heute

Jubilär unter Jubilaren: Felix Mendelssohn Bartholdy war vor 150 Jahren einer der Mitbegründer des Leipziger Konservatoriums, seine Ideen prägen bis heute den Lehrbetrieb in der Grassistraße. Eine Bestandsaufnahme

Herr Professor Zimmermann, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Intendanten der Oper Leipzig

Gewandhaus gestern

Gewandhaus-Bauten (2): Die Deckengemälde des Adam Friedrich Oeser im alten Gewandhausaal

Gewandhaus Culinaria (2): Wie die Gewandhausmusiker im 19. Jahrhundert ihre Jubiläen feierten

In Noten notiert: Eine Notenzeile des Konzertmeisters Ferdinand David im Album des Carl Kuhlau vom 15. April 1846

Auf-Gelesenes

Es war am 1sten März: Die Aufzeichnungen des Flötisten Grenser zum 100jährigen Jubiläum der »Abonnements-Concerte«

Zwieback zeichnet

Der Dirigent – vier Ansichten: Wolfgang Krause-Zwieback sieht Kurt Masur

Seite 2: Verwittert – der Rest vom Hiller-Denkmal an der Leipziger Thomaskirche

Mensch & Musik

- Frank-Michael Erben, neuer Primarius des Gewandhaus-Quartetts
- Rudolf Conrad – Gewandhausgeiger erforscht die Musik brasilianischer Indianer
- Andreas Creuzburg, 1. Vorstand der »Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses«

Musikstadt heute (Titel)

Was bleibt: Leipzig hat seine reiche musikalische Tradition ausgiebig gefeiert und sich mit dem künstlerisch Gebotenen in Deutschland »unter die ersten Adressen eingereiht«. Das behauptet FAZ-Musikredakteur Wolfgang Sander, der Autor unserer Titelgeschichte

Gewandhauskapellmeister

1968 - Ende eines »Abenteuers«: Václav Neumann verließ Leipzig und das Gewandhaus nach vierjähriger Amtszeit Anfang September 1968. Ein Vierteljahrhundert später blickt der Ex-Gewandhauskapellmeister zurück.
Ein Interview

Die Seele im Augenblick des Überschwangs: Bernhard Heisigs »Bildnis Václav Neumann«, vollendet 1973

Foto-Essay

Termin am Tatort: 25 Jahre nach der Sprengung von Augusteum und Universitätskirche hat sich Max Baumann den veränderten Ort angesehen

Musikstadt heute

Herr Dr. Girardet, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Kulturdezernenten von Leipzig

Geheimtip im Opern-Himmel: Der neue Generalmusikdirektor der Oper Jiří Kout beginnt seine erste Leipziger Spielzeit.
Ein Porträt

»Luxus« der Avantgarde: Steffen Schleiermacher, das Ensemble Avantgarde und der Anspruch, in Leipzig neue und neueste Musik aufzuführen.
Eine Bestandsaufnahme

Bach gesamt: Thomaskantor Georg Christoph Biller plant eine zyklische Gesamtauführung sämtlicher Kantaten Johann Sebastian Bachs.
Eine Einführung

Gewandhaus-Geschichten

Unverhoffte Begegnung in Oklahoma: Der aus Leipzig stammende ZDF-Journalist und Buchautor Dieter Zimmer erinnert sich an das Gewandhaus seiner Kindheit

Gewandhaus gestern

Gewandhaus-Bauten (3): Der Umbau des Gewandhaussaales im Sommer 1833 nach den Plänen des Stadtbaudirektors Geutebrück

Gastkolumne

Kunst kostet Geld: Albrecht Schmidt, Vorstandssprecher der Bayerischen Vereinsbank AG München, über das Verhältnis von Kultur und Wirtschaft sowie die Standortmarketingkampagne »Leipzig kommt«

Gewandhaus gestern (Fortsetzung)

»Wunderwerk« Mendebrunnen: Viel Geld für Leipzigs Kunst – die Stiftungen der Marianne Pauline Mende und des Franz Dominic Grassi

In Noten notiert: Eine Notenzeile des Geigers Pablo de Sarasate im Album der Helene Friedrich vom Oktober 1876

Zwieback zeichnet

Oboe, Geige, Trompete: Wolfgang Krause-Zwieback zeichnet Gewandhausmusiker

Seite 2: Wiederkehr – die neue Grieg-Büste im Gewandhaus

Mensch & Musik

- Rolf Münzner und eine kleine Cello-Fantasie
- Ronald E. Geesey und das Citibank Musikstipendium
- Renate Hunger und ein Lehrstück zum Thema »Frauen im Orchester«
- Myriam Scherchen und ein historisches CD-Dokument

Titel

Finanzkrise – Sinnkrise? Einsparungen in der Kultur werden immer öfter vorschnell und ohne wirkliche kulturpolitische Kompetenz gefordert. Georg-Friedrich Kühn, Autor unserer Titelgeschichte, bringt Ordnung in das (all)gegenwärtige Haushaltsgestrüpp

»Wir haben keine Kultur mehr«: Deutschland heute – ein »Land der Dichter und Denker«? Wahrlich nicht, so Hans Mayer im Interview mit unserem Magazin, »es ist ein Land der Untertanen«

Gewandhauskapellmeister

Eine Hypothek: Harry Blumes Porträt Franz Konwitschny, entstanden 1960

Foto-Essay

Wie Musik entsteht: Das Gewandhausorchester, heißt es immer wieder, hat einen besonderen Klang. Sein Entstehen, von Instrument zu Instrument unterschiedlich, ist das Thema unseres Fotografen Gert Mothes

Musikstadt heute

Herr Stier, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Dresdner Kreuzkantor

Am Scheideweg: Der Gewandhauschor wird 125 Jahre

Kulturradio Ost – Welt oder Provinz: Anspruch und Realität auf MDR Kultur

Gewandhaus-Geschichten

Konzert für eine Zigarette: Die Schriftstellerin Charlotte Worgitzky gelangte »meist durch einen Trick« in die Gewandhauskonzerte. Die Erinnerung an diese und andere »Zutaten zu oftmals bedeutsamen musikalischen Erlebnissen« hat sie schreibend bewahrt

Gewandhaus gestern

Gewandhaus-Bauten (4): Schinkel versus Semper – Martin Gropius' Entwurf für den Neubau des Gewandhauses

In Noten notiert: Ein Autograph des Thomaskantors Moritz Hauptmann im Stammbuch des Carl Kuhlau vom 5. Januar 1848

Auf-Gelesenes

»Ansonsten ist New York eine herrliche Stadt«: Wegen seiner jüdischen Abstammung mußte der Konzertmeister Leo Schwarz das Gewandhausorchester 1934 verlassen; aus der Emigration in New York schrieb er am 9. Februar 1939 an seinen Leipziger Ex-Kollegen Gustav Link. Ein bislang unveröffentlichter Briefauszug

Brief aus New York

Neue Wege zum Publikum: Musik ist »die Sprache einer Lebensform«, daher muß sie künftig auch die »außermusikalische Verbindung« zu Kunst, Religion und Politik suchen. Amerikanische Erfahrungen von Leon Botstein

Rätsel-Magazin

»Ich bin beinahe ein Christkind«: Goethe hat ihn in seinen Lebenserinnerungen wohlwollend erwähnt. In Leipzig ist eine Straße nach ihm benannt. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Johann Adam Hiller]

Seite 2: Gestohlen – das Schumann-Denkmal hinter dem Gewandhaus

Mensch & Musik

- Hans Mayer-Foreyt und ein künstlerischer Seitensprung
- Irene Lawford-Hinrichsen und eine Rückkehr nach Leipzig auf Zeit
- Henry Schneider und die Stelzenfestspiele bei Reuth
- Friedrich Schenker und seine Sinfonie für Streichorchester
- Volker Hagedorn, neuer LVZ-Musikkritiker
- Klaus Schwenke, der Zauberer vom Augustusplatz
- Stephan Scharf, Musikmediziner und »Gewandhausdoktor«

Titel

Zwischen Boomtown und Second City: Am 8. Mai gastiert das City of Birmingham Symphony Orchestra unter Leitung von Simon Rattle erstmals im Gewandhaus – doch Leipzigs neue Partnerstadt hat noch mehr Kultur zu bieten. Ein Report von der Insel aus Anlaß der Woche »Birmingham in Leipzig«

Interview

Manager ohne »Parteiauftrag«: Karl Zumpe hat als Gewandhausdirektor über drei Jahrzehnte lang Gewandhausgeschichte mitgeschrieben. Am 20. Mai wird er 70 Jahre alt

Gewandhauskapellmeister

Vereinzelt Glanzpunkte: Theodor Hildebrandts Bildnis von Felix Mendelssohn Bartholdy, entstanden nach 1847

Unerfüllte Hoffnung: Am 16. März 1933 mußte Bruno Walter das Gewandhaus verlassen

Foto-Essay

Innen-Leben: Ein anderer Blick hinter die Thomaner-Kulissen. Von Timm Rautert

Musikstadt heute

Die andere Seite der Medaille: Nicht nur Bach und Mendelssohn haben in Leipzig (Denkmals-)Spuren hinterlassen – an Wagner, Schumann, Mahler und Lortzing indes erinnern nur bescheidene Fragmente

Vorwärts, kriechend: Neue Serie über das Leipziger Musikpublikum – 1. Folge: Im Ballett

Herr Professor Bergsdorf, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Leiter der Abteilung Kultur im Bundesinnenministerium

Brief aus London

Unendliche Geschichte: »The Independent«-Musikkritiker Robert Maycock über die Orchesterkrise in der britischen Hauptstadt

Essay

Nicht Ost und West, sondern Nord und Süd: Der New Yorker Geschichtsprofessor Michael Steinberg über die Symbolkraft des alten Gewandhauswahlspruchs »Res severa verum gaudium«

Gewandhaus-Geschichten

Heimat-Verluste: Heinz Maegerlein war einer der bekanntesten Sportreporter der alten Bundesrepublik. Für den Ex-Leipziger war der Verlust des Gewandhausorchesters gleichbedeutend mit dem Verlust der Heimat. Ein 83jähriger erinnert sich

Gewandhaus gestern

Gewandhaus-Bauten (5): Außer Gropius' Entwurf für den Bau des Neuen Konzerthauses gab es noch mehrere interessante Wettbewerbsbeiträge

In Noten notiert: Ein Autograph von Clara Schumann im Stammbuch der Elisabeth Dreyschock vom 6. Dezember 1855

Rätsel-Magazin

Nicht gerade ein Goliath: Felix Mendelssohn Bartholdy hat er um »mehr als ein halbes Menschenalter überlebt«, mit Robert Schumann war er befreundet. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Ferdinand David]

Nachruf: Hannes Kästner

Seite 2: Bürger-Meister – das Müller-Denkmal gegenüber dem Leipziger Hauptbahnhof

Mensch & Musik

- Die »Bach-Eibe« zu Eisenach, 1959 von Leopold Stokowski gepflanzt
- Sternstunden: Geiger Wolfram Fischer im »himmelfotografischen Einsatz«
- Natur pur: Konzertmeister Roald Reinecke betreibt in seiner Freizeit Ornithologie
- »Vielsaitig«: Cellist Hans-Peter Linde und Frau Doris spielen alle Arten von Gamben

Titel

»**Tanzen und springen**«: Nicht jedes Kind, das einmal die Woche zur »Musikalischen Früherziehung« geht, landet automatisch in einem Kinderchor oder Jugendorchester. Aber immer mehr Eltern halten eine musikalische Ausbildung ihres Kindes für sinnvoll. Die Geschichte vom Aufschwung Ost der Leipziger Musikschulen

Interview

»**Von meinen Sündenfällen darf ich nicht lassen**«: Wenn Udo Zimmermann über die Oper Leipzig redet, kommt er schnell vom Hundertsten ins Tausendste. Nicht so im *Gewandhaus Magazin*: Der quirlige Intendant, der seinen Vertrag kürzlich bis 2002 verlängert hat, beim schmerzhaften bis amüsanten Nachdenken über sein Opernkonzept im Angesicht des Leipziger Bürgerwillens

Gewandhauskapellmeister

Ein Zahnarzttermin in Wien: Josef Kriehubers Porträt von Niels W. Gade, entstanden 1844

Musikstadt heute

Hunger nach Welt: Die Leipziger Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« wird von Außenstehenden immer noch als »Idylle« empfunden – und sie bewegt sich doch

Herr Schnittke, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Komponisten, dessen 7. Sinfonie in der kommenden Spielzeit im Gewandhaus erstaufgeführt wird

Nur Theater: Serie über das Leipziger Publikum – 2. Folge: das Schauspiel Leipzig

Foto-Essay

Luft, Licht und Hall: Die reizvolle Architektur der Leipziger Musikhochschule. Von Dan Wesker

Brief aus Basel

Die Schweiz, ihr Reichtum und ihr Elend: Sigfried Schibli, Musikkritiker der *Basler Zeitung*, über das »Nein« der Schweizer zur Kulturförderung am vergangenen 12. Juni

Gewandhaus gestern

Gewandhaus-Bauten (6): Bildkunst im »zweiten« Gewandhaus – nicht alles, was geplant war, ist ausgeführt worden

In Noten notiert: Ein Autograph von Anton Rubinstein im Stammbuch der Elisabeth Wörner vom 15. Dezember 1892

»**Walzer nach Massgabe der Zeit**«: Kurze Geschichte der Leipziger Ballgesellschaft, die vom Ende des 18. Jahrhunderts an im Konzertsaal des Alten Gewandhauses zu speisen pflegte

Auf-Gelesenes

»**In großer Aufregung**«: Ignaz Moscheles gab sein Gewandhausdebüt am 8. Oktober 1816. Wie es ausfiel, vertraute er seinem Tagebuch an

Rätsel-Magazin

Mahlers Kollege: Bruckner war für ihn der »Allergrößte«, Brahms war von ihm hingerissen – nur Gustav Mahler hatte so seine Probleme mit ihm. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Arthur Nikisch]

Beilage: »Wenn du willst in Menschenherzen alle Saiten rühren an« (auf ein Gedicht von Friedrich Rückert komponiert von Ignaz Moscheles)

Seite 2: Keine Adresse – das Zöllner-Denkmal im Leipziger Rosental

Mensch & Musik

- Geschäftsführer ohne GmbH: Ex-Thomaner Stefan Altner
- Musikprofessor und Aushilfsmusiker: Ex-Gewandhaussolobratscher Dietmar Hallmann
- Musikwissenschaftler in der Löwen-Apotheke: Professor Wilhelm Seidel
- Dienstenteiler ein halbes Leben lang: Gewandhauscellist Adolf Heinrich

Titel

Etikett »Jude«, Etikett »Entartet«: Wo heute von der »Mauer in den Köpfen« geredet wird, sind die von den NS-Ideologen geprägten Schlagwörter immer noch ein Begriff – im Schlechten wie im Guten. Die Geschichte mit Blick auf aktuelle Tendenzen und Aktivitäten

Interview

Diener der Kunst, Angestellte der Stadt: Vor 75 Jahren übernahm Leipzig das Gewandhausorchester in den städtischen Dienst. **Von Sorge und Fürsorge einer Stadt** spricht Leipzigs OBM Hinrich Lehmann-Grube; der Dirigent Christoph von Dohnányi sagt, **»Mit Mittelmäßigkeit kommen wir nicht weiter«**

Gewandhauskapellmeister

Viel zu brav geblieben: Anton Klamroths Porträt von Carl Reinecke, entstanden 1893

Musikstadt heute

Herr Konwitschny, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Regisseur der jüngsten Leipziger Operninszenierung: Tschaikowskys »Eugen Onegin«

Christ oder Tourist? Serie über das Leipziger Publikum – 3. Folge: Motette und Kantate in der Thomaskirche

Brief aus Paris

Frankreich, wie es war und nicht mehr ist: Anlässlich der Entlassung des Dirigenten Myung Whun Chung bescheinigt *Le Monde*-Musikkritiker Alain Lompech den französischen Kulturpolitikern »notorische Inkompetenz«

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Neue Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 1. Die Violine.
Von Christoph Petras und Albrecht Tübke

Gewandhaus-Geschichten

Zweimal Mozart und zweimal Tränen: Die aus Leipzig stammende Erste Vorsitzende der Mozart-Gesellschaft München, Elfi M. Haller, erinnert sich an in Gewandhauskonzerten vergossene Tränen der Trauer (1944) und des Abschieds (1959)

Essay

Monumental oder intim: Vor 75 Jahren sind Bruckners Sinfonien erstmals zyklisch aufgeführt worden. Im Gewandhaus! Der amerikanische Musikwissenschaftler Bryan Gilliam sieht darin »das wichtigste Ereignis in der Geschichte der Bruckner-Rezeption«

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Ein Autograph von Wilhelm Kempff im Gästebuch des Gewandhauses vom 7. September 1967

1945: Musikleben kurz vor und nach Kriegsende in Leipzig

Auf-Gelesenes

Lenin hat Geburtstag: Und zwar am 22. April. Zum 100., 1970, gab es eine »Lenin-Feier« in der Leipziger Oper und danach eine Rüge für das Gewandhausorchester

Rätsel-Magazin

Ehrenbürger: Das erste Angebot, nach Leipzig zu kommen, lehnte er ab. Die zweite Offerte nahm er an. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Felix Mendelssohn Bartholdy]

Seite 2: »Koh Joh no Tsuki« – das Rentaro-Taki-Denkmal in Tokio

Mensch & Musik

- Musizieren: Bürgermeister Wolfgang Tiefensee
- Erinnern: Carola Günther-Bartuzat
- Ablösen: Doktor Eszter Fontana und Professor Winfried Schrammek
- Sammeln: Geschäftsführer Jürgen Ernst
- Komponieren: Ururenkel Henry Roche

Titel

Musica pro Nipponia: 1961 reiste das Gewandhausorchester erstmals nach Fernost. Seitdem sind die Kontakte zu Japan weder künstlerisch noch persönlich abgerissen. Aus aktuellem Anlaß: Geschichte und Geschichten einer keineswegs nur exotischen Beziehung

Interview

»Respekt vor der Sache bemerke ich nicht«: Professor Georg Christoph Biller hat keine Zeit, »immer ein Geschrei anzustimmen«, wenn er wie ein Bittsteller behandelt wird. Der Thomaskantor über Bach, -stil, -tradition und mehr

Brief aus Dresden

Zwischen Entlassung und Berufung: Vor einem Jahr wurde Kreuzkantor Gothart Stier fristlos gekündigt. Michael Bartsch über das derzeitige Patt in Dresden

Gewandhauskapellmeister

»Immer tausend Prozent«: Kurt Masur ist seit 1991 Chefdirigent der New Yorker Philharmoniker – mit großem Erfolg bei Publikum und Kritikern. Reportage über den Leipziger Gewandhauskapellmeister in Manhattan

Zu Gast in Leipzig: Ernst Hoenischs photographisches Porträt von Wilhelm Furtwängler, entstanden um 1925

Musikstadt heute

Es wird Scherben geben: Bernd Frankes »Music for Trumpet, Harp, Violin and Orchestra« wird am 6. Juni 1995 vom Gewandhausorchester unter Leitung Kurt Masurs uraufgeführt

Unberechenbar: Serie über das Leipziger Publikum – 4. Folge: Studentinnen und Studenten

Herr Engel, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den kommenden Intendanten des Leipziger Schauspiels

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 2. Die Trompete. Von Merit Pietzker

Gewandhaus-Geschichten

Zoo & Co.: Der als Thomaner, Student und Dozent langjährige Wahl-Leipziger Christoph Rueger über seine Kongreßhallen-Erinnerungen aus den 50er Jahren

Gewandhaus gestern

Gewandhaus-Bauten (7): Die Kongreßhalle am Zoo hat bessere Zeiten gesehen

»Mitunter ein Sehnsüchtchen«: Vor 150 Jahren, am 13. März 1845, erlebte das Gewandhauspublikum die Uraufführung von Mendelssohns Violinkonzert e-Moll

In Noten notiert: Ein Autograph von Hector Berlioz im Stammbuch der Elisabeth Dreyschock vom 10. Dezember 1853

Auf-Gelesenes

»Was de Leide zu Max Klinger'sch »Beethoven sagen«: Resultate eines Lauschangriffes anno 1902

Rätsel-Magazin

Trostbedürftig: Je mehr Verpflichtungen, um so mehr Ärger ... Da ist manch Trost vonnöten, notfalls auch Sekt. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Franz Konwitschny]

Seite 2: Die Schuh' geputzt? Die Nikisch-Büste im Gewandhaus

Mensch & Musik

- Kultur für alle: Susanne Kucharski-Huniat
- Abschied: Bernd Pachnicke
- Nippon für Mendelssohn: Kazoi Watanabe
- Teufelchen: Rüdiger Steinmetz und »Mephisto«
- Für jeden etwas: Werner Schirbel
- Noch ein Abschied: Horst Moex

Gewandhauskapellmeister (Titel)

»**Viele sind berufen, wenige auserwählt**«: Vor 25 Jahren wurde Kurt Masur als Gewandhauskapellmeister berufen. Daß er auserwählt sei, das Gewandhaus zu prägen wie vor ihm vielleicht nur Mendelssohn und Nikisch, hat damals wohl nicht einmal er selbst geglaubt. Inzwischen gibt es Gründe genug für einen **Blick zurück im Stolz**

Gewandhauskapellmeister (Essay)

Leipziger Jahre: Der Komponist und Hochschullehrer Siegfried Thiele hat miterlebt, warum und wie Kurt Masur »zur bestimmenden Größe des hiesigen Musiklebens« wurde

Interview

»**Eine große Persönlichkeit wird nie der Routine verfallen**«: Furtwängler, Bruno Walter, Karajan ..., ob in Berlin, New York oder sonstwo – Wolfgang Stresemann hat große Dirigenten aus nächster Nähe erlebt

Gewandhauskapellmeister

Zwischen Mißmut und Spott: Johann Gottfried Schicht, porträtiert von unbekannter Hand um 1800

Musikstadt heute

»... **In The Age Of Shopping**«: Leipzig ist mit Jazzaktivitäten vieler Art reich bedacht. Welche es gibt und wo noch Nachholbedarf besteht

Strapazierfähig – und nie aggressiv: Serie über das Leipziger Publikum – 5. Folge: die Anrechtskonzerte des Gewandhauses

Herr Dr. Reiter, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Intendanten des Mitteldeutschen Rundfunks

Brief aus Baden-Baden

Vor allem teuer muß es sein: Baden-Baden will die Salzburger Pfingstfestspiele haben. Martin Ebel, Kulturredakteur der *Badischen Zeitung*, über einen zweifelhaften Höhenrausch an der Oos

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 3. Der Kontrabaß. Von Frank Müller

Gewandhaus-Geschichten

Mahlers Zweite – Bruno Walter dirigiert: Eine Erinnerung an das Leipzig der 30er Jahre aus dem Nachlaß des Münchner Kunsthistorikers Hellmuth Wallach

Gewandhaus gestern

»**Schubert ist tod – Bestürzung**«: Am 21. März 1839 erlebte das Gewandhauspublikum die Uraufführung von Schuberts »Großer« C-Dur-Sinfonie

In Noten notiert: Ein Autograph der Sängerin Henriette Sontag im Stammbuch des Pianisten Louis Brassin vom 18. Februar 1852

Essay

Clara und Johannes: Herr Brahms liebte Frau Schumann – nicht nur platonisch!? Leon Botstein, Musikwissenschaftler und Dirigent, begründet und stellt zur Diskussion

Rätsel-Magazin

Manchmal von Müdigkeit übermannt: Seinem Amt ist er 35 Jahre lang treulich nachgekommen. Als Dank erhielt er am Ende die Kündigung. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Carl Reinecke]

Seite 2: Eine Leuchte – das Leibniz-Denkmal hinter der Leipziger Universität

Mensch & Musik

- Die Hamanns: Hermann und Hugo
- Die erste aus Japan: Miho Tomiyasu
- Die Timms: Jürnjakob und Thomas
- Die Schulkonzerte: Marlies Bandel
- Die Beckmanns und das Schumann-Haus

Musikstadt heute (Titel)

Bach geht! Leipzig soll immer noch kommen – bloß womit? Mit »Messe«, mit »Medien« oder gar mit »Musik«? Die »Macher« streiten hinter den Kulissen, welches Fahrrad sie neu erfinden wollen, ob zum Beispiel das: »Leipzig wird Bach-Stadt«

Interview

»Es wäre ein Wunder gewesen!« 1962 sollte er Gewandhauskapellmeister werden. Doch Kurt Sanderling lehnte (ein Jahr später) ab. Der 83jährige, heute international gefragte Dirigent über ein Leben fern westlicher Musterkarrieren

Gewandhauskapellmeister

Hintergrund: Seltsame Trübung: Karl Walthers Porträt von Hermann Abendroth, entstanden 1938

Musikstadt heute

»... und für die Oma Pavarotti«: Das Überangebot erdrückt die Nachfrage. Wer dennoch in Leipzig warum / wo / welche Klassik-CD kauft

Elite: Serie über das Leipziger Publikum – 6. Folge: die Neue Musik in Leipzig

Herr Stockhausen, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Komponisten

Brief aus Bonn

(K)eine Beethoven-Stadt: Der Bund hat ihr das »Haupt-« genommen. Trauerarbeit ist angesagt, kein (Beethoven-)Fest. Yvonne Péruche, Redakteurin im Feuilleton des *Bonner General-Anzeigers*, erzählt ein Märchen, weil am Schluß die Guten siegen

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 4. Die Oboe. Von Anett Stuth

Gewandhaus-Geschichten

Aufregende Jahre: Dem Dirigenten und Musikwissenschaftler Peter Gülke ist der Begriff »Gewandhaus« von Kindheit an vertraut (»als etwas, was einem Tempel ähneln mußte«)

Gewandhaus gestern

Gewandhaus-Bauten (8): Die drei »Gewandhäuser« aus städtebaulicher Sicht

»... aber ein großer Künstler!«: Am 1. November 1862 erlebte ein kleines Publikum im Konzertsaal des Gewandhauses die Uraufführung von Wagners »Meistersinger«-Vorspiel

In Noten notiert: Ein Autograph des Gewandhausorganisten Paul Homeyer im Stammbuch des Musikdirektors Leopold Greiff vom 6. Februar 1885

Auf-Gelesenes

Zur Fratze gemacht: Wie Václav Neumanns Gesicht verschwand

Rätsel-Magazin

Prophetin seiner Werke: In der einen Kunst war sie ihm haushoch überlegen, und was die andere betrifft, da soll er sich auch bloß bei ihr bedient haben. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Clara Schumann]

Nachruf: Václav Neumann

Seite 2: »Du, sei nicht verzagt« – die Bruckner-Büste im Gewandhaus

Mensch & Musik

- Fünfzehn Jahre Neues Gewandhaus: Rudolf Skoda
- Fünf-Jahrespläne: Richard Schrupf
- Fünf Jahre Gemeinschaft der Gewandhausmusiker
- Für die Mendelssohn-Stiftung: Ulrike Krill de Capello
- Für das Akademische Orchester: Horst Förster

Titel

Das doppelte »M« – wie Messe und Musik: Beide waren, begünstigt durch die unmittelbare Nachbarschaft, eng befreundet. Jetzt ist eine der Freundinnen weggezogen – zurück bleiben die Erinnerungen

Interview

»Begabung, geistige Substanz und Format werden sich immer durchsetzen«: Als Pianistin ist sie dem Publikum bestens vertraut. Weniger bekannt dürfte sein, wie verantwortungsbewußt Annerose Schmidt ihre Aufgaben als Professorin wahrnimmt

Gewandhauskapellmeister

Diese Zeit »vor Mendelssohn«: Gustav Schlicks Porträt von Christian August Pohlenz, entstanden nach 1830

Musikstadt heute

Bläserklang ist viel farbiger: Das Gewandhaus-Bläserquintett hat Geburtstag, wird 100 Jahre alt! Wenngleich noch immer die Geburtsurkunde fehlt

Friß oder stirb, nur verhungere nicht: Serie über das Leipziger Publikum – 7. Folge: die Oper

Herr Professor Biller, woran arbeiten Sie gerade?
26 Fragen an den Thomaskantor

Brief aus Lissabon

Abseits der Badestrände: Portugal hat weit mehr zu bieten als nur den Strandurlaub. Der Musikpublizist Roberto de la Barca zeichnet ein Mosaik aus Ton und Tönen

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 5. Die Pauken.
Von Nicola Meitzner

Gewandhaus-Geschichten

Nach Leipzig mit dem Abendkleid im Rucksack: Hätte sie 1947 das Angebot des russischen Kulturoffiziers angenommen, wäre Mendelssohns Urgroßnichte wohl bis heute Wahl-Leipzigerin. Dorothea Schollwoeck-W.-Mendelssohn erzählt

Gewandhaus gestern

5. September 1972: Ein Terrorakt erschüttert die Olympischen Spiele in München. Kann unter solchen Umständen dort ein Konzert gespielt werden; so, als wäre nichts? Man hieße nicht Masur, könnte man es

Der Schneider ist kein Beethoven: Am 28. November 1811 erlebte das Gewandhauspublikum die Uraufführung von Beethovens 5. Klavierkonzert

In Noten notiert: Ein Autograph des Komponisten Louis Spohr im Stammbuch der Sängerin Elisabeth Dreyschock vom 21. Oktober 1858

Essay

Musik, von vielen Völkern angenommen: Internationales Musikleben gibt es schon jahrhundertlang. Ebenso wie die Nationalismen, an denen es aneckt. Die aber, so Leipzigs Musikkritiker Volker Hagedorn, müßten es heute schwerer haben als je zuvor

Rätsel-Magazin

(Noch) immer gehetzt: Längst ist er tot, aber immer noch interessant genug, als »Fall« diskutiert zu werden. Wer hat das fiktive Interview gegeben?
[Antwort: Wilhelm Furtwängler]

Mensch & Musik

- Die Umfrage: was in dieser Spielzeit am meisten gefallen hat
- Die jüngste Abonnentin: die elfjährige Gymnasiastin Katja Mittag
- Der älteste Abonnent: der 91jährige Journalist Herbert Günter
- Der Beethoven-Zyklus: das Gewandhaus-Quartett im Kurz-Interview
- Das Musikfest: Gäste aus New York

Gewandhauskapellmeister (Titel)

Emotional bewegtes Musizieren: Seit 26 Jahren ist Kurt Masur Gewandhauskapellmeister. Mit dem aus Anlaß des 25-Jahr-Jubiläums veranstalteten Masur-Zyklus konnte der Künstler zwar Zeichen setzen, aber bei weitem nicht alles berücksichtigen, was ihm am Herzen liegt

Interview

»Das war ja eine unglaublich spannende Zeit«: Der Vorstand des Gewandhausorchesters zur Situation angesichts des bevorstehenden Chefdirigentenwechsels

Orchesterreport

Flugticket für »Señor Bach«: Bereits zum dritten Mal war Anfang Mai 1996 das Gewandhausorchester auf Konzertreise durch Südamerika. Doch von weit mehr als diesen drei Reisen ist zu berichten

Gewandhaussaison

Tradition ist kein Regelwerk: Im Gewandhaus gibt es jährlich über 200 Konzerte mit täglich wechselnden Programmen. Daß die nicht allein von runden Geburts- und Todestagen berühmter Komponisten leben können, müßte sich eigentlich von selbst verstehen

Wie wir hören werden: Henzes »Tristan«: Am 7. und 8. November 1996 steht ausschließlich Musik von Hans Werner Henze auf dem Konzertprogramm – Musik, aus dem Geist der Zeit reflektiert

Frau von Wroblewsky, woran arbeiten Sie gerade?
26 Fragen an die Sängerin

Gewandhaus gestern

Unikum: The Modern Jazz Quartet war auf Weltabschiedstournee – einziges Konzert in Deutschland: in Leipzig, im Gewandhaus

Ins Gästebuch eingezeichnet: Die Eintragung des Pianisten Alfred Brendel vom 17. Mai 1996

Eingespielt & Aufgelegt

Neue CDs von Gewandhausorchester und -musikern
Neue Bücher aus und über Leipzig

Gewandhausmusiker

Gestorben, pensioniert, ausgeschieden, engagiert

**Gewandhaus
Rätsel-Magazin**

Seite 2: Himmlische Länge – das Schubert-Denkmal im Leipziger Clara-Zetkin-Park

Mensch & Musik

- Friedrich Zhorel und das Malen
- Gerhard Bosse und das Dirigieren
- Gert Frischmuth und die Nachfolge
- Gothart Stier und die Möglichkeiten
- Heino Zell und die Kohle

Titel & Interview

»Ohne Kultur keine individuelle Entwicklung«: Deshalb muß »Kultur für alle« da sein. Doch Hilmar Hoffmann hat diese Forderung nicht in den Wind geschrien, sondern als kulturpolitisches Credo in *Frankfurt am Main* durchgesetzt. Jetzt aber wird dort kopflos zerstört, was jahrzehntelang aufgebaut worden ist. Auch in *Berlin*, *Leipzig* und selbst in *München* sieht es kaum besser aus

Gewandhauskapellmeister

Schnittig, nicht schneidig: Ein Porträt von Herbert Albert, signiert »WR 1947«

Orchesterreport

Mit Wehmut, aber ohne Reue: Aus dem Orchester sind sie aus- oder besser umgestiegen in eine freiberufliche Existenz: fünf junge ehemalige Gewandhausmusiker auf eigenen Wegen

Musikstadt heute

Ganz in Familie? Wo ums Publikum gerungen werden muß, richtet sich das Interesse auf differenzierte »Zielgruppen«. Gehören Familien dazu? Was hat Leipzigs hehre Kunst ihnen zu bieten

Herr Professor Scholz, woran arbeiten Sie gerade?

26 Fragen an den Leipziger Ballettdirektor und Chefchoreographen

Von wegen kinderleicht: Serie über das Leipziger Publikum – 8. Folge: die Schulkonzerte

Brief aus San Francisco

Ein Maestro von unerschütterlicher Integrität: Ein Dezennium in Kalifornien, in der Stadt mit dem Golden Gate – Robert Commanday, jahrzehntelang Musikkritiker des *San Francisco Chronicle*, über die Blomstedt-Ära

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 6. Die Harfe. Von Detlef Ulbrich

Gewandhaus gestern

Leipziger Konzertsäle (1): Im Saal der deutschlandweit ersten Buchhändlerbörse fanden von 1838 bis 1885 die Konzerte des Musikvereins »Euterpe« statt

In Noten notiert: Ein Autograph des Gewandhauskapellmeisters Arthur Nikisch im Stammbuch der Klavierlehrerin Helene Friedrich vom Dezember 1895

Essay

»Was soll ich hier?« Hanns Eisler hat viel mehr und wichtigeres als die DDR-Nationalhymne komponiert, gar ein Opernlibretto geschrieben. Ein Plädoyer für den in Leipzig Geborenen

Rätsel-Magazin

Lavieren zwischen allen Stühlen: Prekär waren schon die Umstände seiner Berufung ins Amt, die Chancen, es in dieser Zeit »richtig« zu machen, gering. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Hermann Abendroth]

Das erste Gewandhaus

(T)raumkonzept mit Folgen: Johann Friedrich Carl Dauthes Konzertsaal im alten Gewandhaus

Oesers neueste Allegoriengemälde: Die Deckenmalerei des Adam Friedrich Oeser im Konzertsaal des alten Gewandhauses

Tradition im Wandel: Der Umbau des Konzertsaaes im Sommer 1842 nach Plänen des Stadtbaudirektors Albert Geutebrück

»Leider ein nur mäßiges Werk«: Bis zum Jahre 1800 soll eine zweimanualige Orgel im Konzertsaal gestanden haben

Das zweite Gewandhaus

Schinkel versus Semper: Martin Gropius' siegreicher Entwurf für den Bau des Neuen Konzerthauses

»Mendelssohn« und andere Entwürfe: Andere interessante Wettbewerbsbeiträge für den Bau des Neuen Konzerthauses

»Ein Meisterwerk ersten Ranges: Die Walcker-Orgel im Großen Saal des Neuen Konzerthauses

»Die Macht der Musik, sinnbildlich verherrlicht«: Bildkunst im Neuen Konzerthaus – nicht alles, was geplant war, ist ausgeführt worden

Die Kongreßhalle am Zoo

»Zu Eurer Erholung, Freude und Fortbildung«: Nach der Zerstörung des Gewandhauses fanden die Konzerte in der Kongreßhalle statt

»Keine Meisterorgel«? Die Jehmlich-Orgel in der Kongreßhalle

Das dritte Gewandhaus

Konzert / Stätte / Städtebau: Die Standorte der drei »Gewandhäuser« aus städtebaulicher Sicht

Wohlklingend, schön – und intim: Das 1981 eröffnete Neue Gewandhaus war der einzige Konzerthaus-Neubau der DDR

Platz zwischen Opern- und Gewandhaus: Der Augustusplatz soll ein neues Gesicht bekommen

»Wollen die aus dem Konzertsaal eine Kirche machen?« Die Schuke-Orgel im Großen Saal des Neuen Gewandhauses

Gewandhaus-Bücher

Seite 2: Dem Schönen – das Otto-Koch-Denkmal auf dem Leipziger Musenhügel hinter der Moritzbastei

Mensch & Musik

- Gitta Große und »Bach«
- Botho Becker und »Buchmendel«
- Volker Rodekamp und »einer rauhen Stadt« Geschichte
- Barbara Molsen und »Qualitätsradio«
- Peter Korfmacher und Robert Schumann
- Rolf Hoppe und Osterhase

Titel

»**Wahrhaft sinfonische Crescendi**«: Kein ganzes Jahr mehr, und das MDR-Sinfonieorchester ist 75 Jahre alt. Vom Anfang, als 44 Musiker das Leipziger Sinfonie-Orchester bildeten, bis in die über 160 MDR-Sinfoniker zählende Gegenwart

Interview

»**Dieses Gefühl, daß ich vor einer historischen Tatsache stehe**«: Es hat nicht nur die erste Begegnung Herbert Blomstedts mit dem Gewandhausorchester geprägt; letztlich mag es »schuld« sein, daß der jetzige Chef der NDR-Sinfoniker dem Ruf aus Leipzig folgen will

Gewandhauskapellmeister

Zuviel Hoffnung auf Harmonie? Hans A. Müllers Karikaturporträt von Bruno Walter, entstanden 1928

Musikstadt heute

Europa hört mit: Heute ist weder Dienst- noch Urlaubsreise Grund, ein Konzert zu versäumen. Dank »European Broadcasting Union« wird die Musik (nach)gesendet

Die Klatschfreudigsten: Serie über das Leipziger Publikum – 9. Folge: die MDR-Konzerte im Gewandhaus

Herr Steinbach, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Leipziger Regierungspräsidenten

Brief aus Washington

Im Namen von Sparmaßnahmen: Der republikanisch geführte US-Kongreß nimmt Kultur und Geisteswissenschaften ins Visier. Denn die gelten, so Marc Fisher von der *Washington Post*, »als Hochburgen der Liberalen, ja sogar der Sozialisten«

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 7. Das Horn. Von Christoph Holzapfel

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Eine Notenzeile des Meistergeigers Adolf Brodsky im Stammbuch der Pianistin Helene Friedrich vom 4. Oktober 1891

Gut Ding braucht – Eile: Am Neujahrstag 1879 erlebte das Gewandhauspublikum die Uraufführung von Brahms' Violinkonzert

Leipziger Konzertsäle (2): Im Saal der Alten Handelsbörse fanden ab 1924 die Studiokonzerte des Leipziger Sinfonie-Orchesters und ab 1963 die Gewandhaus-Kammermusiken statt

Auf-Gelesenes

»**Eine besonders glückliche Hand**«: Die bescheinigte Postrat Delvendahl der Mirag bei der Wahl ihrer Geschäfts- und »Besprechungsräume« – vor 70 Jahren

Rätsel-Magazin

Ohne zu wissen, daß es ein Abschied war: Mit einer halbstündigen Ovation feierte ihn das Opern-Publikum. Doch kurz nach der Premiere reiste er für immer ab. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Václav Neumann]

Seite 2: »Zeitweilig« – das Mendelssohn-Denkmal vis-à-vis dem Leipziger Neuen Rathaus

Mensch & Musik

- Das Mendelssohn-Jugendporträt: Wer ist es?
- Der Gewandhaus- und Domorganist: Michael Schönheit
- Der Musikschuldirektor: Frank-Thomas Mitschke
- Die Musikgeschichteexpertin: Brigitte Richter
- Die Urenkelin: Susanne Heigl-Wach

Musikstadt heute (Titel)

Nicht für die Schule, sondern fürs Leben ...: Um den musischen Unterricht steht es an Leipzigs Schulen gar nicht so schlecht. Weil es nach wie vor engagierte Lehrer gibt, denen es nicht nur darum geht, abfragbares Wissen zu vermitteln

Interview

»Ich hätte kein anderes Leben führen können«: Kurt Masur steht an der Schwelle zum achten Lebensjahrzehnt, was für ihn kein Grund ist, erschrocken innezuhalten. Der Dirigent über sein Leben und seinen Glauben, über Leipzig, Bach und Mendelssohn

Speziell: Mendelssohn

»Eine Zeichnung mitbringen«: 1821 kommt Felix Mendelssohn auf der Durchreise nach Weimar zum ersten Mal nach Leipzig. Was das Kind in der Stadt erlebt

Sollte Mendelssohn Thomaskantor werden? Es gibt Leipziger Persönlichkeiten, die das wollen, aber keine offizielle Anfrage der Stadt. Unveröffentlichte Briefe des Jahres 1842

»Rücksprache wegen einer Wohnung«: 1845 kehrt Familie Mendelssohn nach Leipzig zurück und zieht dort ein, wo der Komponist zwei Jahre später stirbt. Das Mendelssohn-Haus

In Noten notiert: Ein Autograph des Gewandhauskapellmeisters Felix Mendelssohn Bartholdy im Stammbuch des Carl Kuhlau vom 16. April 1846

Begraben in Berlin: In Leipzig findet 1847 die Trauerfeier für Mendelssohn statt, in Berlin-Kreuzberg wird er neben seiner Schwester beerdigt

Brief aus Hamburg

Brahms habe alles erdrückt: Gewiß, auch Mendelssohn ist hier geboren. Weil er aber nur zwei Jahre in der Stadt lebte, wird sie seiner wohl nicht gedenken. Kläre Warnecke, Kulturredakteurin der Zeitung *Die Welt*, über die Hansestadt zwischen Groß- und Kleinmut

Gewandhauskapellmeister

Das sind so Kapellmeisterprobleme: Artur von Rambergs Porträt von Ferdinand Hiller, entstanden 1845

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 8. Das Violoncello. Von Andreas Wünschirs

Musikstadt heute

»Da war alles durchdacht ...«: Das Institut für Musikpädagogik soll (und will?) die Leipziger Universität an die Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« abgeben

Wie steht es um das Mendelssohn-Haus? Volker Stiehler, Vorstandsmitglied der Internationalen Mendelssohn-Stiftung, im Interview über Vorhaben und Realisierung

Herr Professor Meyer, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Augen zu: Serie über das Leipziger Publikum – 10. und letzte Folge: MuKo, die Musikalische Komödie

Rätsel-Magazin

Glücklich wie ein Prinz: Als Mendelssohn ihm nach der ersten Probe seiner Sinfonie c-Moll schrieb, es sei ein »vortreffliches Werk«, glaubte er zum Narren gehalten zu werden. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Niels Wilhelm Gade]

Mensch & Musik

- Für Mendelssohn: Regierungspräsident Walter Christian Steinbach
- Für und wider: was Konzertbesucher zur Spielzeit 96/97 sagen
- Fünfzig Jahre Gewandhausabonnent: Prof. Günter Wehner
- Fünfzehn Gewandhausabonnenten: »Franziskaner« aus Meißen
- Fünf Kammermusiker: das Gewandhaus-Bläserquintett

Gewandhauskapellmeister (Titel)

»Es fehlt also in deutschen Landen an Dirigenten?« Seit Kurt Masur seinen Vertrag auslaufen ließ, ist die Stelle des Gewandhauskapellmeisters vakant. »Nichts Neues unter der Sonne«: Im 20. Jahrhundert gab es in dieser Position noch nie einen nahtlosen Amtswechsel

Interview

Zurück zu den Wurzeln: Acht Musiker, die im Gewandhausorchester an ersten Pulten sitzen, zu der von Herbert Blomstedt angeregten »neuen« Orchesteraufstellung

Gewandhausseason

Prolog: Unerwartete Begegnung mit einem streitbaren Felix Mendelssohn Bartholdy

Ob das alles sein darf, darüber geht manchmal der Streit: Leipzig ist neben Berlin und Düsseldorf *die* Mendelssohn-Stadt. Den Beweis gilt es allerdings erst noch zu führen. 24 Glossen zu den Konzerten der Mendelssohn-Saison 1997/98

Bach: Kantaten, Motetten, Orgelmusik, Thomaskirche und Thomanerchor ... Leipzig ist Bach-Stadt! Wirklich? Nicht einmal ein alljährlich kleines Bach-Fest kommt zustande

Brief an Ihr Kind

Was Du davon hast, Geige spielen zu lernen?

Gewandhaus gestern

Ins Gästebuch eingezeichnet: Die Eintragung des Geigers Gidon Kremer vom 21. Februar 1997

Die Stunde der »Guitaristen«: The Legendary Guitar Trio im Gewandhaus

Eingespielt & Aufgelegt

Neue CDs: Gewandhausorchester, Thomanerchor, Ensemble Avantgarde und andere

Neue Bücher: Gewandhausgeschichte, Thomaskirche, Brahms und Günther Raphael

Gewandhausmusiker

Gestorben, pensioniert, ausgeschieden, engagiert

Gewandhaus Rätsel-Magazin

Seite 2: O(e)de – das Schiller-Denkmal an der Leipziger Schillerstraße

Mensch & Musik

- »Marke«: Hellmuth Tschörtner und sein Signet
- »Freihand«: Brigitte Geyer und die Musikbibliothek
- »Adagio«: Silke Heit und ihre Gäste

Titel & Interview

»Worüber zu schweigen unmöglich ist«: Am Ende des 18. Jahrhunderts erlebte die Musikkritik einen ungeheuren Aufschwung. Seitdem war sie aus Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr wegzudenken. Doch 200 Jahre später scheint ihr Ende nahe

»Das wollte eine Öffentlichkeit einmal wissen«: Er ist einer der letzten großen Kritiker, und er warnt davor, das Publikum überreden zu wollen: »Kommt, es macht Spaß!« Joachim Kaiser über Musikkritik angesichts einer zunehmend unmusikalischen Öffentlichkeit

Warum hat die LVZ kein Feuilleton? Chefredakteur Hartwig Hochstein über Kulturberichterstattung, die mehr als »klassische Rezension und feuilletonistische Betrachtung« sein will

Gewandhauskapellmeister

Leipzig hat ihn alt gemacht: Lazarus Gottlieb Sichlings Porträt von Julius Rietz, entstanden um 1850

Musikstadt heute

Und das nicht nur zur Weihnachtszeit: Neue Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 1. Lieferung: »Cappuccino«, »Youkali« und »Ioculatores«

Herr Zagrosek, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den »Dirigenten des Jahres«

Brief aus Wien

Kunst als »Chefsache«: Seit Viktor Klima im Amt ist, hat Österreich keinen Kunstminister mehr, dafür einen »Kunstkanzler«. Thomas Trenkler, Kulturredakteur bei der Wiener Tageszeitung *Der Standard*, über den anderen Wind, der seitdem weht

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 9. Das Fagott. Von Steffen Junghans

Gewandhaus gestern

Leipziger Konzertsäle (3): Im Unionssaal der Centralhalle fanden ab 1849 vor allem Auftritte der Leipziger Gesangsvereine, »Massen-Aufführungen« und »Monstre-Concerte« statt.

In Noten notiert: Er enthält keine Notenzeile, dennoch geht es um Noten: Ein Brief des Konzertmeisters Engelbert Röntgen an den Verleger Max Abraham vom 23. Dezember 1883

Sie hat ihre Musik vergessen! Weshalb sich das reizende Fräulein Henriette Alexandrine Flinn eine Standpauke Mendelssohns zuzieht. Geschehen zu Leipzig am 6. April 1847

Eingespielt & Aufgelegt

CDs: Musik für Geige und Klavier von Karol Szymanowski und Georges Enescu

Bücher: »Beruf: Musiker« von Walter Salmen

Speziell

»Ich habe das meiste Unglück und das meiste Glück erlebt«: Am 21. Dezember 1997 beginnt die Sängerin Paula Salomon-Lindberg ihr 101. Lebensjahr

Rätsel-Magazin

»Ich hoffe, ich habe ihn nicht enttäuscht«: Er galt als Meister seines Instruments. Nur rechtzeitig aufzuhören vermochte er nicht. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Joseph Joachim]

Seite 2: Händel suchen – das Händel-Denkmal in Leipzigs Nachbarstadt Halle

Mensch & Musik

- Radfahren, aber vorsichtig: Heinz Maier, Jürgen Dase und Lutz Klepel
- Anbieten, aber nicht sonntags: Wolfgang Unger
- Filmen, aber global: Paul Smaczny
- Senden, aber nicht abheben: Rüdiger Steinmetz und Matthias Reitz

Titel & Interview

Händel haben: In Halle wird über ihn höchstens wissenschaftlich diskutiert, denn die Stadt steht zu ihrer musikalischen Tradition »mit einem klaren Bekenntnis«. Damit aber scheint es in der Nachbarstadt Leipzig Probleme zu geben

»Wir dagegen haben ein klares Thema: Bach«: Thomaskantor Georg Christoph Biller hatte sie als Chance begriffen. Doch Kurzfristigkeit und unzureichende Finanzierung stellen den Erfolg der Leipziger Bachtage von vornherein in Frage

»Mit einem gewissen Schmunzeln«: Die Neue Bachgesellschaft wird bald 100. Entsprechend altersweise verzichtet deren Vorsitzender, Martin Petzoldt, darauf, »irgendwelche großen Töne loszulassen«

Gewandhauskapellmeister

»Nicht Aufsehen gemacht, aber am Orte sehr genützt«: Von Johann Philipp Christian Schulz findet sich kein Porträt

Musikstadt heute

Herr Professor Krummacher, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Rektor der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«

Unbehagen zwischen den Zeilen: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 2. Lieferung: Kai Niemann und Band

Brief aus Bremen

»Seid Ihr verrückt geworden?« Die Stadt ist allen anderen voraus, denn sie überläßt nicht allein ihre Eßkultur McDonald's, sondern gleich die ganze Kultur McKinsey. Ute Schalz-Laurenze über »Die Bremer Sparvarianten«

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 10. Die Posaune. Von Bernhard Moosbauer

Gewandhaus gestern

Leipziger Konzertsäle (4): In der Alberthalle gab es ab 1887 Zirkusvorstellungen – und Konzerte, so auch die legendäre Aufführung der Neunten zu Silvester 1918

1848, Revolution – nicht im Konzertsaal: Nicht an Leipzig, wohl aber an den traditionellen Gewandhauskonzerten ging das aufständische Geschehen spurlos vorüber

In Noten notiert: Eine Notenzeile von Carl Ferdinand Becker im Stammbuch des Organisten Carl Kuhlau vom 1. Dezember 1845

Eingespielt & Aufgelegt

CDs: Uri Caines jazzige Wagner- und Mahler-Bearbeitungen

Bücher: Christoph Ruegers musikalische Apotheken

Rätsel-Magazin

»Ein paar Tips, das ist alles«: Es sei ihm zugefallen, und er habe es angenommen. So bescheiden kann es klingen, wenn ein Großer über seine Laufbahn spricht. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Rudolf Kempe]

Gewandmaus

Ottos Oll Stars: 1. Der Triangelist

Seite 2: Gewandelt – der Seeburg-Denkstein in der Leipziger Kleingartenanlage »Johannistal«

Mensch & Musik

- Noten & Daten: Stefan Arzberger, Christian Kretschmar und Thomas Tauber
- Alte Musik & MDR-Chor: Howard Arman
- Bach-Werbung & -Verwaltung (»BWV«): Bernhard Heß

Musikstadt heute (Titel)

Leipzigs singende Kinder: Das sind nicht allein die Thomaner. Daß der Kinderchor des *MDR* gerade 50 geworden ist und der des Gewandhauses im Herbst offiziell 25 wird, gibt guten Grund, die Leipziger Kinderchor-Landschaft zu erkunden

Interview

»**Diesen Kinderchor brauchen wir**«: Im Herbst 1997 hatte Gewandhaus-Chordirektor Ekkehard Schreiber 15jähriges Betriebsjubiläum. Dabei leitet er den heutigen Gewandhaus-Kinderchor schon seit 20 Jahren. Ein überraschendes Gespräch

Gewandhauskapellmeister

Die Sekunde des Fotos weitergemalt: Bernhard Heisigs Porträt von Kurt Masur, entstanden 1997

Mit Kurt Masur auf Reisen: Über 940mal ist das Gewandhausorchester mit seinem heutigen Ehrendirigenten außerhalb Leipzigs aufgetreten. Eine einzigartige Bilanz unter der Lupe

Ist das normal, wenn ein Orchester so oft auf Reisen geht? Zwölf Antworten von Gunnar Schmidt, Verkaufsmanager der Konzertdirektion Schmid in Hannover

Brief aus Houston

Vorsichtiger Optimismus: Den zeigen die Leiter der großen Kunstinstitute, obwohl sich die Stadt in einem ungeheuren Wandel befindet. Charles Ward, Musikkritiker des *Houston Chronicle*, über das kulturelle Leben der texanischen Millionenstadt

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 11. Die Flöte. Von Göran Gnaudschun

Musikstadt heute

Eislers Geburtshaus oder – Leipzig träumt: Zum 100. Geburtstag des Komponisten wird die Musikwelt nicht nur auf Wien und Berlin, sondern auch auf Leipzig schauen – und hier das verfallende Geburtshaus zu sehen bekommen

Nicht E-, nicht U-, sondern I-Musik: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 3. Lieferung: LeipJAZZig

Herr Luisi, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den designierten Chefdirigenten des MDR-Sinfonieorchesters

Gewandhaus gestern

»**Ich bin doch unsagbar froh darüber ...**«: Erstveröffentlichung einiger Jugendbriefe des späteren Thomaskantors Günther Ramin

In Noten notiert: Eine Notenzeile des Cellisten Alwin Schröder im Stammbuch der Konservatoristin Elisabeth Wörner vom September 1891

Eingespielt & Aufgelegt

CDs: Leon Fleisher und Gregor Piatigorsky

Buch & CD-ROM: Ein Musikführer zu Robert Schumann und ein Opernführer

Rätsel-Magazin

Nichts für irdische Stümper: Daß seine Musik wenige Jahrzehnte, nachdem er gestorben war, nur selten noch erklang, habe er sich selbst zuzuschreiben. Doch gelassen widerspricht er diesem und anderen Vorwürfen. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Johann Sebastian Bach]

Gewandmaus

Ottos Oll Stars: 2. Der Tastaturjan

Seite 2: Immer wieder – die Mendelssohn-Büste im Hinterhof des Leipziger Mendelssohn-Hauses

Vorwort

Von Herbert Blomstedt

Mensch & Musik

- Ansichten: was Konzertbesucher zur Spielzeit 97/98 sagen
- Abonnent von nebenan: Lothar Döring
- Abonnent von weither: Dr. Hanns-Jürgen Weigel
- Außergewöhnlich: Christian Gigers Kammermusikfestival
- Auch eine Willensfrage: Karl Suskes »Comeback«
- Acht plus zwei Musiker: das Gewandhaus-Oktett

Musikstadt gestern (Titel)

Fünf Tage liebte Leipzig Mendelssohn: Zum 150. Todestag des »größten aller Gewandhauskapellmeister« gab es Festtage inklusive Eröffnung seines Wohn- und Sterbehäuses. Ein Rückblick

Essay

Anmut setzt ein Gefühl für Maß voraus: Hans Werner Henzes Rede für Felix Mendelssohn Bartholdy. Erstdruck des am 31. Oktober 1997 verlesenen Manuskripts

Interview

»Sonst werden wir ein austauschbarer Veranstaltungsbetrieb«: Karl Zumpe war über 30 Jahre lang Gewandhausdirektor, Andreas Schulz ist es seit Anfang dieses Jahres. Ein Zwiegespräch

Gewandhaussaison

Prolog: (K)ein Porträt von Herbert Blomstedt

Das Elitäre und das Populäre: Das Tempelbewußtsein, beschlipst bis ins innere Herz, hält es für unvereinbar. 13 Glossen zu den Konzerten der Spielzeit 98/99

Eislers Sinfonie für Leipzig: Ohne Leopold Stokowski wäre es nicht zum Kompositionsauftrag gekommen. Eine Erinnerung

Brief nach Dresden

»... das Glück und die Königliche Gnade«: Die Sächsische Staatskapelle wird 450. Eine Gratulation

Musikstadt gestern

Das war sie: die Spielzeit 97/98! Rundumschlag des Musikkritikers der *Leipziger Volkszeitung*

Gewandhaus gestern

Ins Gästebuch eingezeichnet: Die Eintragung des Dirigenten Roger Norrington vom 27. Februar 1998

Eine Zu-Mut-ung: Steffen Schleiermacher spielte John Cage

Eingespielt & Aufgelegt

Neue CDs: Bach-Kantaten mit Günther Ramin und anderes

Neue Noten: »Sanfte Lieder aus dem Sächsischen« von Siegfried Thiele

Neue Bücher: Unter anderem über Fanny Hensel und Felix Mendelssohn

Gewandhausmusiker

Gestorben, pensioniert, engagiert

**Gewandhaus
Rätsel-Magazin**

Seite 2: Warum nicht Lessing? – das Goethe-Denkmal am Leipziger Naschmarkt

Mensch & Musik

- Das Jahr 1968: Hiltrud Ilg und Klaus-Peter Gütz erinnern sich
- Der Ingenieur des guten Tons: Lothar Thomalla nimmt Abschied
- Die erste Chefredakteurin: Dr. Birgit Lönne und die *Leipziger Blätter*

Titel

An und für sich eine große europäische Idee: Das war die jährlich wechselnde »Kulturstadt Europa«. Doch die Idee droht, zur Farce verkommen: Für 2000 hat die EU sich auf neun (!) Städte »verständigt«. Da hat die Kulturstadt 1999 Glück, noch die einzige sein zu dürfen

Eine »deutsche« Stadt wie Weimar: Wie nutzt die »Klassikerstadt« die Chance, Europas Blicke auf sich zu ziehen? Neun Antworten von Bernd Kauffmann, Generalbeauftragter der ersten ostdeutschen »Kulturstadt Europa«

Interview

»Vielleicht sollte man der europäischen Kultur noch nicht den Totenschein ausstellen«: Hans Maier, den Kulturkenner par excellence, bekümmert es nicht, daß die weltweit führende Rolle der europäischen Kultur längst dahin ist. Vielmehr macht ihm der fehlende Dialog der Kulturen Sorge

Musik im Bild

Anzügliche Gereimtheiten: »Galante Gesellschaft im Freien (Allegorie des Gehörs)« von Jan Weenix d. J.

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 12. Das Schlagwerk. Von Edgar Höfs

Musikstadt heute

Notfalls Fee, Stiefmutter, Schlange oder alle sieben Zwerge: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 4. Lieferung: Werner Stiefels Tanzprogramme

Also bitte, das kann man nun wirklich nicht wissen! Musikliebhaber auf Kultur-Tour durch Leipzig haben Fragen. Ob sie kompetente Antworten bekommen? Stichproben an fünf Stellen

Brief aus Hannover

Genauer wird noch bekanntgegeben: Noch schweben über der EXPO 2000 und ihrem Kulturprogramm etliche Fragezeichen. Rainer Wagner, Kulturreporter der *Hannoverschen Allgemeinen Zeitung*, über den aktuellen Stand des Programms

Gewandhaus gestern

Ohne Goethe kein Gewandhaus: Ohne den Geheimrat wären Orchester und Konzertinstitut vielleicht nie zu ihrem namengebenden Haus gekommen

Leipziger Konzertsäle (5): Obgleich geringer in den Dimensionen, entsprach die Form des Konzertsaaes im 1887 eingeweihten Konservatorium dem Großen Saal des zweiten Gewandhauses

In Noten notiert: Eine Notenzeile der Sopranistin Henriette Nissen im Stammbuch der Sängerin Elisabeth Dreyschock vom 20. August 1856

Eingespielt & Aufgelegt

CDs: Musik von John Adams, Edgar Meyer und Michael Daugherty

Bücher: »Das ist Musical!« – und das Musical-Jahrbuch 1999

Letzte Tips: Gewandhaus-Bläserquintett und Trio Continuo – zwei CDs

Rätsel-Magazin

»Ich komponiere nicht, ich dichte in Tönen«: Er bewunderte Wagners Werke. Doch der Erste Weltkrieg ließ ihn an der Musik des deutschen »Nationalgenies« zweifeln. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Camille Saint-Saëns]

Gewandmaus

Ottos Oll Stars: 3. Der Stadtstreicher

Seite 2: ss und ß – der Richard-Strauss-Platz im Leipziger Clara-Zetkin-Park

Mensch & Musik

- Mit Kindern: die Musiker(innen) Brita Zühlke, Liane Unger und Tobias Hasselt
- Mit Erfolg: der Musikalienhändler Michael Rosenthal
- Mit Zurückhaltung: der Schriftsteller Hans-Ulrich Treichel

Interview

»... und ich vertraue auf den langen, langen Atem der Kunst«: Walter Jens sieht sehr wohl die Probleme, vor denen Kunst und Kultur heute stehen, und spart nicht mit Kritik an den Verantwortlichen. Aber mit Vehemenz widerspricht er der Behauptung, früher sei alles besser gewesen

Titel

Der Weg der Putten oder: Wie eine europäische Musikstadt ihren Geist aufgab: Die Verleugnung Mendelssohns bezeichnete Carl Goerdeler als »feige und lächerlich«. Auf manch anderes, was in der Musikstadt Leipzig ab 1933 geschah, könnte sein Wort ebenso zutreffen. Doch der Blick auf die Details differenziert

Erinnerung ...

... an Rolf Liebermann: Welchen Wunsch möchten Sie sich unbedingt noch erfüllen, hatten wir im November 1998 gefragt. Seine Antwort: »Mein letztes Stück zu vollenden«

Interview

»Die Leute würden in Opern gehen, wenn sie ihnen erkennbar geboten würden«: Joachim Herz sieht in heutigen Inszenierungen oft nur »willkürliche Assoziationen zum Stoff«. Dennoch traut er den Meisterwerken der Oper, sofern sie nicht weiterhin »auf der Bühne hingerichtet« werden, ein Überleben zu

Musik im Wort

Die Fleischsonate: Eine Erzählung vom Schlachthof und von der Suche nach dem reinen Endton der Musik. Von Stefan Müller

Musik im Bild

Lieber weniger dissonant: »Die Hunnenschlacht auf den katalanischen Feldern« von Wilhelm von Kaulbach

Brief aus Nanjing

Ein perfekter Ort für das Musizieren: Denn in der einstigen Hauptstadt des Staates Wu gibt es weniger Ablenkung als in Shanghai oder anderen größeren Städten Chinas. Chen Ya vom »China Features & Information Service« über die Stadt der Volksmusik

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 13. Die Bratsche. Von Nicole Villwock

Essay

Sind die Spitzenorchester wirklich spitze? Norman Lebrecht über die amerikanischen Big Five und die europäischen Großen Drei – und über Orchester, die Abend für Abend wie um ihr Leben spielen

Speziell

Aber leben, leben wollte sie nur in Leipzig: Schließlich war sie 1896 hier geboren und hatte sie ihren Mann im Gewandhaus kennengelernt. Aber es kam völlig anders für Anna Maria Heymann-Bleysteiner, die am 8. Dezember 1998 in der Schweiz gestorben ist

Rätsel-Magazin

»Mir reicht mein eines Leben«: Er liebte Bach und Mozart, und er war zugleich der Ansicht, die Deutschen verstünden nichts von Musik. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Fryderyk Chopin]

Gewandmaus

Ottos Oll Stars: 4. Der Takthalter

Seite 2: Liebevoll – das sogenannte Schuldenkmal am Leipziger Dittrichring

Mensch & Musik

- Die Jugend, die Schulen & der Sport: Burkhard Jung
- Die Musikschullehrer: Ludolf Kähler, Gottfried Kronfeld & Jürgen Schubert
- Die Premiere: Thomas Reinhardt, Roderick MacDonald & Camerata Leipzig
- Die Volkshochschule im Bereich »Musik & Musizieren«: Dr. Carla Wagner

Musikstadt heute (Titel)

»Musik hören ist gut, selbst musizieren besser«: Viele Musikschulen werben für ihren Unterricht, indem sie die sogenannten Sekundäreffekte (größere Sensibilität, Phantasie, Ausdauer usw.) beschwören. Was aber haben die in Leipzig ansässigen Schulen ganz konkret zu bieten? Ein Report in zwei Teilen

Interview

»Das Schumann-Haus ist nie ins Bewußtsein der Öffentlichkeit gedrungen«: »Völlig unverdientermaßen«, sagt Hans Joachim Köhler, denn betrachte man die Komponisten, »die in und für Leipzig wesentlich waren, dann gehört Schumann mit in die erste Reihe«. Ein Gespräch über Clara, Robert und ihre gemeinsame Leipziger Wohnung

Musik im Wort

Das Klavier: Die Großeltern, der Vater und »ein altes Tier«. Eine Prosaminatur von Jörg Jacob

Musik im Bild

»Prost Liszt!«: Josef Danhausers Gemälde »Franz Liszt am Flügel phantasierend«

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 14. Die Tuba. Von Steffen Junghans

Musikstadt heute

Herr Schleiermacher, woran arbeiten Sie gerade?
26 Fragen an den Pia- und Komponisten

Brief aus Lyon

Traditionell vor allem Hector Berlioz: Was nicht heißt, Lyons Musikleben sei völlig einseitig ausgerichtet. Gérard Corneloup vom *Lyon Figaro* über vier musikalische Jahreszeiten am Zusammenfluß von Rhône und Saône

Gewandhaus gestern

Max und Julius, Klinger und Klengel: Die Freundschaft zwischen dem Bildkünstler und dem Gewandhaus-Solocellisten schloß auch andere Künstler ein, Brahms beispielweise. Eine Annäherung

Für und Wider einer Aufstellung: Max Klingers Beethoven-Plastik mußte bereits mehrmals umziehen, zuletzt 1981 ins Neue Gewandhaus. Sollte ihr bald ein erneuter Umzug bevorstehen? Rückblicke und ein Ausblick

In Noten notiert: Ein Autograph des Komponisten Johann Strauß sen. vom 25. August 1838

Essay

Als es kaum noch schlimmer kommen kann, kommt Beethoven! So in Huxleys »Der Kontrapunkt des Lebens«. Doch auch in anderen Romanen taucht Beethovens Musik auf – und nicht nur seine! Ein Streifzug durch ausgewählte Literatur unseres Jahrhunderts

Eingespielt & Aufgelegt

CDs: Eine vom Thomanerchor und zwei mit Fabio Biondi (und auf S. 52: »Sein Wunschkonzert«)

Bücher: Ein Reiseführer durch und ein Denkmalverzeichnis für Leipzig (und auf S. 44: »Max Klinger: Plastische Meisterwerke«)

Rätsel-Magazin

Nur kein falsches Tempo! Denn seine Werke könnten fast alles überstehen, sagt er, nur eben kein falsches oder unsicheres Tempo. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Igor Strawinsky]

Mensch & Musik

- Was Konzertbesucher zu sagen haben
- Was einer an 24 Donnerstagen im Jahr macht
- Was von Norden Gutes kommt
- Was drei Musiker über 30 Jahre lang verbindet
- Was drei Jahre für ein Streichquartett bedeuten
- Was einem Leipziger Ehepaar zu danken ist

Titel

Drei Tage im Oktober: Vor dem Gewandhaus Polizei mit Wasserwerfern, Schlagstöcken und Tränengas im Einsatz gegen die »Konterrevolution«. Und im Gewandhaus?

Ein subjektives Protokoll der Tage vom 7. bis 9. Oktober 1989

»Ich erinnere mich mit großer Dankbarkeit«:

Leipzigs Ehrenbürger Kurt Masur über den Herbst 1989 und das, was danach kam

Erinnerung ...

... an Yehudi Menuhin: Am 1. September 1998 war er zum letzten Mal im Gewandhaus

Interview

»Für eine ganze Reihe von weiteren Jahren«: Der Vorstand des Gewandhausorchesters zieht eine positive Bilanz der ersten Saison mit Herbert Blomstedt

Musikstadt gestern

Das war sie: die Spielzeit 98/99! Rundumschlag des Musikkritikers der *Leipziger Volkszeitung*

Gewandhaussaison

Was bleibt? Ein Prolog von Gewandhauskapellmeister Herbert Blomstedt

Lassen wir uns überraschen! Von neuen Wegen, die das Gewandhausorchester gehen will.

Elf ausführliche Bemerkungen zu den Konzerten der Spielzeit 1999/2000

»Der den Ehrgeiz hat, die längsten Sinfonien zu schreiben«: Mahler war zwei Jahre in Leipzig. 100 Jahre später kam er an.

Ein Essay

Gewandhaus gestern

Ins Gästebuch eingezeichnet: Die Eintragung des Dirigenten Kent Nagano vom 12. März 1999

In den Sternen weit über der Gewandhausdecke:

Gillian Weir spielte Messiaen

Eingespielt & Aufgelegt

Neue CDs & Bücher: Gewandhausorchester, Lorenz, Prey und Schreier ... Und wie immer Leipzig

Extra-Tip: Mitschnitt der Uraufführung von Schenkers »Commedia per musica« am 7. Oktober 1989

Gewandhausmusiker

Gestorben / Pensioniert / Engagiert

**Gewandhaus
Rätsel-Magazin**

Seite 2: Mögen Männer Frauen? Das Louise-Otto-Peters-Denkmal im Leipziger Rosental

Mensch & Musik

- Vor verändertem Platz: Sighard Gilles »Gesang vom Leben«
- Vor allem Details: Matthias Krehers Malerei
- Vorsicht vor »unserer Tradition«! Der Gewandhauschor
- Vor 100 Jahren geboren: Siegfried Panks Lehrer August Eichhorn
- Vorrang den Regionen! Holger Kruppe und die MDR-Ensembles
- Vor Altären: Udo Hannewald, Siegfried Hildner und Albrecht Winter

Interview

»Ich habe in Leipzig oft vergebens protestiert«: Sechs Jahre lang war Jiří Kout Generalmusikdirektor der Oper Leipzig. Doch nicht allein darum dreht sich das Gespräch

Musikstadt heute (Titel)

Die zweite Säule der Verkündigung: Als solche wurde bisher die Kirchenmusik angesehen. Wenn aber der Staat spart, wollen die Kirchen nicht abseits stehen: Trotz Einsturzgefahr wird die zweite Säule »verschlankt«

Musik im Wort

Bye-bye: Beethovens »Les Adieux« am Valentinstag in New York. (K)eine Liebesgeschichte von Kristof Magnusson

Musik im Bild

Eingereiht in die Chöre des Himmels: Das »Engelskonzert« des Isenheimer Altars von Mathis Grünewald

Musikstadt heute

Alte Musik fordert Opfer: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 5. Lieferung: Die Chursächsische Capelle Leipzig

Herr Tiefensee, woran arbeiten Sie gerade?

26 Fragen an den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 15. Speziell: Die Orgel. Von Jens Volz

Brief aus Birmingham

»Sakari – wer?« So fragten anfangs viele. Inzwischen ist Oramo, der neue CBSO-Musikdirektor, bestens bekannt. Christopher Morley, leitender Musikredakteur der *Birmingham Post*, über eine Zukunft jenseits von Simon Rattle

Essay

Vergessene Dirigenten der Zukunft:

Selbstverschuldet gehören die »Maestros« heute »zu einer bedrohten Art am Rande des öffentlichen Lebens«. Doch Norman Lebrecht sieht jüngere Dirigenten, die mit hohem Einsatz versuchen, den Niedergang umzukehren

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Ein vermutlich 1907 entstandenes Autograph des Thomasorganisten Karl Straube im Stammbuch des Musikdirektors Leopold Greiff

Ohne Bach kein Großes Konzert? Zwischen den beiden Jahreszahlen 1723 und 1743, zwischen Bachs Wahl zum Thomaskantor und der Gründung des Großen Konzerts besteht ein engerer Zusammenhang als bisher angenommen

Rätsel-Magazin

Völlig umgeworfen: Das habe ihn, schrieb er begeistert, sein erster Aufenthalt in Leipzig. Gewandhauskapellmeister wollte er später dennoch nicht werden. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: William Sterndale Bennett]

Eingespielt & Aufgelegt

CD: Bach-Kantaten mit Karl Straube

Bücher: Bach für alle und für jeden etwas

Seite 2: Enthüllungen – der Mägdebrunnen am Leipziger Roßplatz

Mensch & Musik

- Vier ehemalige Thomaner & ihre Ensembles
- Zwei Gewandhausmusiker & ihre Bachpfeiffen
- Zwei Gewandhausmusiker-Ehepaare & ihr Engagement für neue Musik
- Ein Gewandhausmusiker i. R. & seine Kompositionen

Interview

Wege, die in die Zukunft führen: Der Komponist und Dirigent Hans Zender hält es für dringend notwendig, »der müde und alt werdenden klassisch romantischen Substanz eine Vitalisierung durch die Kräfte der Musik des 20. Jahrhunderts zuzuführen«.

Ein Gespräch nicht nur über neue Musik

Musikstadt heute (Titel)

Dezennium Nr. 1 für Ensemble: Seit einem Jahrzehnt ist das Ensemble Avantgarde die tragende Kraft der Gewandhaus-Konzertreihe »musica nova«, die explizit der Musik des 20. Jahrhunderts gewidmet ist.

Eine Dokumentation zum Jubiläum

Musik im Bild

Vom Ende der Kunst: Tizians »Schindung des Marsyas«

Brief aus Montpellier

Stil und Spürsinn: Hinter Henri Maier, dem designierten Intendanten der Oper Leipzig, liegen 15 erfolgreiche Jahre in Montpellier. Jacques Vilacèque, Chefreporter des *Midi Libre*, hat sie von Beginn an miterlebt

Musikstadt heute

Wer hat mehr Glück: Frauen oder Männer? Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 6. Lieferung: Das Trio L'Arabesque und das Heinichen-Ensemble Leipzig

Herr Schrumpf, woran arbeiten Sie gerade? 26

Fragen an den Geschäftsführer des Leipzig Tourist Service e.V.

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Fortsetzung der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 16. Die Klarinette. Von Andreas Böhmig

Speziell

Wider den Geist der vollen Hosen: Sieben ausführliche Anmerkungen zu Kurt Weill

Rätsel-Magazin

In der Reihe »Seiner« Nachfolger war er, obgleich nach »Ihm« bereits der Elfte, der Erste (und bis heute Einzige), der aus Berlin stammte. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Karl Straube]

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Ein autographes Gedicht der Sängerin Corona Schröter aus dem Jahr 1773 samt Vertonung von Johann Friedrich Reichardt

Essay

»Ihr Dichter, schreibt! wir wollens lesen«: Bachs Kompositionen scheinen zeitlos gültig, die von ihm verwendeten Texte dagegen längst veraltet. Dabei waren sie ihm so wichtig, dass ihnen gerade in diesem Jahr eine vorurteilsfreie Betrachtung zuteil werden sollte

Aus-Blick

Offen für Neues: Wenn alles klappt, wird das Gewandhausorchester im Herbst 2001 zwar bereits zum elften Mal in die USA reisen, dort aber erstmals in einer Stadt gastieren, die anders ist als die meisten nordamerikanischen Städte: Seattle

Seite 2: Sind wir froh! Das Relief auf der Rückseite des Bach-Denkmals am Leipziger Thomaskirchhof

Mensch & Musik

- Lläuft und läuft und läuft: Andreas Krüger & die »Bach-Bahn«
- Leider nichts gefunden: Christoph Kaufmann & das »zweite« Gewandhaus
- Labor- und Stellzeit: Hans-Werner Schmidt & das Leipziger »Bildermuseum«

Titel

Herz und Mund und Tat und Leben? Der Werbespruch für das Leipziger Bach-Fest 2000 stellt Fragen an das Thomaskantorat im 20. Jahrhundert. Ein Kommentar

Machtprobe: Thomaskantor Karl Straube benutzte 1934/35 eine angebliche Berufung nach Berlin zur Festigung seiner Leipziger Stellung. Eine Chronologie

Wie lange der Thomanerchor unangetastet blieb? Der Mauerbau in Berlin 1961 und die Sprengung der Universitätskirche in Leipzig 1968 sind nur zwei Ereignisse unter vielen, die den Totalitarismus des DDR-Regimes offenbarten. Konnten die Thomaskantoren ihm widerstehen? Eine Darstellung

»Freundschaft und Solidarität«: Ex-SED-Funktionär Kurt Meyer hat ein Buch über Ex-Thomaskantor Hans-Joachim Rotzsch geschrieben. Eine Rezension

Interview

»Was wissen wir eigentlich genau?« Hans-Joachim Schulze, den Direktor des Bach-Archivs Leipzig, zeichnet die Einstellung, »immer wieder mal auf den Boden der Tatsachen zurückzukommen und zu fragen, wie war es eigentlich«, in besonderer Weise aus. Ein langes Gespräch

Musik im Bild

Den Gesang der Hasen verstehen: Joseph Beuys' 1963er Aktion »Sibirische Symphonie, 1. Satz«

Foto-Essay

(Unter)Haltung mit Instrument: Schluss der Serie über die Stimmgruppen des Gewandhausorchesters – 17. Die zweite Geige. Von Katja Langer

Musikstadt heute

Frau Sala, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an die Sängerin der Oper Leipzig

Leise, Peterle, leise ...: Der traditionsreiche Leipziger Musikverlag C. F. Peters feiert im Dezember seinen 200. Geburtstag – in Frankfurt am Main. (K)ein Jubiläumsbeitrag

Brief aus Krakau

Eine Kulturstadt Europas: Anna Woźniakowska, Chefin der Musikabteilung der Monatszeitschrift *Miesiąc w Krakowie*, über gute Gründe und Themen genug für das »Festival Krakau 2000«

Musik im Wort

Das Abschlusskonzert: Und ein Vertrauensbruch. In bester Absicht? Eine Erzählung von Jan Christophersen

Gewandhaus gestern

Ohne Noten notiert: Eine undatierte Eintragung des Gewandhaus-Konzertmeisters Bartolomeo Campagnoli im Stammbuch der Frau Börner

Eingespielt & Aufgelegt

Dreimal Bach: Eine Einspielung dreier Ratswechsellkantaten, ein dickleibiges Handbuch und ein Geschichtenbüchlein

Rätsel-Magazin

Ein gewisser Schutz vor absoluter Stupidität: Den, sagt er, würden Worte geben, denn sie erreichten den Menschen besser als Musik. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Dmitri Schostakowitsch]

Auf-Gelesen

Sehr geehrter Herr Ulbricht! Der offene Brief des Thomaskantors Kurt Thomas an den DDR-Staatsratsvorsitzenden, veröffentlicht am 14. November 1960

Seite 2: Orchester am Zoo? Die Leipziger Kongreßhalle am Zoo

Mensch & Musik

- Nach der 219. Saison: Konzertbesucher urteilen
- Nach wie vor neugierig: Helga Schönherr
- Nach wie vor gemeinsam: Christa und Dorothea Gawansky
- Nach der 7 776: Martine Dennewald
- Nach dem Festkonzert: Steffen Schleiermacher
- Nach dem Bach-Zyklus: Michael Schönheit
- Nach der Ersteigerung: Fanny Hensels Reisealbum

Titel

»Wenn jemand eine Reise tut ...«: Konzerttourneen gehören heute fast zum Alltag des Gewandhausorchesters. So ist nachvollziehbar, dass die Musiker nicht gleichsam überquellen von Reiseschilderungen. Denn was gibt es vom Alltag schon Interessantes zu erzählen? Zehn Annäherungen an die Berichte von fünf Reiseteilnehmern

Interview

»Ich schätze es, mit jedem Musiker Blickkontakt zu haben«: Herbert Blomstedt ist nicht erst seit 100 Tagen, sondern seit bereits zwei Jahren Gewandhauskapellmeister. Höchste Zeit, ihn erneut um ein Gespräch zu bitten. Und wie schon vor drei Jahren (siehe *Gewandhaus-Magazin* Nr. 14), so gab er auch diesmal manch überraschende Antwort

Gewandhausaison

Leipzig. Gestern oder heute? Ein Prolog von Gewandhausdirektor Andreas Schulz

Zukunftsmusik! Die Saison '00/01 war wieder so reich gefüllt, dass der Platz nicht ausreicht, sie in allen Einzelheiten zu schildern. Deshalb »nur«: Elf ausführliche Erinnerungen an die Zukunft

Gewandhaus

Gewandhaus 2000/1 in den Augen der Gewandhaus? Zwölf hinter Sinnig-bitterernste Kommentare

Gewandhaus gestern

Ins Gästebuch eingezeichnet: Die Eintragungen der Tänzerin Nina Corti und der Sängerin Iris Vermillion vom 27. Mai 2000

Rätsel-Magazin

Aber was nützte der Beifall? Das fragt »der verehrte Meister« seine beiden Kollegen. Wer sind die drei Komponisten? Und um welche ihrer Sinfonien geht es in dem fiktiven Gespräch?

Essay

»Ganz einfach ist sie nicht zu kapieren«: Carl Nielsens 5. Sinfonie löste in Stockholm eine Panik aus und schrieb sich damit in der Reihe der Skandalaufführungen des 20. Jahrhunderts ein. In Leipzig dagegen fand sie »feinfühlig« Aufnahme

Musikstadt gestern

Grundverschieden: Die »Tabula musicorum« des »Großen Concerts« ist die einzige überlieferte Leipziger Orchesteraufstellung der Bach-Zeit. Kann sie für die Bach-Interpreten von heute eine Rolle spielen? Einige Beobachtungen beim Leipziger Bach-Fest 2000

Erinnerung an Eberhard Creuzburg: Bis SED-Funktionäre einen Grund fanden, ihm fristlos zu kündigen, stand er 30 Jahre ganz im Dienst am Gewandhaus. Fortan durfte der Musikwissenschaftler, der in diesem Jahr 100 geworden wäre, nur noch Kritiken schreiben

Eingespielt & Aufgelegt

Neue CDs & Bücher: Das Weihnachtsoratorium mit dem Thomanerchor, Bruckners »Neunte« und zwei Hindemith-Sinfonien mit dem Gewandhausorchester, eine »Geschichte des Sinfonieorchesters« – und andere Neuheiten mehr

Gewandhausmusiker

Das aktuelle Register: Gestorben, pensioniert, ausgeschieden, engagiert

Seite 2: Und Kamele – das Fechner-Denkmal im Leipziger Zoo

Mensch & Musik

- Die Vergangenheit: Von den Jugend- zu den Schulkonzerten
- Die Erinnerung: Peter Fischer und Willi Knoblauch
- Die Gegenwart: Marlies Bandel
- Die Wiederkehr: Matthias Eisenberg
- Die Heiterkeit: Ingeborg Stiehler

Titel

»Sänger und Orchester im Komplott gegen mich«: Albert Lortzing ist heute der meistgespielte vergessene Komponist Deutschlands. Zu Lebzeiten verhalf Leipzig ihm erst zu seinen größten Erfolgen, dann zu seinen größten Niederlagen. Vereinzelte Versuche postumer Wiedergutmachung fielen eher kläglich aus. Und so wird auch das Lortzing-Jahr 2001 in Leipzig – ausfallen

Interview

»Es ist zu einfach, immer nur auf das zurückzugreifen, was man gut kann«: Ungeachtet seiner jungen Jahre weiß der englische Dirigent Daniel Harding ziemlich genau, was er will – und was nicht

Speziell

Die Akte Schwarz: 1933 erhält der Konzertmeister des Gewandhausorchesters Leo Schwarz »mit Rücksicht darauf, daß Sie jüdischer Abstammung sind«, Berufsverbot – das kurz darauf wieder aufgehoben wird, um ein Jahr später endgültig erteilt zu werden. Damit einhergehende Schikanen und Demütigungen widerspiegelt die kürzlich aufgefundene Personalakte

Musik im Bild

Die Flötistin der Liebe: Philipp Otto Runge's Gemälde »Die Lehrstunde der Nachtigall«

Foto-Essay

Vom Teeny zum Twen: Im Oktober 2001 wird das Neue Gewandhaus 20 Jahre alt. Anlass für drei Streifzüge durch und um den »Altneubau«.
1. Innen(an)sichten

Musikstadt heute

Nichts ist alltägliche Routine: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 7. Lieferung: Das Leipziger Lehrerorchester

Haus im Glück: Die ersten vier Jahre ihrer Ehe waren Clara und Robert Schumann in der Leipziger Inselstraße zu Hause. Das Gebäude, in dem sich ihre Wohnung befand, steht unmittelbar vor einer neuen Nutzung

Brief aus Buenos Aires

Bach in Basiliken und Palästen: Auch ohne publicityträchtige »Kantaten-Pilgerreise« und schon lange vor ihr hat seine Musik nach Argentinien gefunden, in dessen Hauptstadt es in diesem Jahr zwar kein ihm gewidmetes Festival gab, dafür aber etliche Konzerte mit seinen Werken. Sieglinde Oehrlein über das Bach-Jahr in Daniel Barenboims Heimatstadt

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Die Eintragung der Sängerin Henriette Grabau im Album der Lidy Steche vom 12. Oktober 1852

Eingespielt & Aufgelegt

Neue CDs & Bücher: Zehn Leipziger Pianisten, die Mendelssohn, Chopin und Schumann spielen – und zwei Wissenschaftler, die manches »Bach-Rätsel« lösen

Rätsel-Magazin

Versuch misslungen: zu wenig Phlegma: Weswegen er seinem »überreizbaren Gemüte« und der »bis zur zerstörenden Flamme aufglühenden Phantasie« ausgeliefert gewesen sei. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: E. T. A. Hoffmann]

Gewandhäuser anderswo

»Uffm Gewandhauße zu agiren«: Das Gewandhaus zu Leipzig ist einzigartig, aber nicht das einzige. Traditionsreiche Gewandhäuser gibt es auch andernorts. Zum Beispiel in Zwickau

Nachruf: Volker Rohde

Seite 2: Jeder ein Steinchen – Barnet Lichts Grab auf dem Leipziger Neuen Jüdischen Friedhof

Mensch & Musik

- Klassik & Jazz: Susanne Paulus' und René Dobberkaus »opus 61«
- Kammermusik & Film: Jörg Schulz und die Schaubühne Lindenfels
- Konny & seine Musiker: Heinz Hörtzsch, Waldemar Schieber und Werner Seltmann
- Kapellmeister & Konnys Assistent: Hans Wallats Leipziger Jahre

Titel

Der Einzige von allen Kandidaten: Kein anderer wollte, um Gewandhauskapellmeister werden zu können, 1949 nach Leipzig ziehen. Nur Franz Konwitschny war dazu bereit. So fiel auf ihn die Wahl, und sie sollte sich als eine gute erweisen. Ein Beitrag zum 100. Geburtstag des ersten Gewandhauskapellmeisters der DDR

Interview

»Es ist vielleicht ein Glück, dass ich kein Dirigent geworden bin«: Denn dann wäre Peter Konwitschny immer an seinem Vater gemessen worden. Stattdessen hat er sich als Opernregisseur durchgekämpft und ist heute einer der ganz Großen seines Fachs. Ein Gespräch über Vater, Sohn und Interpretation

Musik im Wort

So-So-Long-Song: Ob nun Cocker, Hooker, King oder Waits – es ist der immer gleiche Blues, den die drei Entfremdeten hören. Eine Erzählung von Volker H. Altwasser

Musik im Bild

Die atonale Amme: Wassily Kandinskys »Impressionen III (Konzert)«

Foto-Essay

Vom Teeny zum Twen: Im Oktober 2001 wird das Neue Gewandhaus 20 Jahre alt. Anlass für drei Streifzüge durch und um den »Altneubau«. 2. Außen(ein)sichten

Musikstadt heute

»Gesungen wird nicht nur geistig vortrefflich, sondern auch rein gesanglich«: Der Leipziger Universitätschor will in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feiern. Dabei reichen seine Wurzeln bis weit in das 19. Jahrhundert zurück. Dennoch: Ein Jubiläumsbeitrag

Damen die swingen: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 8. Lieferung: Das Damenorchester »Aphrodites Töchter«

Herr Professor Haenchen, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Dirigenten und designierten Intendanten der Dresdner Musikfestspiele

Brief aus Brünn

Dezenter Charme: In Tschechiens zweitgrößte Stadt kommen kaum noch die Stars der internationalen Musikszene. Und das, obwohl Mährens Hauptstadt trotz aller Probleme ein nach wie vor attraktives Musikleben bietet. Jiří Beneš sieht dennoch mehrere Gründe, optimistisch zu sein

Gewandhaus gestern

Ohne Noten notiert: Die Eintragung des Generalmusikdirektors der Leipziger Oper Helmut Seydelmann in das Gästebuch des Gewandhausorchesters vom 18. Oktober 1956

Speziell

»Bachfeste »nach Leipziger Art« sind noch lange notwendig«: Vor 100 Jahren fand das weltweit erste Bachfest in Berlin und drei Jahre später das zweite in Leipzig statt. Und vier Jahre darauf gab es das erste Leipziger Bachfest. Verwirrend? Eine kleine Chronik

Eingespielt & Aufgelegt

CDs & Bücher: Plattenaufnahmen mit Konwitschny & Leipzig im 20. Jahrhundert & ein Musikwörterbuch

Rätsel-Magazin

»Ich weiß jetzt, wie ich komponieren muß«: Das sagte er, nachdem er seine Kammerinfonie op. 9 fertiggestellt hatte. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Arnold Schönberg]

Seite 2: Aurum – das Samuel-Hahnemann-Denkmal am Leipziger Brühl

Mensch & Musik

- Die Musikschule & eine ihrer dienstältesten Lehrerinnen
- Der neue Konzert- und Theatersaal & sein Architekt
- Die Denkmalschmiede & ihr Besitzer
- Das Deckengemälde & sein Fotograf

Gewandhausmusiker

Solo für Kontrabass: Christian Ockert ist seit zehn Jahren einer der zwei Ersten Solokontrabassisten des Gewandhausorchesters

Titel

»Einfach frech Dinge machen«: Elf Jahre war Udo Zimmermann Intendant der Oper Leipzig. Elf Jahre, in denen das Haus etliche Erfolge feiern konnte und in denen etliche Vorhaben nicht realisiert wurden. – Ein Rückblick auf die Ära Zimmermann

Interview

»Wir haben vielleicht die Balance nicht geschafft«: Aber Leipzigs Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee ist überzeugt, dass der Oper »irgendwann« der Ausgleich »zwischen Traditionellem und Zeitgenössischem« gelingen wird. – Ein Gespräch über Kultur(politik) in Leipzig

Musik im Wort

Bugu, das Nashorn und die klassische Musik: Bugu selbst hat nichts gegen sie, aber ab und zu würde er gern auch mal ein aufregenderes Stück hören. Und das Nashorn? – Eine Erzählung von Simone Gertz

Musik im Bild

Panische Sehnsucht: Arnold Böcklins 1859 entstandenes Gemälde »Pan im Schilf«

Foto-Essay

Vom Teeny zum Twen: Im Oktober 2001 wird das Neue Gewandhaus 20 Jahre alt. Anlass für drei Streifzüge durch und um den »Altneubau«.
3. Um(herum)sichten

Musikstadt heute

Herr Maier, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den kommenden Intendanten der Oper Leipzig

Die ganze Musik in nur 29 Bänden? Die zweite Auflage des »New Grove« ist für Leipzig nicht unbedingt ein Anlass zum Jubel

Der Koloss und das gewisse Etwas: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 9. Lieferung: Der Chor des Völkerschlachtdenkmal Leipzig

Brief aus Linz

Alles zurück an den Start! Oberösterreichs Vorzeigekommune in Sachen Kunst und Kultur stolpert auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas über eine Volksbefragung

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Die Eintragung des Geigers Ottokar Nováček im Stammbuch der Thekla Adelheid Friedrich vom Mai 1888

Eingespielt & Aufgelegt

Himmel aus massivem Gold: Wie Heinrich und Thomas Mann Italien fanden – eine CD

Zwischen Bogenhaar und Griffbrett: Große Geiger aus Münchener Perspektive – ein Buch

Essay

»Du wirst mir achttausend Francs bezahlen«: Verdi und Wagner, die beiden Operngenies vom Jahrgang 1813, einmal nicht nach Noten, sondern nach Banknoten verglichen

Rätsel-Magazin

So fröhlich, dass man weinen könnte: Die Rede ist von so mancher seiner Mozart-Interpretationen. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Bruno Walter]

Gewandhäuser anderswo

»Die meisten bleiben zwei Tage«: Das Gewandhaus zu Leipzig ist einzigartig, aber nicht das einzige. Traditionsreiche Gewandhäuser gibt es auch andernorts. Zum Beispiel in Dresden

Mensch & Musik

- Eine Umfrage auf dem Augustusplatz
- Ein Gewandhausabonnent aus Norwegen
- Ein Student als Gewandhaus-»Großabonnent«

Titel

Siebenmal Sonnengesänge, siebenmal

Götterfunkenfreude: Ein »Maßnahmebericht« von der Eröffnung des Neuen Gewandhauses im Oktober 1981

Mit anderen Augen: Eine exklusive Führung durch das Gewandhaus anno 2001 – vom Dach bis in den Keller

Essay

»Stehende Gewässer werden trübe«: Eine Betrachtung zum Repertoire des Gewandhausorchesters seit der Einweihung des Neuen Gewandhauses

Interview

»Wir sind nicht das Orchester des Gewandhauses, sondern das Gewandhausorchester«: Ein Gespräch mit Hartmut Brauer, der dreizehn Jahre Vorsitzender des Orchestervorstands war

Gewandhausorchester

175 Damen und Herren: Eine Porträtserie von Gert Mothes

Gewandhaussaison

»Behüte dein Herz!«: Ein Prolog von Gewandhauskapellmeister Herbert Blomstedt

In anregender Ergänzung oder aufregendem

Kontrast: Ein paar Bemerkungen zur »Schönberg-Saison« des Gewandhauses 2001/02

Rätsel-Magazin

»Etwas Olympisches liegt darin«: Ein Gentleman, ein Reumütiger und ein Bescheidener – wer sind die drei Komponisten? Und um welche ihrer Sinfonien geht es in dem fiktiven Gespräch?

Gewandmaus

Gewandhaus 01/02 in den Augen der Gewandmaus? Ein Brief und zwölf HiBi®-Kommentare

Eingespielt & Aufgelegt

Neue CDs & Bücher: Eine »Tristan«-Gesamt- und andere »Legendäre Aufnahmen« mit dem Gewandhausorchester, zwei empfehlenswerte Bücher aus Leipzig – und noch ein Buch

Gewandhaus gestern

Ins Gästebuch eingezeichnet: Eine Doppelseite mit den Eintragungen der Perkussionisten Christopher Lamb (vom 26. Januar 2001) und Evelyn Glennie (vom 2. Februar 2001)

Gewandhauskinder

Und können kaum glauben, dass der tosende Applaus ihnen gilt: Ein paar Notizen zur Reise des Gewandhaus-Kinderchores nach Kanada

Gewandhausmusiker

Das aktuelle Register: Gestorben, pensioniert, ausgeschieden, engagiert

Seite 2: Nicht tropfen lassen! Der Narrenbrunnen im Innenhof des Gewandhauses

Mensch & Musik

- Mit-Menschlichkeit: Einhart Nietner
- Mit Aufführungspraxis: Sebastian Breuninger
- Mit Schweinefleisch-Orgel: Holm Vogel

Gewandhaussaison

Musik und Moral: Was haben Richard Strauss und Karlheinz Stockhausen gemein? – Ein Akzent aus aktuellem Anlass

Musik im Wort

Adagio: Es ist die fünfte Aufnahmeprüfung. Wieder muss er Mozarts Adagio aus dem Klarinettenkonzert A-Dur spielen, wieder das zweigestrichene C gleich im dritten Takt ... – Eine Erzählung von Sönke Andresen

Gewandhausmusiker

Solo für Flöte: Karl-Heinz Passin ist seit 38 Jahren einer der drei Ersten Soloflötisten des Gewandhausorchesters. – Eine Porträtskizze

Interview

»Wenn Euch das nicht passt, dann male ich das Bild eben nicht«: Das Gemälde aber fand einen Fürsprecher und wurde gemalt. – Ein Gespräch mit dem (ehedem Leipziger) Maler Volker Stelzmann nicht allein über die Bilder für das Neue Gewandhaus

Musik im Bild (Titel)

Verkleistert und zugenagelt: Im Dezember 1980 begann Wolfgang Peuker auf der Gewandhaus-Baustelle, das »Welttheater« auf die Stirnwand des künftigen Hauptfoyers zu malen. Im April 1981 signierte er das unvollendete Gemälde. – Eine mancher Legende widersprechende Schilderung

Die Furcht vor dem Rufer: Bevor Wolfgang Peukers Wandbild ganz verschwinden musste, verschwanden bereits einzelne Figuren. – Eine vergleichende Betrachtung zwischen Entwurf und Endzustand des Bildes

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Neue Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
1. Das Gewandhausorchester im Orchestergraben der Oper Leipzig. Von Arne Reimer

Musikstadt heute

Herr Professor Wolff, woran arbeiten Sie gerade?
26 Fragen an den Direktor des Bach-Archivs Leipzig

Wer jetzt keine Straße hat, bekommt keine mehr:
Durch die Straßennamenreform hat Leipzig elf »Musik(er)straßen« verloren und elf gewonnen. – Ein Stadtrundgang

Keine »Heile-Welt-Musik«: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 10. Lieferung: Das Balalaika-Quartett

Brief aus Tokyo

Und im Foyer eine Bar: In der japanischen Hauptstadt ist man nicht mehr darauf erpicht, vor allem ausländische Orchester zu hören. Denn inzwischen hat man die Qualität der eigenen Orchester und Konzertsäle zu schätzen gelernt. – Ein Bericht von Shinichiro Okabe

Gewandhaus gestern

»Seiner bisher nicht geachtet«: Salomon Jadassohn, urteilte ein Zeitgenosse, sei neben Carl Reinecke »der fruchtbarste Componist in der alten Musenstadt«. Heute jedoch erklingen seine Werke in Leipzig gar nicht mehr. – Ein Beitrag anlässlich seines 100. Todestages

In Noten notiert: Die Eintragung der Sängerin Pauline Viardot-Garcia im Stammbuch der Elisabeth Dreyschock, vermutlich aus dem Jahr 1858. – Ein Gedenkblatt mit Porträt & Autograph

Rätsel-Magazin

»Wie kann ein Flügel je so singen?« Und zwar so, fragte er sich, wie Beethoven sich das vorgestellt habe. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Wilhelm Backhaus]

Eingespielt & Aufgelegt

CDs & Bücher: Thomas Manns Erinnerungen an die »Buddenbrooks« auf CD und drei Bücher, die auf dem Gabentisch liegen könnten

Gewandhäuser anderswo

Zeitweilig sogar »Musentempel«: Das Gewandhaus zu Leipzig ist einzigartig, aber nicht das einzige. Traditionsreiche Gewandhäuser gibt es auch andernorts. Zum Beispiel in Bautzen

Nachruf: Dietmar Kunz

Seite 2: Lanz und Leute – der »Musikantentraktor« in Stelzen

Mensch & Musik

- Der Sänger & der Synagagalchor: Helmut Klotz
- Die Sängerin & der Abwasch: Luana DeVol
- Der Stelzener & die Festspiele: Henry Schneider

Titel

Nirgendwo sonst – außer in Stelzen: Zu den Stelzenfestspielen Bei Reuth kommt nicht die Schickeria. Und wer in Stöckelschuhen daherstolz, läuft Gefahr, im Schlamm stecken zu bleiben. Doch nicht zuerst das macht den Reiz des innovativen Kulturfestivals aus. – Ein Beitrag vor dem 10. Festspieljahrgang

Interview

»Man darf das Publikum keineswegs unterfordern«: Diese »Leiterfahung« hat Peter Ruzicka in Berlin, Hamburg und München gemacht. In Hamburg gesellte sich erstmals die »Leiderfahung« von Etatkürzungen hinzu, von denen heute nicht einmal mehr Salzburg verschont bleibt. – Ein Gespräch mit dem Intendanten der Salzburger Festspiele

Brief aus Bayreuth

»Do you speak German?« oder »Was ist deutsch?« Zugunsten der Festspiele, die mit Millionen aus dem kommunalen Haushalt mitfinanziert werden, verzichtet Bayreuth auf ein Stadttheater, ein Orchester und einen modernen Konzertsaal. – Ein Bericht von Bernd Buchner, Kulturredakteur des *Nordbayerischen Kurier*

Gewandhausaison

Musik und ihre Wirkung: Was Richard Wagner wohl von Konzerten mit Ausschnitten aus seinen Opern hielte? – Ein Akzent zur aktuellen Saison

Musik im Bild

Die Story von der heilsamen Musik: Rembrandt Harmensz. van Rijns um 1630 entstandenes Gemälde »David spielt Harfe vor Saul«. – Eine Betrachtung

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
2. Der GewandhausChor im Großen Saal des Gewandhauses. Von Katja Langer

Musik im Wort

Die Musik geht ihren Gang: Thomas Mann, Hermann Hesse und Alfred Polgar sinnieren vor und während einer Aufführung von Verdis »Aida«. – Eine respektlose Collage

Musikstadt heute

Männer und Frauen, ungemischt: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 11. Lieferung: Der Frauenchor Leipzig-Süd und der Männerchor Leipzig-Nord

Herr Professor Blomstedt, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Gewandhauskapellmeister

Gewandhausmusiker

Solo für Horn: Bernhard Krug ist seit zehn Jahren einer der drei Ersten Solohornisten des Gewandhausorchesters. – Eine Porträtskizze

Gewandhaus gestern

Es waren nicht »die Bürger«: Sondern es waren die Freimaurer, die den Ruf Leipzigs als Kulturstadt wesentlich geprägt haben, angefangen von der Gründung des »Großen Concerts« bis hin zu diversen Stiftungen. – Eine kleine Streitschrift

Die ersten »Gemischten«: Im Jahre 1802 wurde die Leipziger Singakademie gegründet. 200 Jahre später gibt es sie nicht mehr. – Eine Spurensuche unter anderem im Gewandhaus

In Noten notiert: Die Eintragung des Pianisten und Komponisten Eugen d'Albert im Stammbuch der Konservatoristin Elisabeth Wörner vom 31. Mai 1896. – Ein Gedenkblatt mit Porträt & Autograph

Rätsel-Magazin

Berühmter als Mozart: Wofür der ihn (vielleicht aus Neid?) ungeniert einen »Scharlatan« nannte. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Muzio Clementi]

Eingespielt & Aufgelegt

Da lachen ja die Hühner? Zwei CDs & zwei Bücher aus der Edition Bei Reuth

Nachruf: Dr. Karl Zumpe

Seite 2: Nicht das Nicken an sich – das Clara-Zetkin-Denkmal im Leipziger Clara-Zetkin-Park

Mensch & Musik

- Joh.-Seb.-Bach-Wettbewerb: Sein Präsident
- Jahrgang 1927: Seine Gewandhausmusiker

Gewandhauskapellmeister (Titel)

Etwas geben, was bis ins Leben reicht: Der amtierende Gewandhauskapellmeister Herbert Blomstedt und sein (eine Woche jüngerer) Amtsvorgänger Kurt Masur werden 75 Jahre alt. Lebenslinien nebst einigen Parallelen

Als Beethoven hundert Jahre tot war: Da spielte Jonny auf, lachte Mozart den Steppenwolf aus und quäkten die ersten Volksempfänger, das Brüderlein solle die Sorgen zu Haus' lassen. Erinnerungen an 1927

Gewandhausseason

Die Musik selbst: Dem Gewandhaus steht ein Blomstedt-Beethoven-Zyklus ins Haus. Akzent zur kommenden Saison

Interview

»Die es verstehen konnten, haben es mir gedankt«: Erst wollte er Eremit, dann Pianist, schließlich Klavierlehrer werden – und wurde Hochschullehrer, Chefdramaturg, Wagner-Kommentator, Brahms-Spezialist, Masur-Biograph: Der Leipziger Musikwissenschaftler Johannes Forner

Brief aus Amsterdam

Risiko und Abenteuer: Amsterdam verliert demnächst drei prominente Dirigenten. Doch in der Stadt an der Amstel befürchtet man keinen Rückgang der musikalischen Qualität. Brief von Sandra Kooke, Musikredakteurin der Zeitung *Trouw*

Musik im Bild

Frühling, Wind und Stille: Mikalojus Konstantinas Čiurlionis' Bild »Allegro« aus der »Frühlingssonate«, entstanden 1907

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung. 3. Gewandhaus-Solocellist Jürnjakob Timm und Pianist Markus Tomas im Tanz- und Theatersaal der Schaubühne Lindenfels. Von Michael Moser

Musikstadt heute

»Freikärtchen aus dem Füllhorn der Wohltaten«: Die Hörfunkwelle *MDR Kultur* ist zehn Jahre alt geworden und geriert sich zunehmend als jovialer Verschenk-Sender von Freikarten, Büchern, CDs et cetera. Hörprotokoll eines Tages mit MDR Kultur

»Eine gewisse Rundum-Musikalität«: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 12. Lieferung: Die Jugendmusiziergruppe »Michael Praetorius«

Gewandhausmusiker

»Das machte damals kein anderer Geiger«: Kurt Stiehlers Bild hängt heute in der »Konzertmeister-Galerie« des Gewandhauses, seine beiden Söhne sind Musiker in München, eine Enkelin studiert in Leipzig. Porträt aus nächster Nähe

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Sie enthält keine Notenzeile, aber um Noten geht es auch: Die Postkarte der Sängerin Erika Wedekind vom 12. April 1904

Rätsel-Magazin

Kant sei Dank: Denn er habe ihm ermöglicht, »die Kunst aus ihrem wahren höhern Gesichtspunkte zu betrachten«. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Johann Friedrich Reichardt]

Eingespielt & Aufgelegt

Bruckner-Buch & Händel-Tedeums: Eine 500-Seiten-Biographie und eine zu Unrecht verramschte CD

Musik im Wort

Hochleben: Eine Musikstudentin, deren Kompositionen nie fertig werden, erlebt eine Kleinstadt, in der es einem Kleinbürgertum gefällt, bildungsbürgerliche Rituale zu pflegen. Erzählung von Anna Kaleri

Auf-Gelesenes

Verschiedene Mitteilungen: 60 Notizen aus zwölf Heften der *Zeitschrift für Musik* werfen Streiflichter auf die (Musik-)Welt anno 1927

Seite 2: Jenseits von Amerika – der Mendebrunnen auf dem Augustusplatz

Mensch & Musik

- Sommernachtsmusik 2002: Die Umfrage
- Szymanski, Marcus Erb-: Das Kulturtagebuch
- Stadtpfeiffer: Das Gourmet-Restaurant

Speziell

Ein Blumenstrauß, ein Cellist, ein Donnerstag: Und eine Begegnung mit dem scheidenden Stellvertretenden Geschäftsführer der Deutschen Orchestervereinigung, Wolfgang Haenisch

Titel

»Gegen die Lähmung musizieren«: Das Gewandhausorchester trat einen Monat nach *dem* 11. September seine elfte Konzertreise in die USA an

Granddaddy of European Orchestras: Zwischen 1974 und 1993 war das Gewandhausorchester gemeinsam mit Kurt Masur zehnmal auf USA-Tournee

Musik als »Ernstfall«: Und eine Hommage an die Trauer. Herbst 2001, das Gewandhausorchester mit Herbert Blomstedt in den USA unterwegs

Interview

»Marketing ist kein Allheilmittel«: Gewandhausdirektor Andreas Schulz antwortet auf 20 keineswegs brave Fragen

Gewandhaus gestern

Ins Gästebuch eingezeichnet: Die Eintragung des Dirigenten Riccardo Chailly vom 13. Dezember 2001

Essay

Das Geheimnis der Titanen: Günter Wand, Sergiu Celibidache, Igor Markevitch, Kurt Sanderling und Georg Solti – vor 90 Jahren kamen fünf große Dirigenten zur Welt

Gewandhaussaison

A wie »Autorität«? Ein Prolog von Gewandhauskapellmeister Herbert Blomstedt

Leipziger Freiheiten: Sieben gewandhaustypische »Freiheiten« (nicht nur) der Saison 2002/03

Gewandmaus

Gewandhaus 02/03 in den Augen der Gewandmaus? Ein »Borderline-Brief« und zwölf mehr oder weniger satirische Anmerkungen

Musik im Wort

The Blues Overtook Me: Drei Männer, unter der Totenmaske von Beethoven Rotwein trinkend. Eine Erzählung von Jörg Jacob

Musikstadt heute

Musik, Museum, Moneten: Mendelssohns Wohn- und Sterbehaus in der Leipziger Goldschmidtstraße ist seit fünf Jahren für die Öffentlichkeit zugänglich

Rätsel-Magazin

So ziemlich alles: Ein Patriarch, ein Rezensent und ein jugendlicher Phantast – wer sind die drei Komponisten? Und um welche ihrer Sinfonien geht es in dem fiktiven Gespräch?

Eingespielt & Aufgelegt

DVDs, CDs & Bücher: Das Gewandhausorchester in Bild und Ton, eine Gewandhauskapellmeister-Biographie, ein Gewandhaus-Buch

Gewandhausmusiker

Das aktuelle Register: Gestorben, pensioniert, ausgeschieden, engagiert

Seite 2: Mein lieber Schwan! Das Richard-Wagner-Denkmal am Schwanenteich

Mensch & Musik

- Abschied: Bach-Museumschefin Cornelia Krumbiegel
- Adoption: *Gewandhaus-Magazin*-Verleger Simon Tafertshofer
- Aufbruch: *Gewandhaus-Magazin*-Väter Christian Ehlers und Björn Achenbach

Gewandhaussaison

Musik als »Widerbild«: Gustav Mahlers Sinfonien verweisen auf von ihm selbst Erlebtes, Erträumtes und Erhofftes. – Ein Akzent zur aktuellen Saison

Gewandhausmusiker (Titel)

»Abgehauen«: Fünf ehemalige Orchestermitglieder, die von Konzertreisen ins westliche Ausland nicht in die DDR zurückkehrten, berichten von ihrer »Republikflucht« und davon, wo sie heute angekommen sind. – Eine Reportage

Musik im Wort

Nocturne: Eine Cellistin, eine Großmutter und ein Kirchenkonzert. – Eine Dichtung in Prosa von Leonie Bongartz

Musik im Bild

Umworbener Geheimtipp: Albert Eberts Bild »Heizers Geburtstagsständchen«, entstanden 1955

Foto-Essay

Zehn Jahre: Thomaskantor: Georg Christoph Biller ist seit November 1992 im Amt. – Impressionen 2002 von Gert Mothes

Fragen & Antworten

Herr Dr. Rößler, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an den Sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Brief aus Dresden

Vor uns die Sündflut? In »Elbflorenz« überstürzen sich die Ereignisse: Erst brachten die Wassermassen die Stadt in Not; jetzt heißt es, Dresdens Kultur täte ein »Lufröhrenschnitt« Not. – Ein Brief von Gottfried Blumenstein

Musikstadt heute

Zehn Jahre: Freunde des Hauses: Die Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses wurde im März 1993 gegründet. – Ein Blick auf ihr Werden und Wirken

Interview (Musikstadt heute)

»Wir werden etliche gute Meldungen haben«: Man mag es in Zeiten leerer Kassen kaum glauben: Leipzigs Kulturdezernent Georg Girardet sieht optimistisch in die Zukunft. – Ein Gespräch über Leipziger Kulturpolitik gestern und heute

Speziell

Zehn Jahre: Keine Hauspostille: Die erste Ausgabe des *Gewandhaus-Magazins* erschien im Dezember 1992. – Keine unkritische Würdigung

Der unbehagliche Platz: Zwischen den Stühlen: Dem Musikjournalismus steht keine rosige Zukunft bevor. – Einige Thesen von Gerhard R. Koch

Gewandhaus gestern

Ein Komponist, der Kantor war: Leipzig war seine Wahlheimat. Hier wurde der überwiegende Teil seiner Werke uraufgeführt. – Ein Beitrag zum 100. Geburtstag von Georg Trexler

Konzerte im Kaufhaus: Der 1897 eingeweihte Saal im »Städtischen Kaufhaus« sollte den alten Gewandhausaal ersetzen. – Serie über Leipziger Konzertsäle, Folge sechs

Ohne Noten notiert: Conrad Schleinitz, enger Freund Mendelssohns, nimmt im November 1842 zu einem Umlauf in der Gewandhausdirektion Stellung. – Eine Erinnerung anlässlich seines 200. Geburtstages

Eingespielt & Aufgelegt

Eine CD & zwei Bücher: Gewandhausorchester und Václav Neumann mit Bruckners Erster sowie historische Leipzig-Fotos und ein »Leipzig-Architektur«-Buch

Rätsel-Magazin

Bitte nur noch mit Chauffeur! Darum baten ihn Gewandhausmusiker, als sie den Dirigenten in einem Chrysler durch Leipzig rasen sahen. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Paul Schmitz]

Auf-Gelesenes

Stichwort Musik: Zwölf Zitate (und eine Zugabe) aus Interviews des *Gewandhaus-Magazins* mit Persönlichkeiten des Kultur- und Geisteslebens unserer Zeit

Seite 2: Ein Hobel ist kein Bohrer – die Gedenktafel für die Paulinerkirche an der Leipziger Universität

Mensch & Musik

- Neues Bach-Blatt: Der verantwortliche Redakteur
- Neues von der »MuKo«: Der designierte Direktor

Interview

Je knapper das Geld, desto besser müssen die Aufführungen sein: Der hamburgische Generalmusikdirektor Ingo Metzmacher hält das »immens aufwändige System« des Repertoiretheaters für fragwürdig. – Ein Gespräch unter anderem über die Zukunft von Musik und Musik(theater)betrieb

Gewandhausmusiker

Solo für Cello: Jürnjacob Timm ist seit 30 Jahren einer der zwei Ersten Solocellisten des Gewandhausorchesters. – Eine Porträtskizze

Gewandhausseason

Aus Worten Musik machen: Sven-David Sandström findet es wunderbar, wenn seine »High Mass« mit Bachs h-Moll-Messe oder Beethovens Missa solemnis verglichen wird. – Ein Gespräch vor der Leipziger High-Mass-Erstaufführung

Titel

Vorwärts in die Vergangenheit: Die Universitätskirche hat in Leipzigs Musikleben weder als Aula noch als Sakralraum eine große Rolle gespielt. – Einblicke in das Musikwesen an St. Pauli

Ernst-behagliche Raumerscheinung: Die Paulinerkirche ist mehrmals umgebaut und umgestaltet worden. – Ein Blick auf die Baugeschichte der Kirche und Gedanken zur Wiederaufbaudiskussion

Musik im Bild

Ein Bild für die keusche Elena: Raffaels Gemälde »Die Heilige Cäcilie mit Paulus, Johannes, Augustinus und Maria Magdalena«, entstanden 1514

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
4. Gewandhausorganist Michael Schönheit an der Schuke-Orgel im Großen Saal des Gewandhauses. Von Alexander Schmidt

Eingespielt & Aufgelegt

Je drei DVDs, CDs & Drucke: Von Bach-Diversa auf DVD über Ensemble Amarcord und Ophélie Gaillard (Bach-Cellosuiten) auf CD bis hin zu einer Kurt-Sanderling-Biographie

Musikstadt heute

Kleine Sensationen: In Leipzig sind vier Kulturbauten (wieder)eröffnet worden. – Ein Streifzug vom Mendelssohn- über Bose- und Schauspielhaus bis hin zum neuen Domizil der Hochschule für Musik und Theater

Brief aus München

Wo man Superlative liebt: »Isar-Athen« ist pleite. Vielleicht gelingt es der Stadt dennoch, nicht kaputt zu sparen, was in den letzten Jahren neue künstlerische Impulse gebracht hat. – Ein Brief von Roland Spiegel, Kulturredakteur der *Abendzeitung*

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Die Eintragung des Komponisten Franz Lachner im Stammbuch der Elisabeth Dreyschock vom 13. Februar 1868. – Eine Erinnerung anlässlich seines 200. Geburtstages

Ein Sänger, viele Chöre: Helmuth Weise war 60 Jahre lang Mitglied des Gewandhauschores. Doch zugleich sang der Ex-Thomaner in etlichen anderen Ensembles. – Eine Würdigung, auch stellvertretend für viele Namenlose

Rätsel-Magazin

Wie ein anderer Tschaikowski? Der war zehn Jahre tot, als er, der »andere«, geboren wurde. Aber nicht deshalb findet er den Vergleich wenig passend. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Aram Chatschaturjan]

Essay

Wie mir Hector eine Dampflok schenkte: Ein Fortschrittsmärchen zum Berlioz-Jahr 2003. Von Volker Hagedorn

Seite 2: Und Gesäßmuskeln! – Felix Pfeifers
Allegorie auf die Musik am Neuen Rathaus Leipzig

Mensch & Musik

- Dirigentin: Gisela Jahn & ein Konzert vor 45 Jahren
- Referentin: Christa Kalb & drei »starke Männer«
- Erfinderin: Ursula Nawroth & der »Leipziger Musikus«
- Forscherin: Helgard Kotter & das Phänomen Podiumsangst

Gewandhausmusiker

Solo für Englischhorn: Gundel Jannemann-Fischer ist seit vier Jahren Soloenglischhornistin des Gewandhausorchesters. – Eine Porträtskizze

Interview

»Diese Kombination stimmt!«: Was wird sich aus der Liaison zwischen einem katholisch-glutvollen Dirigenten und einem protestantisch-ernsthaften Orchester ergeben? – Ein Gespräch mit dem designierten Gewandhauskapellmeister Riccardo Chailly

Musikstadt heute (Titel)

»Wir bauen Instrumente und keine Geräte!«: Die »Julius Blüthner Pianofortefabrik« ist eine der letzten Firmen, die von Leipzig als einstiger Hochburg des Klavierbaus künden. – Ein Jubiläumsbeitrag zum 150-jährigen Bestehen der Firma

Musik im Bild

Es zieht die Szene von drei Seiten zu: Nicolas Poussins Gemälde »Orpheus und Eurydike«, entstanden 1650/51. – Eine Bildbetrachtung

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
5. Das Ensemble Avantgarde im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses. Von Manuel Reinartz

Fragen & Antworten

Frau Fischer, woran arbeiten Sie gerade? 26
Fragen an die Geigenvirtuosin

Musikstadt heute

Vier Namen, vier Chorleiter, vier Jahrzehnte: Erst Schul-, dann zugleich Opern-, zeitweise Gewandhaus- und schließlich Städtischer Kinderchor: Die »Schola Cantorum Leipzig« hat eine bewegte Geschichte. – Ein weiterer Jubiläumsbeitrag

Gewandhauskapellmeister

Vater Schicht, unser geehrter Veteran: Die Gewandhaus-Musikdirektoren »vor Mendelssohn« teilen das gleiche Schicksal: Ihre Verdienste um Leipzigs Musikleben werden gröblichst unterschätzt. – Eine Würdigung zum 250. Geburtstag von Johann Gottfried Schicht

Gewandhaus gestern

Topfschlagen, Tauziehen und Theater: Die Sommerausflüge des Leipziger Konservatoriums um 1900 erfreuten sich bei den Studenten größter Beliebtheit. – Eine Schilderung

Statt des Feuervogels ein Lamento: Vor 50 Jahren sorgten wiederholte Programmänderungen für einen kleinen Leipziger Konzertsandal. – Eher kuriose Hintergründe

In Noten notiert: Die Eintragung des Komponisten Friedrich Schneider im Stammbuch der Lidy Steche vom 18. Oktober 1851. – Eine Erinnerung anlässlich seines 150. Todestages

Brief aus Köln

Scherben und Schrammen: Der Domstadt ist ein finanzträchtiger Deal geplatzt. Schuld sind Ratsmitglieder. Aber büßen müssen vor allem Kunst und Kultur. – Ein Brief von Robert v. Zahn

Rätsel-Magazin

Besonders ihre Oktaven! Für die begeisterte sich ein 50 Jahre jüngerer Kollege, der auf demselben Kontinent wie sie geboren wurde, allerdings »am anderen Ende«. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Teresa Carreño]

Seite 2: Ahasver lässt grüßen – Bach- versus Mendelssohn-Medaille

Mensch & Musik

- Jedes Jahr aufs Neue: Vier Fragen zur Saison
- Je ein Vertreter: Vier Konzertbesuchertypen
- Jeannette Keller: Aus Basel ins Gewandhaus
- Janáček mit Folgen: Das Reinhold-Quartett

Titel

Günther-san oder: Das erste Buch von Achim:

Joachim Günther war 42 Jahre Gewandhaus-Orchesterwart und nimmt Abschied als der einzige Gewandhausler, der alle fünf Kontinente bereist hat. – Ein Porträt mit Erinnerungen und Anekdoten

Interview

»Wir waren die Trendsetter«: Jedoch nicht nur in der Vergangenheit war das Gewandhausorchester in mancher Sache Vorreiter. – Ein Gespräch mit dem Orchestervorstand unter anderem über »Vorreiten und Hindernisrennen« heute

Gewandhaussaison

Das Davidprinzip: Ein Prolog von Gewandhauskapellmeister Herbert Blomstedt

Festhalten und bewegen: Woran das Gewandhaus in der Spielzeit 2003/2004 festhalten und worin es sich wohin bewegen will. – Eine Einführung in zehn Kapitelchen

Rätsel-Magazin

Für keinen von uns dreien: Ein Einwanderer, ein Altmeister und ein Optimist – wer sind die drei Komponisten? Und um welches Soloinstrument handelt es sich bei den Werken, über die sie sprechen?

Gewandmaus

Gewandhaus 03/04 in den Augen der Gewandmaus? Ein dreifältiger Brief und einige mehr oder weniger satirische Kommentare

Musikstadt heute

Mutabor oder 96 und drei Jubiläen: Komplette Verwirrung: Der GewandhausKinderchor wird 25, 31 und 40 Jahre zugleich und will dennoch ein 30-Jahr-Jubiläum feiern. – Eine zukunftsorientierte Entwirrung

Gewandhaus gestern

Ins Gästebuch eingezeichnet: Ein Autogramm des Stimmakrobaten und Dirigenten Bobby McFerrin vom 20. Dezember 2002

Musik & Kritik

Wo die Musik aufhört, fängt das Schreiben an? Am 20. Dezember 2002 gab es im Gewandhaus eine Podiumsdiskussion mit Musikkritikern von Rang und Namen. – Eine Schrifffassung

Mehr als nur kleinlaute Vermittlung: Christine Lemke-Matwey, Musikredakteurin des *Tagesspiegel*, erinnert an Robert Schumanns Wort vom Kritiker als dem »Genialitätsfrechen«. – Eine differenzierende Ermutigung

Speziell

Irrweg in die weite Welt: György Ligeti ist 80 geworden und redet über Abenteuer und Anregungen, Kollegen und Sackgassen. – Eine Interviewsammlung

Früh geschmäht, früh gespielt: Ligeti in Leipzig: In der DDR gebrandmarkt, wird er dennoch bereits 1973 im Gewandhaus gespielt. – Ein Rückblick

Eingespielt & Aufgelegt

CDs & Bücher: Von historischen Gewandhausorchester-Aufnahmen über aktuelle Ensemble- und Solo-CDs bis zu den »Grandmothers« und von Hipps Wagner-Denkmal über zwei Leipzig-Lesebücher bis zu einer Furtwängler-Biographie

Gewandhausmusiker

Das aktuelle Register: Gestorben, pensioniert, ausgeschieden, engagiert

Seite 2: Die ganze Bescherung – ein Gipsabguss im Alumnat des Thomanerchores Leipzig

Mensch & Musik

- Der dritte Job: HMT-Rektor Konrad Körner
- Der Thomaskantor i. V.: Gotthold Schwarz
- Der Opern-Kinderchor: Leiter Jan Altmann
- Der Opern-Keller: Spielleiterin Gundula Nowack

Fragen & Antworten

Herr Joosten, woran arbeiten Sie gerade? 26
Fragen an den Opernregisseur

Interview

»**Die Musik ist der Chef**«: Um 30 Monate bat Henri Maier, als er 2001 Intendant der Oper Leipzig wurde. In denen, so Maier, solle sichtbar werden, wohin er das Haus führen wolle. Die Zeit ist um. Anlass, den Opernchef nach seiner Bilanz zu fragen – und sie zu hinterfragen

Musikstadt heute

»**Sieht ganz gut aus**«? Die Deutsche Zentrale für Tourismus bewirbt 2004 Deutschland als Musikland. Wie Leipzig in dieser Aktion aufgestellt ist – und wie es sich selbst aufgestellt hat

Eine Musizierfarbe, die zu Leipzig gehört: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 13. Lieferung: Das Leipziger Barockorchester

»**Es besteht Gefahr, dass sie nach Amerika geht**«: Das Musikinstrumenten-Museum der Universität Leipzig muss für seine kostbare Sammlung derzeit mit einem Behelfsquartier vorlieb nehmen – und weiß nicht, wie lange noch

Musik im Bild

Der moderne Orpheus – Konkurrent des Regenbogens: Robert Delaunays »Premier disque simultané«, entstanden um 1912/13

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
6. Das Gewandhausorchester im Großen Saal des Wiener Konzerthauses. Von Benjamin Rinner

Gewandhauskapellmeister (Titel)

Jeder wolle was anderes: Warum war Herbert Albert nur zwei Jahre Gewandhauskapellmeister? Erstmalig Hintergründe und Fakten zu einem Kapitel Leipziger Kulturpolitik, das weder für den Oberbürgermeister noch für den Dirigenten ein Ruhmesblatt ist

Musikstadt gestern

Der Kantor aus dem Erzgebirge: Dass er nicht in die NSDAP aufgenommen wurde, empfand Erhard Mauersberger als Makel. Nach 1945 wurde aus dem Makel Makellosigkeit und führte die ungebrochene Karriere bis zum Thomaskantorat in Leipzig

Fast wie die trotzig Antwort auf Semper: Das 1868 eingeweihte und 1943 zerstörte Neue Theater stand ganz in der Tradition der Berliner Bauschule. – Serie über Leipziger Konzertsäle, Folge sieben

Musikstadt gestern (Essay)

Nur Edles, immer nur Edles? Der Spruch »Edles nur künde die Sprache der Töne« stammt aus den 1880er Jahren und widerspiegelt, wie Person und Werk Felix Mendelssohn Bartholdys in Leipzig instrumentalisiert wurden

Gewandhaussaison

Zuletzt Kafka, jetzt Kleist: Siegfried Thiele ist der im Gewandhaus meistgespielte lebende Komponist. Zu seinem 70. Geburtstag wird hier abermals ein Werk von ihm uraufgeführt. – Mehr als nur ein Akzent zur aktuellen Saison

Eingespielt & Aufgelegt

Zwei CDs: Klaviermusik aus Litauen und »Sämtliche Werke für Nagelgeige«

Rätsel-Magazin

Schönberg, Brecht, Klemperer und ich: Dieser »Ich« traf die drei anderen im amerikanischen Exil, aber nur mit einem von ihnen verband ihn eine Freundschaft. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Paul Dessau]

Seite 2: Genau an Bachs Geburtstag – das Denkmal für »Juan Sebastian Bach« in Santiago de Chile

Mensch & Musik

- Grieg in Leipzig: Die Expertin Hella Brock
- Ganz oder gar nicht: Das ensemble amarcord
- Gemeinsam als Duo und als Paar: Vera und Norbert Hilger

Fragen & Antworten

Frau Professor Masurenko, woran arbeiten Sie gerade? 26 Fragen an die Violavirtuosin

Gewandhausmusiker

Solo für Schlagzeug: Gerhard Hundt ist seit 31 Jahren Mitglied des Gewandhausorchesters. – Eine Porträtskizze

Interview

Der Musiker, das verwöhnte Wesen? Wenn ausgerechnet die Kulturstaatsministerin Orchestermusiker öffentlich diffamiert, dann ist eine deutliche Erwiderung nötig. – Ein Gespräch mit Rolf Dünwald, Geschäftsführer i. R. der Deutschen Orchestervereinigung

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
7. Das Gewandhausorchester auf der Chorempore in der Thomaskirche Leipzig. Von Paul Kramer

Titel

Mittwochs in Merseburg: Gewandhausorganist Michael Schönheit ist seit zehn Jahren künstlerischer Leiter der Merseburger Orgeltage. Die werden in diesem Jahr ganz im Zeichen einer »Königin« stehen: Die Domorgel soll im September fertig restauriert sein. – Eine Reportage über die Ladegast-Orgel und eine »Stadt im Umbruch«

Musik im Bild

Vom Sinken der Blätter der Sängerin: Moritz von Schwinds 1852 entstandenes Gemälde »Eine Symphonie«

Musikstadt heute

Erfolgreiche Künstlerinnen? Im Oktober 2003 trafen sich in Leipzig circa 100 Frauen, um über »Lebens- und Karrierewege von Künstlerinnen« zu diskutieren. – Ein Konferenzbericht

Gewandhaus gestern

Ohne Noten notiert: Ein Autograph der Sängerin Gertrud Elisabeth Mara, vermutlich aus dem Jahr 1776

Leipziger Karfreitagskonzerte: Deren Geschichte, die bis zur heutigen Tradition der Passionsaufführungen in der Thomaskirche reicht, lag bisher weitgehend im Dunkel. Ein mehrteiliger Bericht bringt Licht. Erster Teil: Die Jahre 1830 bis 1850

Speziell

Ein spektakulärer Fund: Von keinem Wissenschaftler bislang aufgespürt, schlummerten im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Akten, die zehn unveröffentlichte Mendelssohn-Briefe enthalten und die Gründungsgeschichte des Leipziger Konservatoriums erhellen. – Eine quellenfundierte Schilderung

Musik & Kritik

Ein Operskandal und ein Nachspiel: Boris Blachers »Nachtschwalbe« hatte 1948 in Leipzig Premiere – und ein Musikkritiker sich nicht im Griff

Musiktheater heute (Essay)

Vom Lamento zum Lieto fine: Deutschland steht vor einem Theatersterben, auf das keiner vorbereitet ist. Die hier beginnende Essay-Reihe geht Perspektiven und Chancen für das Musiktheater des 21. Jahrhunderts nach. – Ein erster Diskussionsbeitrag

Eingespielt & Aufgelegt

Zehn CDs: Das Gewandhaus-Quartett hat alle Beethoven-Streichquartette eingespielt

Rätsel-Magazin

Eine gänzlich unpolitische Natur? Dass er eine solche sei, behauptet er als Antwort auf die Frage nach seiner NSDAP-Mitgliedschaft. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Kurt Thomas]

Beilage: Felix Mendelssohn Bartholdys Brief vom 21. März 1841 an Paul von Falkenstein. – Ein Faksimile

Mensch & Musik

- Reingeschaut oder noch nicht? Und drei weitere Fragen
- Renate und Kurt Hofmann: Die Brahms-Experten
- Roald Reinecke: 40 Jahre Schwind-Saal-Konzerte
- Rosalie Schapira und eine Furtwängler-Ausstellung

Foto-Essay

Zwischen »molto vivace« und »molto moderato«: Bilder einer kleinen, gleichwohl dramatischen Italienreise des Gewandhausorchesters. Von Christian Kretschmar

Titel & Interview

Der Tradition Neues, Unerhörtes abgewinnen: Herbert Blomstedt wird sich im Sommer 2005 mit Bruckners Achter aus dem Amt des Gewandhauskapellmeisters verabschieden. Eine Einstimmung mit Rückblicken nicht allein auf Leipziger Jahre

»In unserer Liga wird immer neu gekocht«: Ein Gespräch mit Herbert Blomstedt über das Gewandhausorchester, die Zeit in Leipzig und die 50 Jahre als Dirigent

Gewandhausaison

Leuchtfener statt Strohfener! Ein Prolog von Gewandhausdirektor Andreas Schulz

»Willkommen und Abschied«: Eine Einführung zu Herbert Blomstedts Abschiedssaison in acht Kapitelchen

Rätsel-Magazin

Mächte, die stärker sind als man selbst: Ein Naturfreund, ein Weltbürger und ein Patriot – wer sind die drei Komponisten? Und um welche ihrer Sinfonien geht es in dem fiktiven Gespräch?

Gewandhaus

Gewandhaus 04/05 in den Augen der Gewandhaus? Ein Brief von A bis O und einige mehr oder weniger satirische Kommentare

Musikstadt heute

Orchesterakademien, ein deutsches Phänomen? Gewandhausorchester und Leipziger Musikhochschule haben gemeinsam eine Akademie gegründet. Ein Sonderfall? Wie sind andere Orchester-Nachwuchsschmieden gebaut? Ein internationaler Vergleich

Sechs Jahre Josquin: Ein Leipziger Kammerchor wagt sich an ein spektakuläres Projekt: die Gesamtauführung aller Werke des Renaissancekomponisten Josquin des Préz

Echte Leipziger Komponisten, oder? Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Pilotbeitrag unserer neuen Serie, die sich Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker widmet

Gewandhaus gestern

Ins Gästebuch eingezeichnet: Die Eintragung des Dirigenten David Zinman vom 27. Februar 2004

Eingespielt & Aufgelegt

Bücher & CDs: Ein Musik-Stadtführer und ein »Hörbild« von Leipzig, ein »Mozart ohne Fettrand« und weitere Neuerscheinungen

Gewandhausmusiker

Das aktuelle Register: Gestorben, pensioniert, ausgeschieden, engagiert

Seite 2: Gutgemeinter Blödsinn – eine Sitzbank für Anna Magdalena Bach im Leipziger Bose-Haus

Mensch & Musik

- Konzert in Athen: »Edel-Fans« aus Leipzig
- Klaus Stöckel: Der Gewandhaus-Seniorenclub
- Klingers »Beethoven«: Im neuen Museum
- Kammermusiktausch: Joachim Ulbricht

Gewandhausmusiker

Solo für Bratsche: Volker Metz ist seit 40 Jahren Mitglied des Gewandhausorchesters. – Eine Porträtskizze

Interview

»Ein Orchester, das mit Vibrato spielt, klingt einfach altmodisch«: Sir Roger Norrington ist einer der Pioniere der »historischen Aufführungspraxis«. – Ein Gespräch mit dem Dirigenten über seinen Brahms-Zyklus in Leipzig, den »Stuttgart Sound« und den »reinen Ton«

Musik im Bild

Der Strohhalm taugt als Balken nicht: Edward Sorels Karikatur »Freud und Mahler«. – Eine Bildbetrachtung

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung. 9. Das Gewandhausorchester auf der Großen Wiese im Leipziger Rosental. Von Wiebke Elzel

Musiktheater heute (Essay)

Wo bleibt die Gegenwart in Zukunft? Musiktheater als »Kunst der absoluten Gegenwart« ist an eine sich stetig verändernde Welt gebunden, was Hypothek und Chance zugleich ist. – Dritter Beitrag unserer Essay-Reihe zum Musiktheater des 21. Jahrhunderts

Musikstadt heute (Titel)

Die Universität und ihre Musik: 2009 wird die Alma Mater Lipsiensis 600 Jahre alt. Zu den Festvorbereitungen tragen Musik und Musikwissenschaft bei. – Ein Bericht zum Stand der Dinge

Pilotaufnahme: Die erste CD der Reihe »Festmusiken zu Leipziger Universitätsfeiern« ist erschienen

Leipziger Komponisten

Ein »sozialistischer Sinfoniker«? Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Fritz Geißler

Musik & Kritik

Wiederholung für den »Überlebenden« oder: Angeheizter Applaus: Herbert Kegel dirigierte 1958 die Leipziger Erstaufführung von Arnold Schönbergs »Ein Überlebender von Warschau«. – Eine Reminiszenz

Musikstadt gestern

Ohne Noten notiert: Ein Brief des Meininger Hofmusikintendanten Hans von Bülow vom 17. Januar 1882. – Mehr als nur eine freundliche Erinnerung

»Alle Arten von Blase-Instrumenten«: Zu Leipzigs Ruf als Musikstadt haben auch Blasinstrumentenmacher beigetragen, unter denen sich einige Gewandhausmusiker befanden. – Erstmals eine Gesamtdarstellung

Leipziger Karfreitagskonzerte: Deren Geschichte, die bis zur heutigen Tradition der Passionsaufführungen in der Thomaskirche reicht, lag bisher weitgehend im Dunkel. Ein mehrteiliger Bericht bringt Licht. – Dritter Teil: Die Jahre 1861 bis 1895

Eingespielt & Aufgelegt

Zwei Bücher, zwei CDs: »Musikinstrumente und wie man sie spielt«, Aufnahmen mit Hanne-Lore Kuhse und »Erinnerungen eines Musikers«

Rätsel-Magazin

Verständlich bleiben, ohne banal zu werden: Letzteres ist dem Komponisten zweifelsohne gelungen, verstanden worden ist er jedoch nicht immer. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Arthur Honegger]

Seite 2: Rattenfänger – der sogenannte »Pfeifer-Brunnen« am Leipziger Neuen Rathaus

Mensch & Musik

- Tobias Rosenthal & Tobias Wolff: Musikmanager
- Tabea Fischle: Thomaskantor-Assistentin
- Felix Ludwig: Kontrabassist & Bildhauer
- Frank Nowicky: LeipzigBigBand-Leader

Fragen & Antworten

Frau Czellnik, woran arbeiten Sie gerade? 26
Fragen an die Opernregisseurin

Interview

»Am Beginn steht Bach und am Ende Mozart«:
Harvard-Professor Christoph Wolff ist seit 50 Monaten Direktor des Bach-Archivs Leipzig. – Ein Gespräch mit dem Bach- und Mozart-Forscher unter anderem über Bach-Feste in Leipzig und den Ausdruck »Platzhirsch«

Titel

Auf der Suche nach Harrer: Er war Thomaskantor in Leipzig, und zwar der erste nach Bach! Anlässlich seines 250. Todestages recherchierte ein Team, was von ihm und über ihn noch zu finden ist. – Ein Praxistest in Leipziger Musikbibliotheken und -sammlungen, vor Ort und im Internet

Ohne Noten notiert: Ein Brief des Musikexperten (und späteren Ehrenbibliothekars der Musikbibliothek Peters) Alfred Dörffel vom 25. August 1856 an die Redaktion der *Illustrierten Zeitung*

Leipziger Komponisten

Eher konservativ ausgerichtet: Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Wilhelm Weismann

Musik im Bild

Kunst für Zuhörschauer: Alexander Lászlós »farbmusikalische Aufführung«, 1925 von Matthias Holl gezeichnet

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
10. Das Blechbläserensemble des Gewandhausorchesters mit »Hänsel und Gretel« im Großen Saal des Gewandhauses. Von Katja Stoye-Çetin

Musikstadt gestern

Das Größte in Leipzig: Das genau 75 Jahre nach seiner Eröffnung abgebrochene Kino »Capitol« hat, obgleich als Konzertsaal denkbar ungeeignet, eine wichtige Rolle im Musikleben der Stadt gespielt. – Serie über Leipziger Konzertsäle, Folge 9

Leipziger Karfreitagskonzerte: Deren Geschichte, die bis zur heutigen Tradition der Passionsaufführungen in der Thomaskirche reicht, lag bisher weitgehend im Dunkel. Ein mehrteiliger Bericht bringt Licht. – Vierter Teil: Die Jahre 1896 bis 1907

Speziell

Zeitgemäße Präsentation: Leipzigs Bildersammlung ist Bürgern zu danken, die auch das Musikleben der Stadt mitgestaltet haben. – Einblicke in Geschichte und Gegenwart des Museums der bildenden Künste in Leipzig

Eingespielt & Aufgelegt

Unwiederbringlich verloren: Das Buch »Musikverlage im »Dritten Reich« und im Exil« ist durch die jüngsten Vorgänge um die Musikbibliothek Peters unversehens topaktuell

Rätsel-Magazin

So alt wie unser Haus! Was so nicht stimmt, denn mit »unserem Haus« teilt er lediglich das »Geburtsjahr«. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Luigi Boccherini]

Seite 2: Leipzig, ein Dorf! – Die Gedenktafel am Leipziger Schillerhaus

Mensch & Musik

- Gefährdet: Schumann-Haus in Zwickau
- Gerettet: Schlösschen in Gohlis
- Gesungen: Scholze alias Sperontes

Gewandhausmusiker

Solo für Fagott: David Petersen ist seit dreizehn Jahren einer der drei Solofagottisten des Gewandhausorchesters. – Eine Porträtskizze

Interview

»Wie sehr diese Matthäus-Passion Teil meines Lebens ist«: Als Bach-Interpret und Liedgestalter, Opernsänger und Konzertsolist hat Peter Schreier sein Publikum bezaubert. Jetzt will er die Sangespodien verlassen. – Ein Gespräch mit dem Tenor und Dirigenten vor seinem 70. Geburtstag

Titel

»Horch! da dringt so mancher Ton«: Er war ein Musikant paradiesischer und elysischer Worte, und zu seinen Dichtungen haben zahlreiche Musiker Töne gesetzt. – Ein Beitrag zum Thema »Friedrich Schiller und die Musik«

Körner in Dresden oder Müller in Leipzig: Schillers Ode »An die Freude« hat Aberdutzende von Vertonungen erfahren. Die Erstvertonungen aber, sind sie zeitgleich in Dresden und Leipzig erfolgt?

Leipziger Komponisten

»Handwerklich gut fundiert«: Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Fred Lohse

Speziell

Das Lebenswerk eines Eremiten: Seit Jahrzehnten beschäftigt sich Fred K. Prieberg mit den oft geleugneten Zusammenhängen von Musik und Nationalsozialismus. Jetzt ist sein »Handbuch Deutsche Musiker 1933–1945« erschienen. – Eine Würdigung

Musik im Bild

In der Frau am Spinett zur Klimax: Das Gemälde »Die Musikstunde oder Herr und Dame am Spinett« von Jan Vermeer van Delft, entstanden zwischen 1662 und 1664

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.

11. Das Salonorchester »Cappuccino« im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses. Von Stephanie Kiwitt

Musikstadt gestern

Der Leipziger Mahler-Pionier: In Zwickau gibt es, anders als der Komponist und Dirigent es wollte, zwar kein Museum für Georg Göhler, aber sein hinterlassenes Gut, das nach Erforschung geradezu schreit. – Eine erste Göhler-Nachlass-Studie

Musikstadt heute

Etwas Ungewöhnliches für diese Zeit: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 14. Lieferung: Der Kammerchor Josquin des Préz

Musiktheater heute (Essay)

Retrospektive als Perspektive: Barockoper ist heute wieder en vogue. Doch oftmals fehlt das Wissen um ihre Besonderheiten. – Vierter Beitrag unserer Essay-Reihe zum Musiktheater des 21. Jahrhunderts

Rätsel-Magazin

Bloß die »liebe hustende« Schwester? Sie war zwar die Erstgeborene, doch Chancen hatte sie weit weniger als der kleine Bruder. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Fanny Hensel]

Mensch & Musik

- Welches Konzert fanden die Gewandhausbesucher 04/05 besonders gut?
- Wie viele Stunden dauert ein Buxtehude-Abend, Herr Schönheit?
- Was führt die Pianistin Katja Nemirowitsch aus Paris nach Leipzig?

Interview

»In gewisser Weise ein Leitstern«: Gerhard Bosse hat ein ganz besonderes Verhältnis zu Arthur Nikisch. – Ein Gespräch mit dem einstigen Gewandhaus-Konzertmeister unter anderem über seine späte Dirigentenkarriere in Japan

Titel

»Das Weitere wissen Sie ja«: Arthur Nikisch Laufbahn als Dirigent begann in Leipzig, wo er elf Jahre Theaterkapellmeister war. – Eine Beschreibung, die viel Unbekanntes enthält

Zwischen »Neudeutschen« und »Konservativen«: Arthur Nikisch wirkte als unbestechlicher Schlichter im musikalischen Parteienstreit seiner Zeit. – Ein Essay

Gewandhauskapellmeister

»Zwischen Expressivität und struktureller Strenge«: Vier Erste Konzertmeister des Gewandhausorchesters lassen die Ära Herbert Blomstedt Revue passieren

Chapeau! Riccardo Chailly tritt in den Kreis seiner Amtsvorgänger am Gewandhaus just zu einer Zeit, in der das Musiktheater dringend neuer Impulse bedarf

Gewandhaussaison

Benvenuto! Ein Prolog von Gewandhausdirektor Andreas Schulz

Freude auf Neues und Freude am Neuen: Eine Einführung in die Saison 05/06, verbunden mit Einblicken, wie am Gewandhaus ein Spielplan entsteht

Rätsel-Magazin

Genuss nur für Kenner? Ein Abgewiesener, ein Übervater und ein Wunderkind – wer sind die drei Komponisten? Und welches Soloinstrument beherrscht die Werke, über die sie sprechen?

Gewandmaus

Gewandhaus 05/06 in den Augen der Gewandmaus? Ein Brief ans vermeintliche Versandhaus und ein paar naiv-satirische Kommentare

Gewandhaus gestern

»An besonders verdiente Dirigenten«: 1957 wurde zum ersten Mal der Arthur-Nikisch-Preis der Stadt Leipzig verliehen

Ins Gästebuch eingezeichnet: Die Eintragung des Dirigenten Dmitri Kitajenko vom 22. März 1974

Leipziger Komponisten

Das geliebte Sinfonische: Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Karl Ottomar Treibmann

Eingespielt & Aufgelegt

Bücher & CDs: Neue Musikbücher und neue oder neu aufgelegte Einspielungen von Gewandhausensembles

Gewandhausmusiker

Das aktuelle Register: Gestorben, pensioniert, engagiert & zusammengezählt

Seite 2: Unten links: M. – Die Mozart-Büste im Gewandhaus

Mensch & Musik

- Neuer MuKo-Direktor: Volker Mattern
- Neuer Ballettdirektor: Paul Chalmer
- Neuer Opernchordirektor: Sören Eckhoff
- Neue Ausgabe: Mendelssohn-Aquarelle

Musikstadt heute

Feinste Nuancen: eine Frau, vier Männer: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 15. Lieferung: Das Calmus Ensemble Leipzig

Titel

»Und am Schluss fliegt eine Riesenpyramide durchs Bild«: Filmmusik hat es in ihrem eigenen Medium oft schwer, dafür umso leichter im Konzertsaal. Gehört sie dort jedoch hin? – Eine kritische Auseinandersetzung

Interview

»Es ist ein Manko der Filmmusik, dass sie vielfach missbraucht wird«: Der Pianist, Dirigent und Musikwissenschaftler Frank Strobel weiß wie kaum ein anderer, wovon er redet. – Ein Gespräch auch über Filmmusikkonzerte

Musik im Bild

»Wohl bedenkend, was ich der Musik und den Musikern schuldig bin«: Arnd Schultheiß hat sich in seinen 1998/99 entstandenen »Studien aus dem Gewandhaus« vor allem dem Gewandhauskapellmeister Herbert Blomstedt gewidmet

Eingespielt & Aufgelegt

Sechs CDs & ein Buch: Eine Blomstedt-CD-Box, die legendäre »Grenser-Chronik« und eine Weihnachts-CD des GewandhausKinderchores

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung. 12. Der GewandhausKinderchor im Chorproben- und im Großen Saal des Gewandhauses. Von Emanuel Mathias

Gewandhauskapellmeister

»Nur die Städte wechseln manchmal«: Nikisch war ein gefragter Dirigent. Doch für jedes Konzert außerhalb des Gewandhauses musste er bei der Konzertdirektion um Urlaub bitten. – Fortsetzung des Beitrags zum 150. Geburtstag Arthur Nikischs

Musikstadt gestern

In Noten notiert: Die Eintragung des Pianisten und Komponisten Ignaz Moscheles im Stammbuch der Marie Pohlenz vom 17. April 1851

Leipziger Karfreitagskonzerte: Deren Geschichte, die bis zur heutigen Tradition der Passionsaufführungen in der Thomaskirche reicht, lag bisher weitgehend im Dunkel. Ein mehrteiliger Bericht bringt Licht. – Fünfter Teil: Die Jahre 1908 bis 1933

Speziell

Sehnsucht nach Menschlichkeit: Zum 95. Geburtstag der aus Leipzig stammenden Pianistin Sina Berlinski, die gemeinsam mit ihrem Mann, dem ebenfalls aus Leipzig stammenden Komponisten Herman Berlinski, ins Exil ging

Leipziger Komponisten

Einen Lichtblick lassen: Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Günter Neubert

Musik & Kritik

»Dürfen Sie denn so etwas schreiben?« Der Leipziger Musikkritiker Werner Wolf erinnert sich an die Debatten um »Formalismus« und »sozialistischen Realismus«

Rätsel-Magazin

Kein Braun-, dafür ein weißes Hemd? Er habe, sagt er, möglicherweise Schlimmeres verhindert. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Günther Ramin]

Seite 2: An verborgenem Örtchen – Sighard Gilles
Wandbild im Inneren der Gewandhaus-Orgel

Mensch & Musik

- 50 Gewandhaus-Magazine: Fragen an Björn Achenbach
- 5000 Euro und mehr: »Classic-Sponsor« Rainer Stumpe

Musikstadt heute (Titel)

Leipzig hat alles getan, keine Orgelstadt zu werden: Und ist, dank Orgelbauboom einst, doch eine geworden! – Eine aktuelle Bestandsaufnahme mit Rück- und spannenden Ausblicken

Interview

»Leipzig ist ein Sammelsurium von Orgeln«: Der ausgewiesene Orgelkenner Winfried Schrammek attestiert der Leipziger Orgellandschaft ganz eigenen Reiz. – Ein Gespräch auch über Orgelmusikpflege heute

Musik im Wort

Kontratöne: Eine Geschichte um fünf verschwundene Orgelpfeifen und die Suche nach Ersatz. Von Felix Ludwig

Eingespielt & Aufgelegt

Zwei außergewöhnliche CDs: Orgelmusik mit Andrew Dewar und »Bach Big Visions« mit David Timm und der LeipzigBigBand

Musikstadt heute

»Jede Stadt, die offen ist, hat auch eine gute Jazzszene«: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 16. Lieferung: Jazzmusik und -musiker anno 2006

Musik im Bild

Wir werden hinters Licht geführt: Ein Musikstillleben von Evaristo Baschenis, entstanden in den 1660er Jahren

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.

13. David Timm und die LeipzigBigBand beim Konzert »Jazz & Orgel« im Großen Saal des Gewandhauses. Von Gert Mothes

Gewandhauskapellmeister

»Ein wirklich deutscher, national empfindender Kapellmeister«: Hermann Abendroth, der dreizehnte Gewandhauskapellmeister, war Kost- und Parteigänger des NS-Staates. – Ein bitteres Resümee zu seinem 50. Todestag

Abschied mit Mozart: Am 27. März 1956 dirigierte Hermann Abendroth sein letztes Konzert in Leipzig

Leipziger Komponisten

Der an der Kreuzung Feldman traf: Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Bernd Franke

Musikstadt gestern

In Noten notiert: Ein Autograph des Komponisten Heinrich Marschner, niedergeschrieben vermutlich Anfang der 1830er Jahre

Lust, Thomaskantor zu werden? Bei Forschungsarbeiten im Nachlass des Dirigenten und Komponisten Georg Göhler kam ein unbekannter Brief von Karl Straube ans Licht. – Eine zweite, teils sensationelle Göhler-Nachlass-Studie

Rätsel-Magazin

Sah mich stets als Verlassener: Und er ahne (schrieb er der Geliebten, die ihn abwies), seelische Einsamkeit sei sein Schicksal. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Béla Bartók]

Seite 2: K.-Jammer – das Heinrich-Heine-Denkmal im Garten des Leipziger Volkshauses

Mensch & Musik

- Die Opern-Kinderchorleiterin: Sophie Bauer
- Der »Singschul«-Leiter: Philipp Amelung
- Der Opern-Direktor: Alexander von Maravić
- Die Chorfreundinnen: Xenia Schorling und Tilly Seidel

Titel

Lässt für die Zukunft hoffen: Robert Schumann 2006: Ende Juli jährt sich der Todestag des Komponisten und Musikschriftstellers zum 150. Mal. Unsere aktuelle Reportage schildert die Schumann-Gedenkstätten in Zwickau, Leipzig, Düsseldorf und Bonn, berichtet über die Aktivitäten dort und zieht ein Fazit mit Blick auf das Schumann-Jahr 2010

Interview

»Das Schlimmste wäre, wenn am Ende keine Musik entstünde«: Der Dirigent Philippe Herreweghe redet über die Konzertpraxis mit der Musik Bachs, die Kraft der Musik Schumanns, die Universalität der Musik Bruckners und anderes mehr

Musik im Bild

Eigentlich könnte er sie sterben lassen: Wilhelm Schadows Gemälde »Mignon«, entstanden 1828

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
14. Das Ensemble »Cordae sonantes« beim Brunchkonzert im Mendelssohn-Foyer des Gewandhauses. Von Sylvia Doebelt

Leipziger Komponisten

Einer der Meistgespielten: Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Siegfried Thiele

Gewandhaus gestern

In Leipzig zu Gast: Der Großmeister der Schumann-Fälschung: Vor 25 Jahren fand das erste »Internationale Gewandhaus-Symposium« statt. Als Referent und Disputant mit dabei: Wolfgang Boetticher

Musikstadt gestern

Vom Ende einer »Leipziger Merkwürdigkeit«: Wider allen Protest wurde 1894 der legendäre erste Gewandhaus-Konzertsaal abgebrochen. Die Abrissgegner erreichten nur, dass der Saal durch ein Aquarell und ein Modell verewigt wurde

In Noten notiert: Ein Autograph des Geigers, Dirigenten und Komponisten Julius Tausch aus dem Stammbuch des Carl Kuhlau, datiert vom 6. November 1846

Leipziger Karfreitagskonzerte: Deren Geschichte, die bis zur heutigen Tradition der Passionsaufführungen in der Thomaskirche reicht, lag bisher weitgehend im Dunkel. Ein mehrteiliger Bericht bringt Licht. – Sechster Teil: Die Jahre 1934 bis 1955

Speziell

»Tantiemen für Konzertaufführungen?« Muss vielmehr ein Tonsetzer nicht dankbar sein, wenn seine Werke gespielt werden? So fragte vor Jahrhundertfrist der Komponist und Dirigent Georg Göhler und heizte den Streit um eine »Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht« weiter an

Rätsel-Magazin

Unterstützten mich, den armen Frisörsohn: So dass er zur Vervollkommnung seines Geigenspiels anderthalb Jahre in Paris studieren konnte. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Heinrich August Matthäi]

Mensch & Musik

- Konzertsaison 05/06: Was fanden Sie besonders gut?
- Kastenjournal-Erfinder: Jens Kaiser und Christian Bold
- Katalin Stefula: Erste Frau im Gewandhaus-Bläserquintett
- Können Sie ein erstes Resümee ziehen, Herr Schönheit?

Titel

Was feiert das Gewandhaus? Eine kleine Einführung in die Gewandhausjubiläumskunde

Das Gewandhaus als Modell – die Gewandhäuser als Modelle: Zum diesjährigen Gewandhaus-Doppeljubiläum werden die verkleinerten Nachbauten der drei Leipziger Gewandhäuser präsentiert. Erste Einblicke

Interview

Alle drei Gewandhauskapellmeister: Ihre Programme der Festkonzerte stehen fest. Im jeweiligen Interview sprechen Kurt Masur, Riccardo Chailly und Herbert Blomstedt darüber

Gewandhausaison

Ein Quadrupeljubiläum: Eigentlich sind vier Gewandhausjubiläen zu feiern. Ein Prolog von Gewandhausdirektor Andreas Schulz

Das Unbekannte und das Beliebte: Ein paar Erläuterungen zu den Fest-, den Sonder- und den ganz normalen Angeboten der Jubiläumssaison 06/07

Gewandhausorchester

172 Damen und Herren: Eine Porträtserie von Gert Mothes

Rätsel-Magazin

Da es an solchen Kompositionen mangelt: Ein Wegbereiter, ein Jubilar und ein Baron – wer sind die drei Komponisten? Und welches Soloinstrument prägt die Werke, über die sie sprechen?

Gewandmaus

Gewandhaus 06/07 in den Augen der Gewandmaus? Ein Brief und einige mehr oder weniger satirische Kommentare

Gewandhaus gestern

Ins Gästebuch eingezeichnet: Die Eintragung der Pianistin Martha Argerich vom 2. Juni 2006

Musikstadt heute

»Als Kontrapunkt im Leipziger Musikleben«: Seit zwei Jahren läuft »Josquin – Das Projekt«. Ein aktueller Zwischenbericht

Leipziger Komponisten

»Hoffe, dass das Bild nie fertig wird«: Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die nach 1945 in Leipzig wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Steffen Schleiermacher

Eingespielt & Aufgelegt

CDs, DVDs und ein Buch: Neue Aufnahmen unter anderem mit dem Gewandhausorchester unter Herbert Blomstedt und Riccardo Chailly, mit Gewandhauschören und dem Thomanerchor. Außerdem »Hörbilder« mit Steffen Schleiermacher

Gewandhausmusiker

Das aktuelle Register: Gestorben, pensioniert, engagiert & zusammengezählt

Seite 2: Weggespart – der verlassene Denkmalssockel im Leipziger Palmengarten

Mensch & Musik

- Jürnjakob Timm spielt: Julius Klengels Cello
- Jetzt nicht mehr nur Gast: Olaf Hallmann
- Ja zum Quartett-Neustart: Frank-Michael Erben
- Jahrelang recherchiert: Hans-Rainer Jung
- Jürgen Otten: Leipzigs neuer Theaterkritiker
- Jüngster »Nachwende«-Rektor: Robert Ehrlich
- Jörg Lips: Anwaltskanzlei als »Classic-Sponsor«
- Jedes Jahr öfter in Leipzig: Dieter Zimmer

Gewandhausmusiker

Solo für Trompete: Lukas Beno ist seit zwei Jahren einer der drei Ersten Solotrompeter des Gewandhausorchesters

Titel

»Wir wollen die Kinder retten«: Das venezolanische »Sistema« ist ein landesweites Netzwerk aus Kinder- und Jugendorchestern. Doch das auf der ganzen Welt einzigartige Projekt verfolgt nicht zuerst kulturelle, sondern soziale Ziele

Interview

»Die Premiere ist immer nur der Anfang des Weges«: Leipzigs ehemaliger Generalmusikdirektor Lothar Zagrosek spricht über die Arbeit mit Jugendorchestern und die Befreiung von alten Feindbildern, die Vorzüge des Repertoiretheaters und anderes mehr

Musik im Bild

Die Musik – ganz Melancholie: Das Gemälde »Musizierende Gesellschaft« von Valentin de Boulogne, entstanden 1625

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung. 15. Die Junge Deutsche Philharmonie im Großen Saal des Gewandhauses. Von Johanna Diehl

Leipziger Komponisten

»Wollen wir unbequem für alle Hörer sein«: Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Friedrich Schenker

Musik & Kritik

Die Memoiren des Dmitri Schostakowitsch? Vier Jahre nach dessen Tod erschien ein Buch gleichen Titels, zwar ohne Fragezeichen, aber fragwürdig genug. Der Leipziger Musikkritiker Werner Wolf empfiehlt kritische Lektüre

Musikstadt heute

»Unser Bach soll swingen«: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 17. Lieferung: Das »Ensemble amici musicae Chor & Orchester«

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Ein Autograph der Sängerin Elena Gerhardt aus dem Stammbuch des Musikdirektors Leopold Greiff, datiert vom 31. (!) November 1907

Eingespielt & Aufgelegt

CDs, DVDs und Bücher: Aufnahmen mit dem Gewandhausorchester, dem Gewandhaus- und dem Reinhold-Quartett sowie dem LeipJAZZig-Orchester. Biographien des Ehepaars Schumann, des Gewandhauskapellmeisters Reinecke und diverser sächsischer Musiker. Und anderes mehr

Rätsel-Magazin

Geboren in Leipzig, begraben in Middlesex: Doch weder sein Geburtshaus noch seine Grabstätte sind erhalten. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Johann Christian Bach]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »... und dann ist das Jahr auch schon wieder vorbei«

Seite 2: Mit Zaunpfählen gewinkt – das Grabmal der Familie Seyfferth an der Leipziger Lutherkirche

Mensch & Musik

- Amtsleiter: Arne Ackermann
- An zweiter Stelle: Axel Kober
- Abschied (1): Peter Thielemann
- Abschied (2): Volker Stiehler
- Abstand von Dresden: Gothart Stier

Titel

Angst um Deutschlands Knabenstimmen? Zeitiger Stimmwechsel und fehlende musikalische Vorbildung könnten Knabenchöre in Not bringen. Doch zum Beispiel in Dresden, Hannover, Regensburg, Bad Tölz und Windsbach ist man gut gewappnet

»Es geht nicht nur darum, ein paar Thomaner zu akquirieren«: In Leipzig begegnet man den Gefahren, denen ein Knabenchor heute ausgesetzt ist, offensiv: In einem Campus namens »Forum Thomanum« soll musische Bildung auf breiter Basis gefördert werden

Interview

Gerade in Zeiten der Sparwut: Eine kühne Vision: Thomaskantor Georg Christoph Biller ist einer der Initiatoren des Forums Thomanum. Im Gespräch verteidigt er die Campus-Idee gegen alle Kritik

Leipziger Komponisten

Eine aus der Meditation geborene Musik: Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Johannes Weyrauch

Eingespielt & Aufgelegt

Knabenchöre in Wort und Ton: Ein Buch über den Dresdner Kreuzchor sowie zwei Aufnahmen des Mozart-Requiems – die eine mit dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester unter Leitung von Georg Christoph Biller – im Vergleich

Musik im Bild

Traum und zugleich Realität: Die Graphik »Accorde« aus Max Klingers 1894 vollendetem Zyklus »Brahmsphantasie«

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.

16. Das Augustus Quartett beim »After Work Concert« im Foyer des Gewandhauses. Von Gert Mothes

Musikstadt gestern

Beethovens Vierzehnte oder Kartoffeln an Violingirlanden: Die diesjährigen Jubilare Joseph Joachim, Edvard Grieg und Edward Elgar im Gespräch nicht zuletzt über Leipzig

In Noten notiert: Ein Autograph der Sängerin Sophie Schloß aus dem Stammbuch der Sängerin Lidy Steche vom März 1851

Musikstadt heute

Spieler haben mehr vom Konzert: Im Gewandhaus gehen neuerdings Jugendorchester ein und aus. Einige stellen wir vor – in diesem Heft das Landesjugendorchester Sachsen

Opernpädagogik – nur Marketing für die Oper?

Längst geht es nicht mehr um ein paar einführende Worte zur aktuellen Vorstellung, sondern generell um die Wiederentdeckung des Musiktheaters. Positive Beispiele aus Leipzig, Mannheim und Berlin

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »... und dann sehen wir mal weiter«

Rätsel-Magazin

Plötzlich ein Gott: Das sei der unansehnliche Mann geworden, sobald er am Klavier saß, schrieb eine Journalistin nach seinem Tod. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Eugen d'Albert]

Seite 2: Mehr als nur Sakralkitsch – das »Ecce homo«-Mosaik an der Paul-Gerhardt-Kirche in Leipzig

Mensch & Musik

- Operettendirektor: Roland Seiffarth
- Christiane Bräutigam: Klassik für Kinder
- Ogan Durjan: Anne-Kristin Mai erinnert
- Classic-Sponsor KPMG: Georg Flascha
- Oktober: Wolfgang Bergsdorfs Erfurter Zeit endet

Titel & Interview

Das Konzert – vom Aussterben bedroht?

Klassische Musik genießt immer noch eine hohe Akzeptanz. Zugleich aber sinken die Besucherzahlen der Konzerte stetig. Dennoch gibt es, was die Zukunft des öffentlichen Konzerts angeht, ein paar Gründe zum Optimismus

»Ich geh doch nicht in ein Konzert, um Kunst anzubeten«:

Der Musikpädagoge und Konzertregisseur Hans Christian Schmidt-Banse sagt, die traditionellen Konzertprogramme seien »auch gastronomisch falsch gebaut«. Ein Interview

Kampf dem Carsten-Alexander-Gefühl: Für die Vermittlung von Musik an Kinder setzen Orchester und Konzerthäuser auf professionelle Konzertpädagogen. Die jedoch wollen die Kinder nicht mehr ins Ritual des andächtigen Hörens hineinerziehen

Musik im Bild

Das Faule vom Ei: Das vermutlich auf Hieronymus Bosch zurückgehende Gemälde »Das Konzert im Ei«, entstanden um 1560

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
17. Musiker des Gewandhausorchesters zur Eröffnung der »Audio Invasion« im Hauptfoyer des Gewandhauses.
Von Jutta Zimmermann

Musikstadt heute

Die Zukunft hören oder: An American Way of »Kindermusic«: Im Gewandhaus gehen neuerdings Jugendorchester ein und aus. Einige stellen wir vor – in diesem Heft das Chicago Youth Symphony Orchestra

Die Stars der Fußgängerzone: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 18. Lieferung: Die Straßenmusiker

Eingespielt & Aufgelegt

Sie kann plappern und wispern: Die Bassklarinette auf einer CD, die Gewandhaus-Solobassklarinettist Volker Hemken eingespielt hat

Leipziger Komponisten

»Um zu lichtvolleren Tönen zu gelangen«: Die einen sind nach wie vor präsent, die anderen vergessen: Komponisten, die in Leipzig zwischen 1945 und 1990 wirkten. Unsere Serie betrachtet Leben, Werk und Wirkung dieser Musiker – diesmal: Georg Trexler

Gewandhaus gestern

Ohne Noten notiert: Eine Postkarte des Komponisten Edvard Grieg, geschrieben am 1. September 1883 in Rudolstadt

Rätsel-Magazin

Sollen die Franzosen ruhig stolz sein: Während sie sich über das modernisierte Art-déco-Gebäude freuten, das seinen Namen trägt, habe er sich längst auf sein Landgut zurückgezogen. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Ignaz Pleyel]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »... und die Brille macht mich so alt«

Mensch & Musik

- Umfrage im Rosental: Bevorzugen Sie klassische Musik?
- Unterm Arm keine Geige mehr: Hannes Feustel
- Übers Übliche hinaus: Neuer Chorleiter Gregor Meyer
- Ursula Madeyka, Albert Hartwig & Leo Schwarz: Verlorener Brief

Interview

»Wir brauchen die Oper, die Oper braucht uns«:
Ein Gespräch mit dem Vorstand des
Gewandhausorchesters

Musikstadt heute (Titel)

**Deutschlands erster musikalischer
Rundwanderweg:** Durch Leipzig soll eine
»Notenspur« führen

Musikstadt heute

Schmerzlicher Einschnitt: Seit drei Jahren läuft
»Josquin – Das Projekt«. Ein Zwischenbericht

»Dieser Raum wird für uns Kirche sein«: David
Timm ist Leipziger Universitätsmusikdirektor. Ein
Porträt

Ihr Buxtehude-Bild, hat es sich verändert? Eine
Nachlese zu Michael Schönheits Buxtehude-Zyklus

Leipziger Komponisten

»Das Unbotmäßige dieser Musik hat mir am
meisten imponiert«: Unsere Serie betrachtet Leben,
Werk und Wirkung von Komponisten, die nach 1945 in
Leipzig wirkten – diesmal: Hans-Christian Bartel

Gewandhaussaison

Das Eigentliche und das Einzigartige: Mendelssohn
soll nicht länger im Schatten Bachs stehen. Ein Prolog
von Gewandhausdirektor Andreas Schulz

Viel Bekanntes wird vielleicht fehlen: Was in der
Spielzeit 07/08 dennoch alles gefeiert werden kann

Rätsel-Magazin

Italienisch, deutsch – oder zu französisch? Ein
Erfolgreicher, ein Weltbürger und ein Gigant – wer
sind die drei Komponisten? Und um welche ihrer
Sinfonien dreht sich das fiktive Gespräch?

Gewandmaus

**Gewandhaus 007/008 in den Augen der
Gewandmaus?** Ein Brief und einige mehr oder
weniger satirische Kommentare

Gewandhaus gestern

Ins Gästebuch eingezeichnet: Die Eintragung des
Geigers Boris Belkin vom 20. April 2007

Orchesterreport

Mit Mahler in der »Windy City«: Die jüngste USA-
Tournée des Gewandhausorchesters begann in
Chicago

Das Gewandhaus der Neuen Welt? Die Boston
Symphony Hall ist kein Nachbau des Leipziger
Konzerthauses

Eingespielt & Aufgelegt

Zwölf CDs und drei Bücher: Neue Aufnahmen unter
anderem mit dem Gewandhausorchester und mit dem
Thomanerchor. Neue Bücher über Friedrich Wieck, die
Gewandhausmusiker und die Klassikindustrie

Gewandhausmusiker

Das aktuelle Register: Gestorben, pensioniert,
ausgeschieden, engagiert & zusammengezählt

Seite 2: Patron aller Skater – der Richard-Wagner-Platz in Leipzig

Mensch & Musik

- Direktor in Halle: Frank-Steffen Elster
- Denkmal für die Belckes: Rolf Handrow
- Dietmar Hallmann: Dirigent und Sänger?
- Der Mann dahinter: PwC-Anwalt Steffen Döring

Musikstadt heute (Titel)

Viele Köche, wenig Würze: Leipzigs Wagner-Brühe: Gleich drei Leipziger Vereine bemühen sich, Richard Wagners Geburtsstadt für 2013 fit zu machen. Ideen und Konzepte gibt es genug, doch es mangelt an Einigkeit und politischer Unterstützung. Eine Reportage

Interview

»Was, Wagner ist in Leipzig geboren?« Josef Lienhart, Präsident des internationalen Wagner-Verbands, findet es »außerordentlich wünschenswert«, in Leipzig eine Wagner-Stätte zu errichten, und spricht sich für die Aufstellung von Emil Hipps Denkmalblock aus

Musik im Bild

Gegen die, die Wagner verhunzen: James Ensors karikierende Zeichnung »Au Conservatoire«, entstanden 1902

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
18. Drei Holzbläser des Gewandhausorchesters und ein Pianist bei einer Matinee im Musiksalon des Mendelssohn-Hauses. Von Yvon Chabrowski

Musikstadt heute

Spitzenorchester mit weißen Flecken: Im Gewandhaus gehen neuerdings Jugendorchester ein und aus. Einige stellen wir vor – in diesem Heft das Bundesjugendorchester

Im Schatten der Bühne: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 19. Lieferung: Die Kabarettmusiker

Musikstadt gestern

In Noten notiert: Ein Autograph Richard Wagners aus dem Stammbuch der Sängerin Lidy Steche vom 23. August 1853

Musik & Kritik

Dass da Ungeheuerliches geschehen wird: Der Musikkritiker Werner Wolf erinnert sich an Joachim Herz' legendäre Leipziger »Ring«-Inszenierung

Speziell

Jungs mit Stahl, Mädchen mit rosa Plüsch? Eine kleine Reihe unorthodoxer Beiträge soll vorbereiten auf »800 Jahre Thomanerchor«. Artikel Nr. 1: Mädchen- und Knabenstimmen lassen sich kaum auseinanderhalten

Eingespielt & Aufgelegt

CDs und (Lieder-)Bücher: Frühe Aufnahmen mit Kurt Sanderling, Klarinettenkonzerte mit Sharon Kam und Pop-Songs mit dem Calmus Ensemble, des Weiteren ein »Weihnachts-Liederbär«, eine kurze Musikgeschichte und ein Stadtführer für Leipzig

Rätsel-Magazin

Vorübergehend Wagner: Dieser war eine Zeit lang sein Vorbild. Bis er merkte, wie fremd ihm immer schon die Leitmotivtechnik war. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Jean Sibelius]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »... und spielen im Vogelkäfig«

Mensch & Musik

- Für einen Moment: Dorothea Vogel, Thomas Hipper und Daniel Pfister
- Für Neugierige: Peter Bruns
- Für Bach: Robert Schneider und Michael Maul
- Für Bürger-Einsatz: Johannes Hannemann
- Für den Schluss »Molière«: Wolfgang Engel
- Für Gabriella: Sigfrid Karg-Elert

Interview

»Ich weiß, wann sein Bogen die Saite berühren wird«: Das Leipziger Streichquartett pflegt seit 20 Jahren den vielgerühmten »Leipziger Streicherklang«. Wie er klingt und wie er zustande kommt, unter anderem darum dreht sich das Gespräch

Titel

»Wir wollen Kreißsäle mit Babys füllen und Säle mit Musik«: Die Frauenvokalgruppen Divinas, Lajuna und Niniwe haben ihre Wurzeln in Leipzig, zum Teil gar im Gewandhaus. – Jubiläumsbeitrag unserer Serie über Leipzigs »Off-Szene«:

Musik im Bild

Letzte Höhe – endlich auf dem Parnass: Paul Klees Zeichnung »das Licht und die Schärfe«, entstanden 1935

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung.
19. Kammermusik im Großen Saal der Leipziger Hochschule für Musik und Theater mit Akademisten des Gewandhausorchesters. Von Margret Hoppe

Musikstadt heute

Gespannt auf den Schwanengesang: Schubert-Lieder mit Christoph Genz und Michael Schönheit. – Ein Plädoyer für den Liederabend

Leipzigs einzig originales Musikermuseum: Das Mendelssohn-Haus feierte sein Zehnjähriges. – Drei Fragen an Jürgen Ernst

Leipziger Komponisten

Auf der unrühmlichen »Gottbegnadeten-Liste«: Unsere Serie betrachtet Leben und Werk von Komponisten, die nach 1945 in Leipzig wirkten. Diesmal: Ottmar Gerster (erster Teil: 50 Jahre im Westen Deutschlands)

Musikstadt gestern

14 Karten für Karajan: Der Maestro und sein Orchester gastierten 1981 im Neuen Gewandhaus. Die Kartennachfrage war riesig. – Ein Verteilungsreport mit deutsch-deutschen Zwischentönen

Ohne Noten notiert: Um Noten geht es dennoch in dem bisher unveröffentlichten Brahms-Brief vom 31. März 1874 an ein »sehr geehrtes Fräulein«

Leipziger Karfreitagskonzerte: Jährlich alternierend werden heute Bachs Johannes- und Matthäus-Passion in der Thomaskirche aufgeführt. Wie es zum regelmäßigen Wechsel kam

Speziell

Bachs alte Knaben: Eine kleine Reihe unorthodoxer Beiträge soll vorbereiten auf »800 Jahre Thomanerchor«. Artikel Nr. 2: Die Knabensopranen zur Zeit Bachs waren zwar etwas älter, aber von ähnlicher Größe und Gestalt wie heutige Kinder

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »... spielst du mir mal ein schönes Lied«

Rätsel-Magazin

Wie das Pferd dem geübten Reiter: So habe »sein Ton inneren Impulsen gehorcht«, urteilte ein jüngerer Kollege. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Eugène Ysaÿe]

Seite 2: Pech – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Spontane Antworten: Stefanie Laucke, Tobias Schnirring und Hermann Schicketanz
- Solo für Tuba: David Cribb
- Sponsor: Peter Grumann

Titel

Schleichende Demontage eines Leuchtturms: Die Pflege der mitteldeutschen Barockmusik, bisher eine »Leuchtturmaßnahme«, erfährt einschneidende Mittelkürzungen. Gefördert werden soll nur noch, was »Außenwirkung« hat. Nun stehen vor allem die kleineren Festivals vor dem Aus

Schütz – in Leipzig? Dass »die Musik von Heinrich Schütz beim Bachfest Leipzig ihren guten Ort« habe, hieß es überraschend im letzten Jahr. Was Schütz mit Leipzig zu tun hat

»Leipzig ist die Nummer eins der Bach-Festivals«: Sie finden dieses Jahr zum zehnten Mal statt und werden schon als die Nr. 1 unter den Bach-Festivals angesehen, mancherorts jedoch mit einem weinenden Auge. Vier Außenstehende ziehen ein Resümee

Interview

»Es reicht nicht, den eigenen Part zu kennen«: Seit zwei Jahren hat die Geigenvirtuosin Carolin Widmann eine Professur in Leipzig. Jetzt wird sie ihr Debüt beim Gewandhausorchester geben. Ein Gespräch über »weibliches Musizieren«, über das, was sie die vierte Dimension nennt, und über Leipziger Taxifahrer

Musik im Bild

Es haben wohl die Gerüchte sie genötigt: Angelika Kauffmanns Selbstbildnis »Am Scheideweg zwischen Musik und Malerei«, entstanden 1791/92

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel: Serie über Formen & Stätten musikalischer Darbietung. 20. Gewandhauscellist Christian Erben und Pianist Stefan Burkhardt musizieren im Musiksalon des Leipziger Schumann-Hauses. Von Carsten Tabel

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Klarinettenisten und Komponisten Jörg Widmann

»Wir zeigen das andere Amerika«: 1958 wurde die Boston Youth Symphony gegründet. 50 Jahre später führt die Jubiläumstournee auch nach Leipzig. Ein Porträt des Ensembles, das zur ersten Liga der amerikanischen Jugendorchester gehört

Reinheit statt Reife? Eine kleine Reihe unorthodoxer Beiträge soll vorbereiten auf »800 Jahre Thomanerchor«. Artikel Nr. 3: Knabensoli in der geistlichen Musik – Für und Wider, Befürworter und Gegner. Und ein paar Antworten von Gerhard Schmidt-Gaden

»Wissenschaft muss immer kritisch sein«: Seit 100 Jahren gibt es in Leipzig ein Institut für Musikwissenschaft. Dessen Direktor Helmut Loos plädiert für eine kritische Sicht. Ein Gespräch über deutsche Arroganz, Lehrerausbildung und Musik als Kunstreligion

Musik aus sechs Punkten: An der Deutschen Zentralbücherei für Blinde in Leipzig wird ein deutschlandweit einzigartiges Projekt betrieben: Hier werden Normalschrift- in Blindennoten übersetzt. Wie diese aussehen und wer sie erfunden hat

Gewandhaus gestern

Ohne Noten notiert: Die Eintragung des Gewandhauscellisten Johann Andreas Grabau im Stammbuch der Marie Pohlenz vom 8. November 1852

»Musik, die in mir ist«: Miklós Rózsa, Komponist von Musiken für zahlreiche Hollywoodfilme, hat in Leipzig studiert und das Gewandhaus-Motto zum Wahlspruch seines Lebens gemacht

Leipziger Komponisten: Serie über Komponisten, die nach 1945 in Leipzig wirkten. Diesmal: Ottmar Gerster – zweiter Teil: die Jahre in Ostdeutschland

Rätsel-Magazin

Auch noch Opern werde er dirigieren. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: David Oistrach]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »... nenne mal einen bekannten lebenden Komponisten!«

Nachruf: Ekkehard Schreiber

Fünfzig Hefte später: Udo Reiter

Seite 2: Fachchinesisch – eine Glosse von Jutta Donat

Mensch & Musik

- Spaß und Ernst: Tobias Hasselt, Henriette-Luise Neubert und Stefan Arzberger
- Schlagzeugkünstler: Martin Grubinger
- Spielplangestalterin: Franziska Severin
- Sponsor: Klaus S. Scharlemann

Titel

»Klar braucht man Musik! Sonst würden gar keine Emotionen frei«: Das Gewandhaus hat in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Angebot für Kinder und Jugendliche aufgebaut. In der letzten Saison kam etwas Neues hinzu: »kreative Musikprojekte«. Was sich dahinter verbirgt und wie die beiden ersten, das Zarathustra- und insbesondere das Filmmusik-Projekt, liefen – eine Reportage

Interview

»Wir können niemanden zur Bewunderung der Musik zwingen«: Der Geigenvirtuose Christian Tetzlaff stand im Mittelpunkt der neuen Artist-in-Residence-Reihe, die das Gewandhaus in der vergangenen Saison zum ersten Mal aufgelegt hat. Ein Gespräch über Sinn und Zweck einer »Residency«, über Soloauftritte vor Schulklassen und über eine bestimmte Art von »Geigen-Mythologie«

»Eine Trennung ist immer die schlechteste Lösung«: Seit zehn Jahren ist Andreas Schulz als Gewandhausdirektor im Amt, die ersten sieben an der Seite von Herbert Blomstedt, die letzten drei an der von Riccardo Chailly. Das Gespräch streift Höhe- und Tiefpunkte, geht mancher Meldung des verflossenen Jahrzehnts nach und fragt nach dem Leitbild des Gewandhauses

Musik im Bild

Drei, die über unsere Seele entscheiden: Oskar Kokoschkas Gemälde »Die Macht der Musik«, vollendet 1920

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Violinisten und Dirigenten Thomas Zehetmair

Besonders verbunden: Den Klassikern der Neuen Musik: Seit einem Vierteljahrhundert gibt es im Gewandhaus eine Konzertreihe, die speziell der

neueren Musik gewidmet ist. Anfangs hieß sie schlicht »Das neue Werk« und wurde von Friedrich Schenker betreut, seit 1990 trägt sie den Namen »musica nova« und zeichnet Steffen Schleiermacher für sie verantwortlich

Trotz dem geringen Interesse in Leipzig: Seit vier Jahren läuft in Leipzig »Josquin – Das Projekt«. Dahinter verbirgt sich nichts weniger als die Aufführung aller Werke des Renaissance-Komponisten Josquin des Préz. Ein Bericht zum aktuellen Stand

99 Knaben oder: Ein Markt für Kindersolisten: Eine kleine Reihe unorthodoxer Beiträge soll vorbereiten auf »800 Jahre Thomanerchor«. Artikel Nr. 4: Dass Opernhäuser immer wieder Knabensolisten benötigen, hat einen regelrechten Markt entstehen lassen, so dass sich Knabenchöre heute zu einem Gutteil durch den Verleih ihrer Sänger finanzieren können

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Die Eintragung des belgischen Geigenvirtuosen Henri Vieuxtemps im Stammbuch der Henriette Voigt vom 20. September 1837

»Unsere herrlichen Quartett-Unterhaltungen«: Das berühmteste Leipziger Streichquartett feiert 200-jähriges Bestehen. In Vorbereitung darauf wurde seine Geschichte zum ersten Mal gründlich erforscht. Die Ergebnisse veröffentlicht der Jubiläumsband »Das Gewandhaus-Quartett« – hier bereits ein kleiner Vorabdruck daraus

Gewandhaus-Saison

Mendelssohn, Mariza und mehr: Eine Einführung in die Gewandhauskonzerte der Spielzeit 2008/09

Rätsel-Magazin

»Zur heiligen Kunst zurück«: Ein Musikant, ein großer Meister und ein Titan – wer sind die drei Komponisten? Und um welche ihrer Sinfonien dreht sich das fiktive Gespräch?

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Glaub' mir, etwas Schöneres als die Musik gibt es nicht – außer vielleicht ...«

Rezensionen: CD-Besprechungen

Gewandhausmusiker: Das aktuelle Register

Fünzig Hefte später: Thomas Timm

Seite 2: Umsteigen! – Eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Kontrabass & Co.: Karsten Heins, Veronika Wilhelm und Rolf Handrow
- Komposition für Heiligabend: Ekkehard Meister
- Konzerte im Theater: Christoph Gurk
- Kontor als Sponsor: Peter Dorsch

Titel

Mendelssohn is back: In Pleiðathen wurde Felix Mendelssohn Bartholdy als genialer Musiker bewundert – und als Jude denunziert. Nazis ließen sein Denkmal schleifen. Jetzt ist es als Replik zurückgekehrt: Auftakt zum Jahr seines 200. Geburtstags. Leipzig hat Grund, ihn besonders zu feiern

Dem Zeichner entwischt das Bild: Schuf Mendelssohn auch als Maler Herausragendes? Eine Betrachtung am Beispiel seines Aquarells »Interlaken d. 16. July 1847«

Welche Musik zum Geburtstag? Unter den Musikstücken, die das Gewandhaus dem Jubilar zu Ehren aufischt, sind neben den Rennern auch Raritäten zu entdecken. Eine fein sortierte Orientierungshilfe für die Leipziger Mendelssohn-Festivitäten

Interview

»Was für ein Vorgänger!«: Riccardo Chailly ist der 13. Gewandhauskapellmeister nach Mendelssohn. Doch auf die Frage, wo es der berühmte Vorgänger besser oder schwerer hatte als er heute, ruft der italienische Meisterdirigent aus: »O bitte, keinen Vergleich! Wir sprechen über ein echtes Genie«

»Ich würde ihn bitten: Stirb nicht mit 38 Jahren!«: Als Geiger ausgebildet, als Schauspieler berühmt geworden, trat Armin Mueller-Stahl als Chansonnier, Literat und nun auch als Maler in Erscheinung. Bei seinen Porträts von Komponisten hat er festgestellt, dass sie »oft aussehen wie ihre Musik«. Zum Beispiel passe Mendelssohns feingliedriges Gesicht zu seiner elfischen Musik

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel von Dinara Nadzhafova beim Klavierabend im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses. Von Gert Mothes

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Pianisten Nelson Freire

»Hausmusik ist nicht so bieder, wie das Wort zunächst klingt«: Die wohlfeile Klage über den Niedergang des häuslichen Musizierens wird immer wieder erhoben. Dabei sieht die Realität wohl nicht gar so düster aus: Fünf Beispiele, wie und was (nicht nur) zur Weihnachtszeit hausmusiziert wird

Der weiße Klang: Eine kleine Reihe unorthodoxer Beiträge soll vorbereiten auf »800 Jahre Thomanerchor«. Artikel Nr. 5: In britischen Knabenchören wird die Kopf-, in deutschen die Bruststimme favorisiert. Hintergründe zweier Klangideale

Gewandhaus gestern

»Vielleicht war es einfach so«: Karl Suske war Erster Konzertmeister des Gewandhausorchesters, der Berliner Staatskapelle, des Bayreuther Festspielorchesters und des NHK Symphony Orchestra. Dabei hätte es ihm gereicht, zweiter Geiger im Amadeus Quartet zu sein.

Eine »Revue« zu seinem 75. Geburtstag

Ohne Noten notiert: Ein Brief des Gewandhaus-Solocellisten Julius Klengel an die Studentin Anna Merzdorf vom 4. Juni 1882

Es begann mit einem Gewandhauskonzert – und endete tragisch: Vor 20 Jahren wurde ihr Ehemann Manoutcher Behzadi im Iran ermordet – Brigitte Behzadi erzählt ihre Liebes- und Leidensgeschichte, die 1965 mit einem Gewandhauskonzert begann

Rätsel-Magazin

Vor allem Blumen: Die liebe er, aber weil er auch unterwegs fortwährend komponiere, bemerke er sie meist nicht. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Louis Spohr]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Opa, muß man alte Musik wegwerfen?« »Nein.« »Und neue?«

Rezensionen: Zwei Mendelssohniana

Fünfzig Hefte später: Ulrike Krill de Capello

Seite 2: Das große »N« – eine Glosse von Verena Großkreutz

Mensch & Musik

- Vom Traumberuf erzählen: Henry Schneider, Julie Sgarro und Volker Hemken
- Vom Solisten zum Dirigenten: Karl-Heinz Steffens
- Vom Cellisten zum Sänger: Simon Wallfisch
- Vom OBM-Stab zur Beraterin: Katharina Hitschfeld

Titel

Leipzig braucht ein Neue-Musik-Festival: In Leipzig gibt es weder ein renommiertes Ensemble für Neue Musik noch ein international ausstrahlendes Neue-Musik-Festival. Dabei entdeckt der Blick von außen eine vielfältige Szene und Chancen, die vor allem vom Forum Zeitgenössischer Musik ausgehen

Ein überraschendes Bild: Das Klischee lautet, das »konservative« Gewandhaus pflege das traditionelle Repertoire, während sich der »progressive« MDR eher um Neue Musik kümmere. Eine wissenschaftliche Untersuchung zeigt ein anderes Bild

Die Suche nach dem bisher Ungehörten: So beschreibt Volker Bräutigam sein Vorgehen beim Erfinden neuer Stücke. Ein zum Titelthema passender Beitrag unserer Serie über Leipziger Komponisten nach 1945

Wandeln zwischen den Orten: Der Leipziger Maler und Komponist Knut Müller durchkreuzt unsere Reihe »Musik im Bild«, indem er sagt: Die Unterschiede zwischen den Schwesterkünsten seien groß

Interview

Das Gefühl der Sternstunde: Er war Sologeiger, gründete das Davos Festival »Young Artists in Concert« und leitet heute das Lucerne Festival, auf dem sich die Weltspitzenorchester die Klinke in die Hand geben. Im Interview bekennt Michael Haefliger: »Neue Musik ist eine meiner großen Leidenschaften«

Ein Spiel mit falschen Fährten und Falltüren: Er lebt in Wien und schreibt gerade an einem neuen Werk, das von Gewandhaus-Quartett und -orchester uraufgeführt werden soll. Im Gespräch erzählt Johannes Maria Staud, warum er Beethoven nicht

zitieren mag und dennoch die Partitur seiner Großen Fuge immer mit auf dem Schreibtisch liegen hat

Foto-Essay

Und lauschen Gesang und Spiel von »The Playfords« beim gemeinsamen Konzert mit den Gewandhauschören im Großen Saal des Gewandhauses. Von Michael Fandel

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Bassbariton Thomas Quasthoff

Wann ist wieder Hauskonzert? Der zweite Teil unserer Hausmusik-Recherche beleuchtet streiflichtartig, wie es aussieht, wenn Berufsmusiker in privatem Rahmen auftreten – meist vor geladenem Publikum, manchmal gemeinsam mit Hobbymusikern. Vier Beispiele

Noch alles dran? Eine kleine Reihe unorthodoxer Beiträge soll vorbereiten auf »800 Jahre Thomanerchor«. Artikel Nr. 6 stellt die Falsettisten in den Mittelpunkt: Wenn Männer mit ihrer Kopfstimme Alt singen, sorgt das manchenorts für Belustigung. Dabei ist das Falsett alles andere als komisch

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Die Eintragung des Dresdner Hofkapellmeisters (und ehemaligen Gewandhausgeigers) Carl Gottlieb Reißiger im Stammbuch der Leipziger Pianistin Henriette Voigt vom 31. Dezember 1836

Rätsel-Magazin

»Das ist der berühmte Sachse oder der Teufel!«: Das soll Scarlatti ausgerufen haben, als er ihn maskiert Cembalo spielen hörte. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Georg Friedrich Händel]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Lies doch mal bitte vor, wie uns gestern der Solist gefallen haben müßte«

Rezension: Eine neue CD des Calmus Ensembles
Gewandhaus-Saison: Zum Haydn-Jahr
Fünzig Hefte später: Katja Mittag

Seite 2: Schöner sterben – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Über den Tag hinaus: Uwe Boge, Ruth Bernewitz und Gareth Lubbe
- Überraschende Töne: Nils Landgren
- Überzeugender Sieger: Tobias Berndt
- Über menschliche Kontakte: Eckhardt Schroeder

Titel

Händel-Statt Halle oder: Bronze statt Bach: Leipzigs Nachbarstadt setzt auf den berühmten Namen des Barockkomponisten. Sein Geburtshaus zeigt eine neue Ausstellung. Draußen vor der Tür, auf den Trittbrettern der gut geölten Händel-Kutsche, herrscht unterdes dichtes Gedränge. Oder täuscht der Eindruck? Ein Erlebnisbericht mitten aus der Händel-Gedenkwoche in Sachsen-Anhalts Kulturhauptstadt

Händel-Orchester: Seine Musiker gehören der Staatskapelle Halle an, wo sie auf modernen Instrumenten spielen. Für Händels Musik jedoch nehmen sie historisches Instrumentarium zur Hand

Händel-Haus: Es ist Museum, Forschungsstätte und Festspielveranstalter zugleich. Dieses Jahr, freut sich der Direktor, werden »alle wichtigen Händel-Forscher der Welt zu Gast« sein

Händel-Wettbewerb? Ausgerechnet im Händel-Jubiläumsjahr gibt es keinen in Halle. Doch für nächstes Jahr, versichert der Verein »Haendels Neue Generation«, werde schon geplant

Interview

»Das ist unser aller Ziel als Musiker: Musik zu vergegenwärtigen«: Der Chordirektor des MDR Rundfunkchores und namhafte Händel-Interpret Howard Arman findet es lustig, wenn »so regional gedacht« wird: Händel gehört nach Halle, Bach nach Leipzig, Telemann nach Magdeburg ... Das Gespräch mit ihm beginnt bei Händel, führt über Halle und Leipzig, schaut bei zwei Knabenchören vorbei und endet in den Alpen

Musik im Bild

Rechts nach hinten zur Liebe, links nach vorn zur Kunst: Herman van Aldewerelds »Allegorie der fünf Sinne«, geschaffen 1651

Foto-Essay

Und lauschen Gesang und Spiel beim »Musikalischen Salon« in der »Edvard Grieg Gedenk- und Begegnungsstätte«. Von Florian Rossmann

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Cellisten Mischa Maisky

»Die sagen nicht: Der Meyer ist doof!«: Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 22. Lieferung: Zehn Jahre Vocalconsort Leipzig

Knaben, Männlichkeit – und Fußball: Eine kleine Reihe unorthodoxer Beiträge soll vorbereiten auf »800 Jahre Thomanerchor«. Der letzte Artikel beleuchtet, mit welchen Strategien sich Knabenchorsänger als »normale« Jungen darstellen – und was sie dazu überhaupt veranlasst

Auch Orchestermusiker tun »es«: Warum gibt es keine Fußball-Weltmeisterschaft der Orchester? Warum brauchen die Fanchöre in den Fußballstadien keine Dirigenten? Und warum hört niemand auf Giovanni Trapattoni? Ein feuilletonistischer Streifzug findet ein paar Antworten

Gewandhaus gestern

Ohne Noten notiert: Eine autographe Mitteilung des Dirigenten Paul Klengel an den Leipziger Cellisten Merkel vom 5. November 1895

Durchbruch im »Dritten Reich«: Hans Stieber: Seine Oper »Der Eulenspiegel« wurde 1936 im Leipziger Theater mit dem Gewandhausorchester uraufgeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte er in die Stadt zurück, in der er aufgewachsen war: Halle an der Saale

Rätsel-Magazin

»Also blieb ich«: Obwohl er genügend Angebote aus Europa, gar Amerika bekommen hatte. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Julius Klengel]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Ich werde Fußballer!«

Gewandhaus-Saison: Neue Mendelssohn-Lieder Fünfzig Hefte später: Michael Sanderling

Seite 2: Kreativprämie – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Leidenschaften: Wolfram Fischer, Katalin Stefula und Thomas Stahr
- Leipzigs neuer Opern-GMD: Ulf Schirmer
- Linds Kollegin: »Solofanny« Christine Wolff
- Leipziger Unternehmer: Thomas und Matthias Forßbohm

Titel

Die Musik an St. Nikolai und der 9. Oktober:

In dieser Kirche brachte Bach den größten Teil seiner Leipziger Kantaten zur Uraufführung, musizierten Thomanerchor und Gewandhausorchester alle zwei Wochen in den Gottesdiensten, wurde 1862 die größte Kirchenorgel Sachsens eingeweiht und etablierte sich nach dem Zweiten Weltkrieg einer der führenden Kirchenchöre in der DDR. Als deren Ende am schicksalsträchtigen 9. Oktober 1989 eingeläutet wurde, war auch die Kirchenmusik von St. Nikolai mit dabei

»Wir sind schließlich ein Gemeindechor«:

1993 bekam St. Nikolai einen neuen Kantor. Seitdem hat sich die Musikpflege an der Kirche grundlegend gewandelt. Die intakte Orgel wurde superlativisch erweitert, der Kirchenchor vergrößert, umbenannt und sein Repertoire an das großer Konzertchöre angenähert

Interview

»Ohne eine gewisse Besessenheit würde es nicht gehen«: Frank-Michael Erben ist seit 22 Jahren Erster Konzertmeister des Gewandhausorchesters, seit 16 Jahren Primarius des Gewandhaus-Quartetts, mit dem er jüngst 200. Gründungsjubiläum feiern konnte, und seit diesem Jahr noch dazu Chefdirigent des Westsächsischen Symphonieorchesters. Im Interview erzählt er, wo er am 9. Oktober 1989 war, in welcher sozialen Verantwortung er sich als Chefdirigent sieht und warum sein Quartett nicht bei den diesjährigen Mendelssohn-Festtagen dabei ist

Musik im Bild

Das Erlebnis des »Pierrot« – eine Initialzündung:

Conrad Felixmüllers Graphikserie zu Arnold Schönbergs »Pierrot lunaire«, entstanden 1912/13

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an die Violinistin Arabella Steinbacher

Pyramide mit Sopranspitze: Sie sind eine Frau und vier Männer, haben ihre Wurzeln in Leipziger Knaben- und Kinderchören und gelten heute, was makelloser A-cappella-Singen betrifft, als die führende Gruppe in Deutschland. – Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 23. Lieferung: Zehn Jahre Calmus Ensemble Leipzig

Jetzt mit Gütesiegel: Die Gesamtauführung der Werke Josquins des Préz geht ins sechste Jahr. Drei Fragen zum aktuellen Stand an den künstlerischen Leiter Ludwig Böhme

»Dap dada dap dap: Ja, das ist Reggae!«:

Zum zweiten Mal hatte das Gewandhaus mit dem Percussionisten Martin Grubinger einen »Artist in Residence«. Und zum zweiten Mal begleitete das Haus die Konzertsaison mit »kreativen Musikprojekten«. Schön, dass sich die zwei Zweiten trafen: Grubinger führte eines der Musikprojekte an

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel der Perkussionsinstrumente beim Projekt »Ideas of Colours« mit Martin Grubinger senior und Martin Grubinger junior. Von Gert Mothes

Rätsel-Magazin

Kühler Schatten, kühner Schwung: Ein Weltbürger, ein Melancholiker und ein Leidender – wer sind die drei Komponisten? Und um welche ihrer Sinfonien dreht sich das fiktive Gespräch?

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Die Eintragung der Dresdner Hofopernsängerin Jenny Bürde-Ney im Stammbuch der Leipziger Sängerin Elisabeth Dreyschock vom April 1860

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Wollten Sie nicht mal Musiker werden?«

Gewandhaus-Saison: Weltmusik

Rezensionen: CD-Besprechungen

Gewandhausmusiker: Das aktuelle Register

Fünfzig Hefte später: Herbert Blomstedt

Seite 2: Mit Zuckerguss – eine Glosse von Jutta Donat

Mensch & Musik

- **Skulls, Sax und Schokolade:** Thomas Greenleaves, Susanne Wettemann und Johann-Georg Baumgärtel
- **Sonntags noch in St. Nikolai:** Daniel Beilschmidt
- **Sehr gern auch Schauspielerin:** Carolina Ullrich
- **Supervision und Sponsoring:** Bernd Okun

Titel

Noch ohne Paulinum: Ein Chor, drei Orchester, eine Bigband und dazu eine Tradition, die von Telemann über Bach und Mendelssohn bis zu Reger reicht – das alles macht anno 2009 die Musik an Deutschlands zweitältester Universität aus. Seit der Sprengung der Universitätskirche St. Pauli vor 41 Jahren ist Leipzigs Unimusik jedoch heimatlos

Kein pathosschwerer Klangbrei: Die Festmusiken schrieben bislang Thomaskantoren und Universitätsmusikdirektoren. Bernd Franke, der Auftragnehmer für das Fest-Stück zum 600-Jahr-Jubiläum der Universität Leipzig, ist weder das eine noch das andere. Umso spannender, wie er als freier Komponist mit dem Auftrag umgegangen ist

Ein Ehrenstudent, sechs Ehrendoktoren und etliche Professoren als ehrenamtliche Konzertdirektoren: Streifzüge durch die Geschichte der jahrhundertealten Beziehung zwischen der Alma Mater Lipsiensis und dem Leipziger Gewandhaus

Interview

»Ich mag Schumann sehr, weil er einer der ersten Unruhigen war«: David Zinman hat mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dessen Chefdirigent er seit 1995 ist, alle Schumann-Sinfonien eingespielt. Jetzt arbeitet der US-Amerikaner mit seinem Orchester an einer Gesamtaufnahme aller Mahler-Sinfonien. – Ein Gespräch zum Auftakt des Schumann- und Mahler-Jahres 2010

Musik im Bild

So kurz vor Weihnachten: Adolph Menzels Pastellzeichnung eines Konzerts von Clara Schumann und Joseph Joachim, datiert vom 20. Dezember 1854

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel des Trios Fagonia im Zimeliensaal des Museums für Musikinstrumente der Universität Leipzig. Von Frank Höhle

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Violinisten Nikolaj Znaider

Wo Sprache versagt, hilft Musik weiter: Hätte Robert Schumann mit Musiktherapie geholfen werden können? Drei Schulen, drei Meinungen. Ob aber nun Linderung oder (Selbst-)Heilung oder keines von beiden – lebte Schumann heute, keine Krankenkasse bezahlte ihm die Behandlung. Ein Report zum aktuellen Stand von Musiktherapie in Deutschland

Nicht abseits vom Hörer: Verständlichkeit, Nachvollziehbarkeit und Aussagekraft zählen heute nach wie vor zu den Grundansprüchen, die Reinhard Pfundt an seine Musik stellt. – Fortsetzung unserer Serie über Leipziger Komponisten nach 1945

Gewandhaus gestern

In Noten notiert: Ein Brief des Gewandhaus-Konzertmeisters Ferdinand David an seinen Freund Felix Mendelssohn Bartholdy vom 26. Oktober 1841

Was damals modern war: Die Tonarten der Sinfonien oder die Komponisten der Solokonzerte sucht man auf den 225 Jahre alten Gewandhaus-Programmzetteln vergeblich. Umso spannender ist die neue Konzertreihe, in der das Neue Bachische Collegium Musicum diese Programme rekonstruiert. – Ein Beitrag zur aktuellen Gewandhaus-Saison

Rätsel-Magazin

»Enthalten Sie sich modischer Urteile«: Mit diesem Gebot ergriff Elfriede Jelinek in ihrem Roman »Die Klavierspielerin« Partei für ihn. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Anton Bruckner]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Und für Papa?«

Rezensionen: Drei Mendelssohn-Bücher
Fünzig Hefte später: Peter Korfmacher

Seite 2: Nie wieder! – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Ein Theologe und zwei Lehrer: Ludolf Kähler, David Cribb und Bernadette Wundrak
- Einsatz für den Ururgroßvater: Stefan Schönknecht
- Das neue Bach-Museum: Kerstin Wiese
- Ein Musiker führt Dirigenten: Eberhard Spree

Titel

Alles andere als populär: Robert Schumann 2010:

Seit dem Schumann-Jahr 2006 hat sich in den Schumann-Städten Leipzig, Düsseldorf und Bonn manches getan. Ausgerechnet in Zwickau jedoch, der Geburtsstadt des Komponisten, besteht für das weltweit größte Schumann-Museum unverändert Modernisierungsbedarf

»Wir haben uns gern, glaub' ich«: Felix Mendelssohn und Robert Schumann verband zwar eine Musikerfreundschaft. Doch die Rollen waren ungleich verteilt: Der eine war der distanziert bleibende Bewunderte, der andere der hemmungslose Bewunderer. Das konnte auf Dauer nicht gutgehen

Von der Rheinischen bis zu den Kinderszenen: Wer sich dieses Jahr nicht in Düsseldorf niederlassen kann, wo es Schumanns Œuvre komplett zu hören gibt, ist auch in Leipzig gut bedient: Gewandhaus & Co. bieten nicht allein zu den spätsommerlichen Mendelssohn-Festtagen einen guten Querschnitt durch den Schumannschen Werkkosmos

Interview

»Ich mag Instrumente, die sich nicht gleich offenbaren«: In Zwickau geboren, mit fünf erster Cellounterricht am Robert-Schumann-Konservatorium, mit 18 Abitur am Clara-Wieck-Gymnasium – es überrascht nicht, dass Marie-Elisabeth Hecker zurückblickend sagt: »Schumann war immer die Nummer eins.« Ihr Debüt beim Gewandhausorchester gibt die Solocellistin jedoch nicht mit Robert Schumanns, sondern mit Edward Elgars Cellokonzert, das in ihrem Leben einen besonderen Platz einnimmt: Als sie es erstmals hörte, geschah es zum ersten Mal, dass eine Musik sie zu Tränen rührte

Musik im Bild

Gegen die alltäglichen Querpfeifer: Daniel Caffés Porträt des Flötisten und Instrumentenbauers Johann George Tromlitz, entstanden um 1805

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel des Trios Zéphyr im Ballsaal der Schaubühne Lindenfels. Von Evelyn Jahns

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Bariton Matthias Goerne

Hier öffnet Musik die Türen zur Seele: Für ein Drittel aller psychiatrischen Tageskliniken ist die Musiktherapie bereits eine Selbstverständlichkeit. Aber auch auf onkologischen Stationen in Krankenhäusern, in Hospizen, in vielen therapeutischen Einrichtungen und Ambulanzen wirken engagierte Musiktherapeuten. Fünf Beispiele aus Leipzig

Nicht zu retten: Die von Künstlern und Plattenfirmen verbreiteten Appelle zur Rettung der deutschen Volkslieder darf man getrost als Marketinggroschen verbuchen. Denn die Volkslieder sind nicht zu retten. Weil sie sich per definitionem verändern, neue Varianten und neue Lieder hinzukommen und andere in Vergessenheit geraten

Gewandhaus gestern

Ohne Noten notiert: Ein undatiertes Dreizeiler des polnischen Pia- und Komponisten Frédéric Chopin, geschrieben an einem Sonntagmorgen

Dreimal Glück für Leipzig: 29 Jahre alt war der Leipziger Geiger Ludwig Hopf, als er sich auf einer Australientournee verliebte und kurz entschlossen nach »down under« übersiedelte. Aus Deutschland, das er für immer verlassen sollte, nahm er eine Autographensammlung mit. Die ist heute wertvoller denn je – und auf Umwegen jetzt nach Leipzig zurückgekehrt

Rätsel-Magazin

Mir brachte Allah Glück: Dieser Glaube half ihm, gelassen alle Gehässigkeiten seiner Kritiker zu ertragen. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Félicien David]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Und das ist der berühmte Aschenbecher, in dem er vor dem Auftritt seine Zigarre ausdrückte.«

Rezension: Amarcord mit »Rastloser Liebe«
Fünfzig Hefte später: Ralf Auris

Seite 2: So viele Fragen – eine Glosse von Jutta Donat

Mensch & Musik

- Auch im nächsten Leben Musiker: Jan Wessely, Kathrin Pantzier und Thomas Tauber
- Auf Singpatensuche: Sebastian Krumbiegel
- Kinderszenen als Chansons: Kitty Hoff
- Angewiesen auf Attraktivität: Patrik Fahrenkamp

Titel

Musikermuseen im Aufwind: In Deutschland gibt es über 40 Museen, Gedenkräume und Dauerausstellungen, die Musikern gewidmet sind. Stellvertretend für die vielen – drei Besuche: der erste im wiedereröffneten, mit viel Geld neu gestalteten Bach-Museum Leipzig, der zweite im Kurt-Weill-Zentrum Dessau, dem zu einem wirklichen Musikermuseum noch einiges fehlt, und der dritte im neuen, trotz knapper Finanzen gut gelungenen Spohr-Museum Kassel

Deutliche Dauergeräusche: Obgleich John Cage nie in Halberstadt war, muss in der Kleinstadt am Harz eine seiner Kompositionen für ein »Kunstprojekt« erhalten, das gleichsam museal in einer ehemaligen Klosterkirche betrieben wird. – Eine kritische Auseinandersetzung

Rätsel gelöst: Die beste aller Ungenügenden: Clara Schumann hielt alle Büsten ihres Mannes für »ungenügend«, die beste aber, ließ sie sich denn doch zu einem Tipp hinreißen, sei die im Leipziger Gewandhaus. – Im Schumann-Haus Zwickau ist jetzt enträtselt worden, welche Büste gemeint war

Interview

»Ein Schuncke-Museum in Merseburg? Ich wäre hin und her gerissen«: Als 16-Jähriger begann Michael Schuncke, das im Zweiten Weltkrieg weitgehend vernichtete Archiv seiner weitverzweigten Musikerfamilie wieder aufzubauen. Deren bekanntester Vertreter Ludwig Schuncke war einer der engsten Jugendfreunde Robert Schumanns und starb viel zu früh in Leipzig. – Ein Gespräch mit seinem Urgroßneffen, warum es bis heute kein Schuncke-Museum gibt und ob er sich ein solches im »Schuncke-Nest« Merseburg vorstellen könnte

Musik im Bild

Kein Ende, nirgends und niemals: John Cages Kunstobjekt »MozartMix«, entstanden 1991

Foto-Essay

Und lauschen dem Spiel des Gewandhausorchesters im Großen Gewandhausaal. Von Arne Reimer

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Violinisten Frank Peter Zimmermann

Elektriker bekommen Ehrenkarten, Ärzte nicht: Sie haben meist schon als Kinder eine intensive musikalische Ausbildung erfahren. Und die meisten von ihnen sind froh, sich dann doch gegen ein Musikstudium entschieden zu haben. Denn so können sie in Amateurorchestern und anderen Ensembles die Musik als ein geliebtes Hobby betreiben. – Serie über Leipzigs »Off-Szene«, 24. Lieferung: Musizierende Mediziner

Sängerkastraten – wieder modern? Sie wurden als Kinder einem irreversiblen, ihr ganzes Leben verändernden medizinischen Eingriff unterzogen. Das darf nicht verharmlost werden. Es sollte aber auch nicht ahistorisch überdramatisiert werden, zumal wenn dies aus handfesten Verkaufsabsichten heraus geschieht. – Eine sorgfältig differenzierende Betrachtung des vielseitigen Phänomens

Gewandhaus gestern

Post von Julius Stockhausen: Ein Brief des Sängers vom 20. März 1860, geschrieben an einen »Herrn Doctor« in Leipzig, wo Julius' jüngerer Bruder Franz am Konservatorium studierte. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der aus Leipzig stammende Bankier Johann Heinrich Küstner gehörte von 1781 bis 1788 der Gewandhaus-Konzertdirektion an. – Eine Erinnerung

Rätsel-Magazin

Mit Küchenchef, Leibarzt und Butler, eigenem Schlaf- und Speisewagen, so reiste er durch die halbe Welt. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Ignacy Jan Paderewski]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Und was komponieren Sie jetzt gerade, mein Freund?«

Rezensionen: Biographien zu Spohr und Chopin
Gewandhaus-Saison: Neues von Neurath und Mettraux
Fünfzig Hefte später: Brigitte Geyer

Seite 2: Unmöglich – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Für den Moment zufrieden: David Petersen, Gudrun Spörl und Hendrik Zwiener
- Friedensquartett: Brian Lisus und Gareth Lubbe
- Friedhelm Eberle: Demnächst als Friedrich Wieck

Titel

Ein Orchester auf dem Sprung: Bei der Einweihung der neuen Oper eroberten nicht zuerst Schauspieler und Sänger die neue Bühne, sondern das Gewandhausorchester, das in Mammutbesetzung Beethovens »Schicksalssinfonie« auf die Bretter wuchtete. – Einige Schlaglichter auf das Orchester anno 1960

Hundert Jahre Leipziger Opernregie: Schon vor der Premiere des »Lohengrin« sorgte das Gerücht für Aufregung, in der Inszenierung würde der Schwan fehlen. Das war 1930. Damals wurde jedoch nicht zum ersten Mal mit Konventionen gebrochen, »die stur und stier Ältestes mit Treue bewahrt wissen wollen«. Bereits 20 Jahre früher hatte ein Oberregisseur den Mut dazu. – Einige Blicke auf 100 Jahre »Regietheater« in Leipzig

Ein Kind der Herzschen Schule: Sigrid Kehl: Sie war Brünnhilde in Joachim Herz' »Ring«-Inszenierung, war Amneris in »Aida«, Ortrud in »Lohengrin«, »Tristans« Isolde und vieles mehr in den über 30 Jahren, die sie dem Leipziger Opernensemble angehörte. Ihre Karriere verdeutlicht die Besonderheit ihres Berufs und ist zugleich ein Plädoyer für das Ensembletheater

Interview

Bauen wir auf Macht und Gewalt oder auf Miteinander und Liebe? Vor 50 Jahren stand Franz Konwitschny auf der Bühne des neuen Opernhauses und gab den Einsatz zum Einweihungskonzert. Heute sind dort die Inszenierungen seines Sohnes Peter Konwitschny zu sehen, von denen dieser sagt: »Sie erzählen Geschichten, die für uns alle von Bedeutung sind.« – Ein Gespräch mit dem Chefregisseur der Oper Leipzig über »Leipziger Einfalt«, einen »Anderthalb-Ring« und Bachs Verzweigung

Musik im Bild

Eine Moralpredigt: Aus dem Wandteppich-Zyklus »Die Dame mit dem Einhorn«, entstanden Ende des 15. Jahrhunderts, »Das Gehör«

Foto-Essay

Saint-Saëns hätte seine Freude gehabt: Der »Karneval der Tiere« erst mit Katia und Marielle Labèque, dann mit vielen Kindern, die Plot und Musik völlig neu erfanden. – Von Gert Mothes

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Dirigenten und Cembalisten Trevor Pinnock

Licht am Horizont: Die Gesamtauführung der Werke Josquins des Préz trudelt ins siebente Jahr. Zwar mit tollen Konzerten, von denen aber nach wie vor nur zwei pro Jahr stattfinden. – Ein Bericht zum aktuellen Stand des Projekts

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der aus Görlitz stammende Gelehrte Johann Samuel Traugott Gehler war Stadtrat in Leipzig und 1781 bis 1786 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Eine Erinnerung

Post von Louis Plaidy: Ein langer Brief des Klavierlehrers vom 16. April 1854, geschrieben aus Grimma an den Direktor des Leipziger Konservatoriums. Darin legt Plaidy dar, wie es zum Streit mit seinem Schüler Carl Riedel kam. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Kinder-Magazin

Fanny und Felix und eine Kiste auf dem Dachboden: Darin liegen ein vergilbter Schleier, ein schwarzer Zylinder, eine vertrocknete Rose und ein altes Foto. Was hat es mit diesem »Schatz« auf sich?

Rätsel-Magazin

Und heute? Yachten und Aktentaschen, die unter seinem Namen fabriziert werden. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Luigi Cherubini]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Heute Verkaufte Braut! Schwäne sind aus: Tierschutz!«

Rezensionen: CDs mit Konzerten und der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach sowie Kammermusik von Ferdinand David

Gewandhaus-Saison: Ein Klavierduo, viele Pianisten

Gewandhausmusiker: Das aktuelle Register

Fünfzig Hefte später: Paul Smaczny

Seite 2: Preiswert – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Bahnpionier und andere Berufswünsche: Sebastian Breuninger, Gudrun Hinze und Jürnjakob Timm
- Ballettdirektor und Chefchoreograf: Mario Schröder
- Begeistert vom Leipziger Opernkinderchor: Birgit Eckenweber

Titel

Auf der Suche nach dem Homo socialis h.c.:

Musikalische Ehrenämter reichen, um nur einige Beispiele zu nennen, vom Engagement in Freundes- und Fördervereinen über das Management einer ambitionierten Konzertreihe oder die Leitung diverser Chöre bis zu freiwillig übernommenen Aufgaben innerhalb professioneller Orchester. – Sieben Streiflichter auf ein Phänomen, ohne das das Musikleben um etliches ärmer wäre

»Wieviel Freundschaft leise von dir wich«: Dem Publikumsrückgang begegnete das Gewandhaus 1967 mit der Gründung eines Freundeskreises. Eingebettet in die DDR-Massenorganisation »Kulturbund«, bestand er gerade einmal zweieinhalb Jahre. – Eine Erinnerung an die »Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses« und ihre Präsidentin Eva Lips

Interview

»Wer Türen öffnet, kann auch Herzen erreichen«:

Am Zustandekommen eines »Amerikanischen Freundeskreises des Gewandhausorchesters« trägt Monika Harms erheblichen Anteil. Doch angesichts ihres umfassenden Engagements wirkt das nur wie eine winzige Facette: Die Generalbundesanwältin ist in etlichen Vereinen, Räten und Kuratorien aktives Mitglied. – Ein Gespräch mit der »Gewandhausfreundin« unter anderem über Für und Wider ehrenamtlicher Arbeit

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Pianisten Kit Armstrong

Entdeckt: Neue Bach-Dokumente: Keiner der vielen Bach-Forscher, sondern der Gewandhaus-Kontrabassist Eberhard Spree stellte im Frühjahr 2010 die schlichte Frage: Taucht in den Unterlagen zur Silbergrube St. Ursula der Name Johann Sebastian Bach auf? Antwort aus dem Sächsischen Bergarchiv: Er taucht auf, und zwar etliche Male. – Aspekte und Hintergründe einer für die Bach-Forschung wichtigen Entdeckung

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der in Leipzig geborene Bankier und »Churfürstlich Sächsische Kammerrath« Christian Gottlob Frege war von 1781 bis 1785 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Ein Gedenkblatt

Hans von Bülow's Jugendjahre im Fregehaus: Der berühmte Pianist und Dirigent verbrachte in jungen Jahren viele Monate in Leipzig, wo Gewandhauskapellmeister, Thomaskantor und andere bedeutende Persönlichkeiten Einfluss auf seine musikalische Bildung nahmen. – Eine Schilderung anhand von Briefen, die der junge Hans an seine Mutter schrieb

Post von Ferdinand David: Ein Brief des Konzertmeisters vom 7. Februar 1867, nach einer »schlechten Nacht« hastend geschrieben wohl an Gewandhauskapellmeister Carl Reinecke. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

»Schön, aber nicht besonders opernhaft«: Sollte Gustav Mahler im Sommer 1904 wirklich eine Affäre mit Hedwig Schacko gehabt haben? Deren Tochter Maria jedenfalls wuchs später in Leipzig auf, wo sie von der Mutter zur Sängerin ausgebildet wurde. – Porträt eines ziemlich traurigen Frauenlebens

Musik im Bild

Frauen müssen nicht singen, um zu drohen: Otto Greiners verschollenes Gemälde »Odysseus und die Sirenen«, vollendet 1902

Kinder-Magazin

Fanny und Felix und Dornröschen: Morgen ist Theaterpremiere in der Schule, »Dornröschen« wird aufgeführt. Ob Felix die Generalprobe besteht?

Rätsel-Magazin

Da hat die Geschichte anders geurteilt: Einst als Wunderkind gefeiert, später vom »musikalischen Weltgericht« zum Vergessenwerden verurteilt – wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Friedrich Schneider]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Warum spielt Papa nicht so ein schönes goldenes Tutehorn?«

Rezensionen: Das »WO« mit den Thomanern, Neues vom Calmus Ensemble und anderes mehr

Foto-Magazin: Das älteste Gewandhauskonzert-Foto?

Gewandhaus-Saison: Musik & Film rund um Mahler
Fünfzig Hefte später: Thomas Moritz

Seite 2: Verzweifelt lustig – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Drei verschiedene Antworten auf die gleiche Frage: David Wedel, Liane Unger und Ulrich Other
- Der Gewandhausorganist jubiliert: Michael Schönheit
- Deutschlands erstes Kinderjazzfest: Reiko Brockelt
- Das »Sechssternehotel« eröffnet: Patrick Seiter

Titel

Mahlers Leipzig 2011: Wer lebt heute dort, wo Gustav Mahler einst wohnte, wie sieht es aus in der Straße, die seinen Namen trägt, und was sonst erinnert an den Theaterkapellmeister, der hier seine erste Sinfonie komponierte – eine Reportage

Leipzigs Mahler 2011: Zum Mahler-Festival im Mai reisen acht spitzenmäßige Sinfonieorchester in Leipzig an. Welche es sind, was sie speziell mit Mahler verbindet und welche seiner Sinfonien sie beim Festival spielen – eine Übersicht

Mahler im SED-Blatt: Die *Leipziger Volkszeitung* hat zu DDR-Zeiten fast jede Mahler-Aufführung des Gewandhausorchesters rezensiert. Wie sie es tat – eine Erkundung

»Daß Du so werden mußt, wie ich es brauche: Mein Eheweib und nicht mein College«: Mit Gustav war sie nie in Leipzig, erst mit Franz, ihrem künftig dritten Ehemann, kam die Mahler-Witwe in die Pleißestadt. Wo Alma Mahler sonst noch in Mitteldeutschland war – eine Spurensuche

Interview

»Alma war noch nötig in meinem Leben«: Im Kinofilm »Mahler auf der Couch« spielt sie Alma, Gustav Mahlers erste und einzige Ehefrau. Wie sie sich auf die Rolle vorbereitet und wie sie die Bach-Fuge geübt hat, die sie im Film selbst spielt, wie sympathisch sie Mahler findet, wie seine Musik ihr gefällt und wie sich schließlich mit diesem Film ein Kreis für sie schloss – ein Gespräch mit der Schauspielerin Barbara Romaner

Titel

Gustav und das Wunderhorn: Die Liedersammlung »Des Knaben Wunderhorn« habe Mahler erst in Leipzig für sich entdeckt, heißt es. Was es mit ihr auf sich und welche Bedeutung sie für Mahlers Gesamtwerk hat – eine Erhellung

Musik im Bild

Musik und Poesie als Zwillingsschwestern: Gustav Klimts Gemälde »Die Musik«, entstanden 1895

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Bariton Dietrich Henschel

Hier herrscht der Ausnahmezustand: Wieder leuchtete das Gewandhaus in ungewohnten Farben und dröhnte es laut aus seinem Inneren heraus. Wie sie geraten war, die vierte »Audio-Invasion« im Klassiktempel – eine Zeugenaussage

Thomaner erinnern sich: Carl-Theodor Hütterott zog 1936 ins Thomasalumnat ein, Ulrich Kühn 1945. Was sie erlebten in Leipzigs berühmtem Knabenchor, der nächstes Jahr 800-jähriges Bestehen feiert – eine Zeitzeugenbefragung

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der in Leipzig geborene Kaufmann und Kunstsammler Gottfried Winckler war von 1781 bis 1784 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion – ein Gedenkblatt

Post von Henri Petri: Zwei Briefe des Konzertmeisters vom Januar 1885, geschrieben an Gewandhauskapellmeister Carl Reinecke. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Kinder-Magazin

Fanny und Felix und der Frühling: Die beiden Kinder sind heute im Konzerthaus. Und was hören sie? Vogelgezwitscher, das Murmeln von Bächen, ein Frühlingsgewitter ...

Rätsel-Magazin

Er wagte den großen Sprung: Im gleichen Jahr wie Mahler geboren, starb er auch im gleichen Jahr wie dieser. Und zwischendurch kreuzten sich ihre Wege mehrfach – wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Edmund Schuëcker]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Ich bin entzückt, Frau Kammersängerin, wie Sie darauf brennen, dass wir Freunde werden.«

Rezension: Mahlers 10. Sinfonie, »re-komponiert«

Foto-Magazin: Impressionen vom 27. November 2010

Fünfzig Hefte später: Christian Giger

Seite 2: Grieg zum Grillen – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Praktischer Arzt, Pferdewirtin oder doch Pauker? Peter Borck, Dorothee Pluta und Tobias Martin
- Previns Uraufführungssolist: Daniel Müller-Schott
- Philosophin und Medizinerin: Beate Schücking

Titel

Klaviervirtuose, Salonlöwe, verzogenes Kind: Aber auch Lehrer und Förderer, Komponist und Kapellmeister, Neuerer und Impulsgeber – Franz Liszt hat viele, auch mögensewerte Gesichter. Eine wohlgesinnte Porträtskizze zum 200. Geburtstag

Eine Reise auf den Planeten Liszt: Seine Klavierstücke gehören zum Standard, populär sind die Ungarischen Rhapsodien. Die Sinfonischen Dichtungen dagegen sind selten, noch seltener die geistlichen Werke zu hören. – Eine Erkundungsreise auf die abgewandte Seite des Wandelsterns

»Hingegen unterließen wir eine öffentliche Danksagung«: Erst kam er als Virtuose, dann als Dirigent, später öfter als Besucher. Doch die meisten der Orte, an denen er in Leipzig wirkte und weilte, sind verloren, verschollen ist ebenfalls die Büste, die ihm zu Ehren im Gewandhaus stand. – Ein Bericht auch über die Wohltaten, die Liszt dem Gewandhausorchester erwies

Gar eine kleine Liszt-Renaissance? Frenetisch gefeiert wurde Liszt in Leipzig nie, aber beklatscht wurden seine Werke wohl. Letzthin mauserte sich das Gewandhausorchester gar zum Liszt-Orchester, zumindest im Plattenstudio. – Gute Gründe, Liszts Geburtstag im Gewandhaus zu begehen

Interview

»Ich habe meine Lektion in Weimar gelernt«: Spät erst entdeckte er den Liszt abseits der Virtuosenstücke. Und spät erst erkannte er Liszts überragende Bedeutung für das Silberne Zeitalter in Weimar. Doch nicht zu spät: Als Rektor der Franz-Liszt-Hochschule Weimar entfaltete Rolf-Dieter Arens zahlreiche Aktivitäten in Sachen Liszt. Und er rührte die Trommel für das Liszt-Jahr 2011. – Ein Gespräch mit dem Pianisten, jedoch nicht allein über Liszt

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Pianisten, Komponisten und Dirigenten André Previns

Thomaner erinnern sich: Peter Roy kam Karfreitag 1953 zum Thomanerchor, Paul-Gerhard Genz im Sommer darauf. Was sie erlebten in Leipzigs berühmtem Knabenchor, der nächstes Jahr 800-jähriges Bestehen feiert – eine Zeitzeugenbefragung

Die Liedertour: Vor 20 Jahren fand ihr erstes Songfestival statt, inzwischen sind »Küchenkonzerte«, ein »Singer-Songwriter-Salon«, ein Kinderprogramm und weitere Projekte hinzugekommen. – Ein Porträt der Leipziger Kulturinitiative

Musik im Bild

Überdeutlich platziert: Eros neben Agape: Jan Brueghels und Peter Paul Rubens' Gemälde »Das Gehör«, entstanden 1617/18

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der in Leipzig geborene Kaufmann Friedrich Ludolph Hansen war von 1781 bis 1787 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Ein Gedenkblatt

Post von Franz Brendel: Ein Brief des Musikologen vom 5. August 1851, geschrieben »in aller Eile« an den Direktor des Leipziger Konservatoriums. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

In Leipzig beschlossen, in Weimar gegründet: Vor 150 Jahren, am 7. August 1861, formierte sich der Allgemeine Deutsche Musikverein. Präsident wurde Franz Brendel, der gleichaltrige Franz Liszt Ehrenpräsident. – Ein historischer Abriss

Kinder-Magazin

Fanny und Felix und der verlorene Klang: Die beiden Kinder hören Schallplatten. Und dann fragen sie ihre Oma: Wie hat man früher, als es noch keine Tonaufnahmen gab, Musik gehört?

Rätsel-Magazin

»Sah mich eher zu Direktionsaufgaben berufen«: Weswegen er es ablehnte, eine Prinzessin im Klavierspiel zu unterrichten. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Robert Radecke]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »So, jetzt dasselbe noch mal – doppeltes Tempo!«

Rezension: Bachs Weihnachtsoratorium

Foto-Magazin: Scelsi im Musica-Nova-Konzert

Fünfzig Hefte später: Hiltrud Ilg

Seite 2: Wurscht in Residence – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Metaphysisches Spiel mit der Wirklichkeit: Mathias Müller, Brita Zühlke und Nemanja Bugarčić
- Musikwissenschaftler aus Passion: Axel Aurin
- Mediatorin und neue Rektorin: Ana Dimke
- Mit guten Kontakten nach Israel: Andreas Stolle

Titel

Beethoven plus fünf: Zum neunten Mal spielt das Gewandhausorchester in Leipzig alle Beethoven-Sinfonien am Stück. Diesmal jedoch, und das gab es noch nie, ist der Zyklus mit Uraufführungen verbunden: Fünf Komponisten haben sich mit dem Wiener Klassiker auseinandergesetzt. In welcher Weise, das geben sie exklusiv zu Protokoll

Fast eine Wiederkehr: Carl Seffner ist nicht nur der Schöpfer der berühmten Denkmäler für Bach und Goethe. Im Gewandhaus wird jetzt eine seiner Beethoven-Büsten enthüllt

Wo Beethoven begraben liegt: In Wien gibt es gleich drei Gedenkstätten für ihn und dazu noch das Grabmal. Für den aktuellen »Beethoven Cycle on Tour« des Gewandhausorchesters ist die Musikmetropole ein Muss. Zur Vorbereitung: ein Porträt der Stadt und ihrer Musikfreunde

Das ließ die Musikwelt aufhorchen: Vor 35 Jahren begann in Leipzig eine Gesamtaufführung, die bis heute ihresgleichen sucht. Dabei bedürfte es längst nicht mehr des Mutes, den insbesondere die Aufführung der 13. Sinfonie Schostakowitschs damals erforderte. – Mehr als nur eine Erinnerung

Interview

»Bach ist es ja auch so ergangen«: Er ist weder Pianist noch Komponist noch Sänger geworden. Dennoch war er schon mehrfach sowohl im Gewandhaus als auch an Leipzigs Oper zu Gast. Jetzt kommt der begnadete Ironiker erneut nach Leipzig. Im Jubiläumskonzert des Gewandhaus-Chores, durch das er führt, erklingt erstmals eine Kantate, deren Libretto von ihm stammt. – Ein Gespräch mit Herbert Feuerstein über Mozart und Mozarteum, Neue Musik und »Messe in neuem Stil«, Frosch und »Fledermaus«, Bach und, am Rande, auch Beethoven

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Pianisten Martin Stadtfeld

Thomaner erinnern sich: Werner Wartenburger kam 1959 zum Thomanerchor, Jörg Nowitzki neun Jahre später. Was sie erlebten in Leipzigs berühmtem Knabenchor, der nächstes Jahr 800-jähriges Bestehen feiert – eine Zeitzugbefragung

Musik im Bild

Goethe ist tot – Gott, wie konntest du nur!

Carl Gustav Carus' Gemälde »Goethe-Denkmal«, entstanden 1832

Gewandhaus gestern

»Die Tage in Leipzig waren die glücklichsten meines Lebens«: Für ein Jahr war Ferdinand Hiller Gewandhauskapellmeister; es kostete ihn die Freundschaft mit Mendelssohn. Später in Köln wurde er zu einem der einflussreichsten Musiker seiner Zeit. – Eine Würdigung des Komponisten und Feuilletonisten anlässlich seines 200. Geburtstages

Post aus dem Konservatorium: Eine von zwölf Lehrern des Leipziger Konservatoriums unterzeichnete Petition vom 27. September 1850, gerichtet an das Direktorium der Musikschule mit der Bitte um »sofortige Entlassung« des Kollegen Franz Brendel. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Gestatten? Richard Wagner: Tondichter und Judenfeind: Der in Leipzig geborene Komponist veröffentlichte sein Pamphlet »Das Judentum in der Musik« ganz bewusst und gleich zwei Mal in Leipzig. Hatten es die tonangebenden Kreise der Stadt doch gewagt, ihn zu ignorieren und statt seiner Mendelssohn aufs Podest zu hieven. – Eine zeitkritische Studie

Kinder-Magazin

Fanny und Felix entdecken: Sogar Profis müssen üben! Die beiden Kinder sind zu Besuch bei Freunden. Deren Mutter spielt sogar am Wochenende auf ihrer Geige. »Warum musst du eigentlich immer noch üben«, fragt Fanny, »du bist doch erwachsen!«

Rätsel-Magazin

»Obwohl ich schon besser gespielt hatte«, war das Publikum trotzdem schwer begeistert an jenem Neujahrstag vor nahezu 200 Jahren. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Carl Maria von Weber]

Foto-Magazin: Das letzte Historische Konzert
Vier CDs: Wege in die Unterscheidbarkeit
Gewandhausmusiker: Das aktuelle Register
Fünfzig Hefte später: Michael Rosenthal

Grußwort von Riccardo Chailly

Mensch & Musik

- Mit Passion: Andreas Pieske
- Mit Raritäten: Georg Christoph Biller
- Mit zwei Ämtern zugleich: Michael Schönheit
- Mit Sonnen- und Schattenseiten: Christian Fischer
- Mit hoher Motivation: Gunter Berger
- Mit wärmster Empfehlung: Morten Schuldt-Jensen
- Mit sprudelnden Ideen: Gregor Meyer

Titel

Viel Zeit zum Ausschlafen bleibt nicht: In seiner Jubiläumssaison hat der Gewandhaus-Chor viel zu tun. Allein im Gewandhaus wird er 13 Mal auftreten. Hinzu kommen Auslandsreisen und CD-Aufnahmen. – Eine Einführung in die Chorspielzeit 2011/12

Konzertchöre haben Chancen: Und zwar dort, wo sie Identität zu stiften vermögen, wo sie selbst zu »musikalischen Erinnerungsorten« werden, wo es ihnen gelingt, zwischen professionellem Musikbetrieb und musikinteressierter Gesellschaft zu vermitteln. – Ein Plädoyer

Interview

»Es gibt Momente, da ist Professionalität eher hinderlich«: Er war elf und seit anderthalb Jahren Thomaner, als er dem Gewandhaus-Chor zum ersten Mal begegnete. 24 Jahre später dirigierte er diesen erstmals selbst, nachdem er ihn als Chef des Rundfunkchors Leipzig schon mehrfach wiedertreffen hatte. Doch die Erinnerungen führen, kaum sind sie angerissen, sofort zum springenden Punkt: Wie geht das miteinander, ein Profiorchester und ein Laienchor? – Ein Gespräch mit Jörg-Peter Weigle

Gewandhaus-Chor heute

Letztlich ging der Plan auf: Mit einem ehrgeizigen Vorhaben war das Gewandhaus ins 21. Jahrhundert gestartet: Der hauseigene Chor sollte reformiert und zu einem leistungsstarken semiprofessionellen Ensemble umgebaut werden. Wenige Jahre darauf schien der Plan gescheitert. Doch noch einmal wurde Anlauf genommen. – Am Ende eine Erfolgsgeschichte

(K)eine Chor-Soziographie: Der Gewandhaus-Durchschnittschorist ist ostdeutsch, 33 Jahre alt, akademisch gebildet, seit acht Jahren Chormitglied. Und existiert nicht. – Annäherungen an einen Unbekannten in vier exemplarischen Geschichten

Gesichter eines Chores: Die Sängerinnen und Sänger des Gewandhaus-Chores in 46 Einzelporträts. – Eine Fotogalerie mit Bildunterschriften

Gewandhaus-Chor gestern

Ahnenforschung: Chormusik gibt es in den Gewandhaus-Abonnementkonzerten nicht erst seit 150 Jahren. Wer aber sang in jener Zeit, als noch kein Gewandhaus-Chor existierte? Fünf Ensembles wurden ermittelt, unter ihnen der Thomanerchor. – Ergebnisse einer Spurensicherung

Kinderjahre eines Chores: Eine Geburtsurkunde kann der Gewandhaus-Chor nicht vorweisen. Immerhin aber ist das Jahr seiner Entstehung ausgemacht und eines zweifelsfrei geklärt: die Vaterschaft. – Hintergründe, Zeugnisse und Fakten der Gründungsgeschichte

Es wird erzählt, der Chor sei gar nicht mehr auftrittsfähig: 100 Jahre nach seiner Gründung befand sich der Gewandhaus-Chor in einer tiefen Krise. In letzter Minute kam Hilfe: Der Opernchordirektor nahm sich der abgemagerten Sängerschar an. – Protokoll einer freundlichen Übernahme

»Im Nachhinein sehen wir es als ein Geschenk«: Gut ein Vierteljahrhundert haben zwei Gewandhaus-Chorsängerinnen die Gästebücher des Chores betreut. Die Eintragungen reichen von Herbst 1973 bis Herbst 1999 und wecken gute wie auch weniger gute Erinnerungen. – Erzählte Chorgeschichte

Lebendiges Denk-Mal: Aktive und ehemalige Gewandhaus-Chorsängerinnen und -sänger trafen sich, um einen Baum für Ekkehard Schreiber zu pflanzen

Rückblenden

- Chorprobe mit Morten Schuldt-Jensen
- Gastspielkonzert mit Gregor Meyer
- Konzertprobe mit Jörg-Peter Weigle
- Gewandhauskonzert mit Arthur Nikisch
- Chorprobe mit Andreas Pieske
- Probe und Konzert mit Georg Christoph Biller
- Chorprobe mit Ekkehard Schreiber

Gewandhaus-Chor auf CD: Vier Empfehlungen
Drei Fragen an Herbert Blomstedt

Drei Fragen an Kurt Masur

Gewandhaus-Chor morgen: Frank-Steffen Elster

Seite 2: Schmutzige Ausdrücke – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Viele Ideen fürs nächste Leben: Christian Krug, Claudia Bussian und Ulf Lehmann
- Vor der Antrittsrede ein Präludium: Renate Lieckfeldt
- Vom visionären Geist angesteckt: Thomas Clamor
- Verbindung durch Genuss: Petra Schumann

Titel

»Hier werden Tempi gewählt, die für die Tänzer gut sind«: Das Gewandhausorchester ist nicht nur Sinfonie-, Opern- und Kirchen-, sondern auch Ballettorchester. Seit wann es das ist, was diese Funktion für beide Seiten bedeutet, für das Orchester genauso wie für die Compagnie, und wie Tänzer und Musiker, Choreografen und Dirigenten miteinander umgehen – eine eingehende Schilderung

Der Tanz ist immer ein Vorreiter: Fünf Antworten zum Thema Tanz vom Tanzhistoriker Ralf Stabel

»Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren!«: In Leipzig gibt es mehr als 25 Schulen, die Tanzunterricht anbieten. Von der Tanzstunde bis zur anspruchsvolleren Ballettausbildung, von der Tänzerischen Früherziehung bis zur Seniorentanzgymnastik reicht das Angebotsspektrum. – Stippvisiten in einer kommunalen und vier privaten Tanzschulen

Interview

»In Leipzig kann ich nicht ständig unbekannte Opern spielen«: Als junger Dirigent arbeitete er viel mit dem Pariser Ballet de l'Opéra zusammen; an der Wiener Staatsoper dirigierte er Rudolf Nurejews Fassung von »Raimonda«. Nur zwei Beispiele von vielen, die belegen: Leipzigs Generalmusikdirektor und neuer Opernintendant ist auch ein erfahrener Ballettdirigent. – Ein Gespräch mit Ulf Schirmer

Musik im Bild

»Warten, ob sich das Geheimnis entschleiern wird«: Max Beckmanns Triptychon »Blinde Kuh«, entstanden 1944/45

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Pianisten Menahem Pressler

Thomaner erinnern sich: Michael Pommer kam 1976 zum Thomanerchor, Aron Geißler neun Jahre später. Was sie erlebten in Leipzigs berühmtem Knabenchor, der jetzt 800-jähriges Bestehen feiert – eine Zeitzeugenbefragung

»Ich glaube, man kann eine Sprache nicht neu erfinden«: Von Peter Herrmann hat das Gewandhausorchester vier Stücke, das Gewandhaus-Quartett zwei Kammermusiken und der Gewandhaus-Konzertmeister Gerhard Bosse das Violinkonzert einst uraufgeführt. Jetzt wird der Leipziger Komponist 70. – Eine Würdigung

Gewandhaus gestern

Post von Aloys Schmitt: Ein Brief des Pianisten und Komponisten vom 8. Januar 1862, mit der Bitte um Einflussnahme wohl an den Leipziger Musikverleger Friedrich Hofmeister gerichtet. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Boston-Report: Zwei eng befreundete Musiker verließen 1889 Leipzig, um in Boston vielversprechende Stellen anzutreten. Während Arthur Nikisch aber nach vier Jahren zu neuen Ufern aufbrach, blieb Eugen Grünberg auf Dauer in der Stadt am Atlantik. Sein Nachlass enthält neben etlichen Nikisch-Briefen »Notes on Mahler«. – Bericht einer Forschungsreise

»Lassen Sie noch zwei Wochen ins Land gehen«: Hat Leipzigs Theaterkapellmeister Gustav Mahler seinem Direktor wirklich am 5. Januar 1888 einen Rechtfertigungsbrief geschickt? – Ein begründeter Verdacht

Endlich mal wieder ein Musiker des Orchesters:

Vor knapp 25 Jahren schied Gerhard Bosse aus dem Gewandhausorchester aus. Das nahm den langjährigen Ersten Konzertmeister jetzt wieder auf. – Hintergründe einer Auszeichnung

Kinder-Magazin

Fanny und Felix und eine Überraschung: Was haben die Möbelträger denn da über die Türschwelle? Die bringen ein Klavier in die Wohnung!

Rätsel-Magazin

»Was wäre ich ohne Sir Thomas!«: Denn der förderte und unterstützte ihn und brachte etliche seiner Werke zur Aufführung. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Frederick Delius]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Picasso – toll! Aber wissen Sie: Von der Liebe versteht er gar nichts. Wir wollten so was mal – naja ...«

Foto-Magazin: Open Air mit »Rhapsody in Blue«

Vier CDs: Das Rauschen der Erkenntnis

Fünfzig Hefte später: Kristof Magnusson

Seite 2: Bachs Backpfeifen – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- In diesem Leben Musiker – und im nächsten? Konrad Lepetit, Anna Garzuly, Philipp Schroeder
- Italienische Leidenschaft: Alessandro Zuppardo
- In der Region mehr Präsenz: Ulrich Kaiser
- Isotopen- statt Instrumentenanalyse: Heinz Fischer

Titel

Im Interim herrscht keine Jubiläumshysterie:

Ausgerechnet in ihrem großen Jubiläumsjahr sind die Thomaner ausquartiert und wohnen in Containern. Das Thomasalumnat wird um- und ausgebaut. Der Chor jedoch geht gelassen mit der Situation um: von Hektik im Interim oder Hysterie ums Jubiläum keine Spur. – Einblicke in den Alltag eines 800-Jährigen

»Pflöcke einschlagen gegen den Flachsinn«: Als Georg Christoph Biller vor 20 Jahren die Leitung der Thomaner übernahm, sah er seinen Vorgänger Johann Sebastian Bach als Leitbild für das eigene Tun wie auch das des Chores. Daran hat sich bis heute nichts geändert, trotz der Erkenntnis, »dass das, was wir machen, anachronistisch ist«. – Ein aktuelles Porträt des Thomaskantors

Auf eigenem Pfad durchs Bach-Universum: Längst gibt es mehrere Gesamteinspielungen der Bach-Kantaten. Doch keine von ihnen kommt aus Leipzig. Auch die im vergangenen Jahr begonnene Neuedition mit dem Thomanerchor wird daran nichts ändern, immerhin aber wird sie das bisher umfangreichste Aufnahmepaket aus der Bach-Stadt bieten. – Die ersten CDs bei näherer Betrachtung

Hören sie, welcher Chor das ist? Die Chorleiter des Dresdner Kreuzchors, der Regensburger Domspatzen, des Thomanerchors und des Tölzer Knabenchors stellten sich einem Blindtest: Sie bekamen Aufnahmen zu hören, sowohl eigene als auch von der »Konkurrenz«, und sollten erraten, welcher Chor was singt. – Sieben Tracks, beurteilt von vier Kennern

»In der sozialistischen Wirklichkeit von heute«: Das Buch hieß schlicht »Die Thomaner« und war die umfangreichste Publikation, die in der DDR über den Chor erschien. Das Manuskript war auch Bärenreiter angeboten worden, der Kasseler Musikverlag aber hatte nicht mit ins Boot steigen wollen. Der Autor ahnte, warum. – Ein Besuch bei Wolfgang Hanke

Interview

»Natürlich ist auch jeder Thomaner ein Solist«: Seit über 30 Jahren ist Gotthold Schwarz dem Thomanerchor als Gesangssolist und Stimmbildner verbunden. Zudem war er in den vergangenen 20 Jahren mehrmals »Thomaskantor i. V.«. Ein kompetenter Partner also für ein Gespräch über jüngere Chorgeschiede und Aufführungspraxis, Stimmtraining, Thomanerklang und anderes mehr

Foto-Magazin

Die Thomaner im Jubiläumsjahr 2012: Sie haben sich alle fotografieren lassen, in Zivil oder Chorkleidung, mit Musikinstrumenten oder Sportgeräten in den Händen, mit Plakaten oder Graffiti im Rücken, mit ernst fragenden Augen oder einem Lächeln im Gesicht. – 97 Porträts

Gewandhaus gestern

Der Orden steht immer noch aus: 1840 wurde das Theater- und Gewandhausorchester zu Leipzigs Stadtorchester und damit zum kirchenmusikalischen Partner des Thomanerchors. Allerdings kannte man sich längst, hatten die Thomaner doch seit Jahrzehnten schon den Gewandhauschor gegeben. – Historie einer symbiotischen Beziehung, erzählt mit Mendelssohns Hilfe

»Für drei Stunden sind alle Grenzen vergessen«: Thomanerchor und Gewandhausorchester waren schon früher dort. Aber die Konzertreise, die beide Ensembles 1952 durch Romandie und Deutschschweiz führte, war die erste gemeinsame. Wie sie sich für die 79 Choristen und 41 Instrumentalisten gestaltete, ist in der Chorchronik festgehalten. – Mehr als nur ein Reisebericht

Kinder-Magazin

Fanny und Felix und Weihnachten im April: Ein Platzregen treibt die Kinder in die Thomaskirche, wo gerade die Thomaner proben. Aber kann das sein: Die singen das Weihnachtsoratorium mit falschem Text?

Rätsel-Magazin

Ein milder und doch fester Charakter: Er machte Karriere, stieg vom Gewandhauskapellmeister zum Thomaskantor auf und begründete als solcher die Sonnabend-Motette in der Thomaskirche. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Johann Gottfried Schicht]

Fünfzig Hefte später: Claus Richter

Seite 2: Zwangsehe – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Nach der Wiedergeburt nochmals Ja zum Instrument? Werner Janek, Chiara Astore und Ralf Götz
- Nur selten wird es auf Reisen ernster: Jörg Peter
- Nahezu neidisch auf Klavierspieler: Karola Wille
- Namhafte Partner im Sponsorenklub: Michael Braune

Titel

Und auch das ist erlebt und vorbei: Das Gewandhaus durfte das diesjährige Geburtstagskonzert für Papa Benedetto XVI. ausrichten. Aus der Offerte Bach, Verdi oder Mendelssohn hatte das Geburtstagskind Letzteren gewählt. Eine symbolische Geste? – Mehr als nur die Reportage einer denkwürdigen italienischen Reise

Der Atem einer anderen Welt: Es ist keine Reise wie jede andere, die der Gewandhaus-Chor in Indien erlebt, nicht Ankommen, Probe, Konzert und wieder Abfahren. Es ist eine Reise, die den »Lerchengesang aus Wolkenkuckucksheim« in Frage stellt. – Mehr als nur der Bericht einer emotionalen Überwältigung

Nur zwei Hunde in neun Tagen: China öffnet sich für westliche Kultur. Weil das aber kontrolliert geschehen soll, muss alles genau geplant sein. Und was sich nicht planen lässt, wird mit einem Zeitpuffer abgefangen. Sehr zum Leidwesen des Gewandhaus-Kinderchors. – Eindrücke einer wartezeitreichen Fernostreise

Bestellt und nicht abgeholt: 46 Koffer: Mitten im Kalten Krieg erlaubt sich der Gewandhausdirektor eine Eigenmächtigkeit: Er ordert im Westen eine komplette Reiseausstattung für sein Orchester. Als die knapp 50 Kisten fertig sind, kann die Rechnung nicht beglichen werden. – Eine freche Koffergeschichte

Im Selbsttest: Zwei Abende in Berlin, zwei Spielstätten, zwei Orchester: Das Konzert in der Philharmonie kommt gefühlt wesentlich besser an als das im Konzerthaus, obwohl bei diesem die eigentliche »Ware« objektiv die bessere gewesen sein dürfte. – Erlebnisbericht aus Deutschlands Hauptstadt

Interview

»Das Live-Erlebnis ist immer das Nonplusultra«: Als Journalist und Wissenschaftler, Geiger und

Bratscher, Festivalleiter und Hochschullehrer selbst viel unterwegs, hat sich Franzpeter Messmer auch mit den Reisen musikhistorischer Gestalten beschäftigt. – Ein Gespräch mit dem Buchautor unter anderem über Musikerreisen einst und heute

Musik im Bild

Dreiergruppen wie in Leonardos »Abendmahl«: Otto Griebels Gemälde »Die Internationale«, entstanden 1929

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Organisten und Dirigenten Wayne Marshall

Vier Musiker, vier Schicksale, vier Todestage: Was in Leipzig erinnert an Bruno Walter, Leo Schwarz, Franz Konwitschny und Hanns Eisler? Alle vier starben vor 50 Jahren, drei waren eng mit dem Gewandhausorchester verbunden, zwei wurden Opfer des Rassenwahns, einer kam in Leipzig zur Welt. – Eine Erkundung aus gegebenem Anlass

Gewandhaus gestern

Post von Ignaz Moscheles: Am 27. September 1849 bittet der Pianist und Komponist den Direktor des Leipziger Konservatoriums um Mitteilung, wie es um die »böse Cholera« in der Pleißestadt steht. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der in Leipzig geborene Medizin- und Philosophieprofessor Ernst Platner war von 1785 bis 1790 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Ein Gedenkblatt

Rätsel-Magazin

Viel Neues, heute Vergessenes, war dabei: Er starb in Berlin, die Trauerfeier in Leipzigs Neuem Opernhaus wurde zu einem wahren Staatsakt. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Helmut Seydelmann]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Königin der Nacht – wo wollen Sie die gesungen haben?« »In Wien, Salzburg, München, Paris, London, New York ...« »Und wo noch?«

Foto-Magazin: Nino Rota in der Schaubühne

Vier CDs: Jenseits des Kanons

Fünfzig Hefte später: Matthias Kreher

Seite 2: Exklusiv – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Flugzeugpilot oder lieber Geiger? Christian Funke, Katharina Schumann und Thomas Reinhardt
- Fußball und Pfarrerbilder: Britta Taddiken
- Forscherdrang und Geschäftigkeit: Jörg Gabert
- Fixsterne Bach und Mendelssohn: Gabriela Montero

Titel

»Wir lassen unsere Freunde nicht fallen«: Wer hierzulande erfolgreich Geld von Unternehmen einwirbt, wird mit Zuschusskürzungen »belohnt«. Doch ist das nur eine der Nöte mit dem Kultursponsoring. Weitere sind etwa Versuche der Einflussnahme, das schlechte Image eines Sponsors oder krisenbedingte Turbulenzen. – Ein Überblick mit Beispielen aus Deutschland und Großbritannien

Finanziert wird auch so manche Eitelkeit: Das Gewandhaus und sein Orchester haben drei Großsponsoren, die Dresdner Staatskapelle oder die Wiener Philharmoniker jeweils einen. Kleinere Orchester dagegen können einzig auf die Unterstützung durch viele Kleinunternehmen bauen. – Ein Vergleich des Leipziger Modells mit dem anderer Orchester und Kulturhäuser

»Ein Red-Bull-Orchester kann ich mir nicht vorstellen«: Mit vier Milliarden Euro sponserte die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr den Sport, während sich die Kultur mit gerade einmal zehn Prozent dieser Summe zufriedengeben musste. Allerdings gibt es auch Gemeinsamkeiten in den Sponsoringzielen, und sei es nur die Kundenbindung. – Eine Gegenüberstellung von Sport- und Kultursponsoring

Vom Paten zum Sponsor: Im Umgang mit Wirtschaftsbetrieben war das Gewandhaus schon vor 1990 geübt. »Patenschaftsvertrag« hieß die Frühform des Sponsoring in Zeiten der DDR-Mangelwirtschaft. Umso überraschender, dass der Übergang zum modernen Sponsoring der 90er Jahre eher schwerfällig geriet. – Eine kleine Gewandhaus-Sponsoringhistorie

Interview

»Die Suche nach Sinnggebung wird zunehmen«: Manfred Kirchgeorg ist einer der führenden Marketingexperten. Für das Kultursponsoring sieht der Wissenschaftler eine gute Zukunft und plädiert

zugleich für Transparenz und Behutsamkeit. Gehe es in den meisten Fällen doch um historisch gewachsene Institutionen. – Ein Gespräch über das Miteinander von Kultur und Wirtschaft

Musik im Bild

Ist doch egal, was für ein Gastmahl dort stattfindet: Paolo Veroneses Gemälde »Die Hochzeit zu Kana«, entstanden 1562/63

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Cellisten Lynn Harrell

Gewandhaus gestern

Von Schumann gelobt, von Wagner attackiert: Am 28. Dezember 1812 erblickte er in Berlin das Licht der Welt. 35 Jahre später kam er als Theaterkapellmeister nach Leipzig und übernahm ein Jahr darauf zusätzlich die Musikdirektion der Gewandhauskonzerte und der Singakademie. – Eine freundlich-kritische Würdigung des Cellisten, Dirigenten und Komponisten Julius Rietz anlässlich seines 200. Geburtstages

Post von Henriette Büнау geb. Grabau: Ein Brief der ersten Gesanglehrerin am Leipziger Konservatorium vom 22. Oktober 1843, die Aufnahmeprüfung von Louise Hennigsen betreffend. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der Rechtsanwalt Karl Wilhelm August Porsche betreute als Stadtrat in Leipzig unter anderem die Ratsmusik und war von 1831 bis zu seinem Tod 1840 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Ein Gedenkblatt

Rätsel-Magazin

Erst Kreuz-, dann Thomaskantor: In diesem Jahr hat »sein« Chor runden Geburtstag, im nächsten einer seiner berühmtesten Schüler. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Christian Theodor Weinlig]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Ach da! Krüger-Rumpelsdorf! Er ist siebzig geworden.« »Du kennst ihn?« »Nein.«

Foto-Magazin: Brahms-Requiem

Vier CDs: Mehr als nur Klavier

Gewandhausmusiker: Das aktuelle Register

Fünfzig Hefte später: Johann-Georg Baumgärtel

Seite 2: Wettrüsten – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Eine kleine feine Jazzkneipe vielleicht? Christian Kretschmar, Susanne Hallmann, Domenico Orlando
- Erstmals beim Gewandhausorchester: Alan Gilbert
- Elf Sommer in Bayreuth: Matthias Schreiber
- Engagierter Classic-Partner: Mario Busch

Titel

Richard – ein Leipziger? Es war eine vom Krieg gebeutelte Welt, in die Wagner 1813 hineingeboren wurde. Das ist bekannt. Nicht bekannt ist, wo der Säugling seinen ersten Schrei tat: im Leipziger Haus Nummer 318 oder etwa im Gutshaus des Dörfchens Stötteritz. Doch geprägt worden, das scheint sicher, ist er jedenfalls in Leipzig. Oder? – Hinweise und Indizien

In Wahrheit ging es den Wagners nur um ihr

Portemonnaie: 1913 wurde das Gewandhausorchester für ein Konzert unter Leitung Siegfried Wagners eingeladen. Die Reise nach Bayreuth kam zwar weder im Wagner-Jubiläumsjahr noch später zustande, aber wäre sie es, was hätten die Leipziger vorgefunden? – Schlaglicht auf eine ideologisierte Wagner-Kultstätte am Vorabend des Ersten Weltkriegs

Eine Katastrophe für Bayreuth: Statt gut gerüstet für 2013 zeigt sich die Stadt mehreren Orts eingerüstet. Die Villa Wahnfried eine Baustelle, das Weltkulturerbe ebenfalls. »Die Wagner-Stadt kann im Jubiläumsjahr ihren Besuchern kaum etwas präsentieren«, heißt es selbstkritisch vor Ort. Manche Chinesen dürften das anders sehen. – Reportage eines Bayreuth-Besuchs

Walhall aus der Tube: Wenn dieses Orchesterinstrument zum Einsatz kommt, dann wird es von einem Hornisten gespielt. Man kann allerdings jahrelang regelmäßig Opern und Konzerte besucht haben, ohne ein einziges Mal in den bestenfalls erhebenden Genuss gekommen zu sein, jenes Instrument zu erleben. Woran das liegt? – Erkundungen rund um die Wagnertube

Interview

Wagner auf der Couch: Der Mangel an Mutterliebe und die daraus resultierende narzisstische Störung, das ist *das* Thema des Psychiaters und Psychotherapeuten Hans-Joachim Maaz. Richard Wagner,

der sich später kaum an mütterliche Liebkosungen zu erinnern vermochte, wäre in seiner Praxis genau richtig gewesen. – Ein Gespräch im Hause Maaz über den abwesenden Herrn Wagner

Musik im Bild

Ein polemischer Kommentar: Tobias Rosts Steingussbüste »Richard Wagner als orthodoxer Jude«, entstanden 2012

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Dirigenten John Eliot Gardiner

Alle Gewandhausmusiker haben an Heiligabend

frei: So steht der Pflege althergebrachter oder neu erfundener Weihnachtsrituale nichts im Wege. Wie aber begehen die vielen Orchestermitglieder Weihnachten, die aus aller Herren Länder kommen und, wenn überhaupt, andere Vorstellungen von diesem Fest mitbringen? – Zehn Stichproben

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der in Plauen geborene Christian Gottfried Hermann war regierender Bürgermeister in Leipzig und von 1785 bis 1789 sowie von 1798 bis zu seinem Tod 1813 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Ein Gedenkblatt

Post von Richard Wagner: Ein Brief des Komponisten vom 30. Januar 1878, zunächst eine »Ring«-Aufführung, dann aber die Bestellung von »1000 Stück gute Cigarren« betreffend. – Veröffentlichung aus dem Nachlass Arthur Nikischs

Rätsel-Magazin

Zwar bei Herrn Bachen, doch nicht in Leipzig: In der Gewandhauskapellmeistergalerie fehlt sein Bild, obwohl er der zweite Musikdirektor des »Großen Concerts« war. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Johann Schneider]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Bin ich Dir zu mollig, mein Siegfried?« »Aber woher denn, meine liebe Brünnhilde ...«

Foto-Magazin: Kammermusik mit Alfred Brendel

Vier CDs: Jubilate Deo

Fünfzig Hefte später: Hans-Werner Schmidt

Seite 2: Die Schönsten – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Tischler, Bäuerin oder lieber Berater? Eckehard Kupke, Tünde Molnár-Grepling und Christoph Krüger
- Theaterintendant Enrico Lübke: Nicht ohne sein Team
- Textautorin Renate Herklotz: Abschied vom Gewandhaus
- Thomas Höhn: Ohne Wertschätzung keine Wertschöpfung

Titel

Einer der großen Opernchöre – noch: Woche für Woche steht der Chor der Oper Leipzig auf der Bühne und wird im Musikleben der Stadt doch kaum wahrgenommen. Denn auf seiner Bühne ist er nur einer von vielen Mitwirkenden am Gesamtkunstwerk Oper. Dass aber deswegen seine Geschichte noch nie aufgeschrieben wurde, ist nicht gerecht. – Historisches und Gegenwärtiges im Überblick

Erstaunlich, dass es in Leipzig noch keinen Seniorenchor gibt: Schätzungsweise 250 Chöre mit insgesamt 7500 Hobbysängern hat die Musikstadt aufzuweisen. Das klingt viel und sagt doch nichts aus darüber, in welcher Verfassung sich die Ensembles befinden und wie es um den Nachwuchs steht. – Drei Stichproben und sieben Expertengespräche

Singen bis ins Alter? Die Frage mag Profis stärker beschäftigen als Amateursänger. Doch angesichts der alternden Gesellschaft kommen auch Laienchöre nicht umhin, sich damit auseinanderzusetzen. Dabei dürfte es hilfreich sein zu wissen, wie der Alterungsprozess der Stimme vonstatten geht. – Erkundungen nicht allein im HNO-Bereich

Das Gewandhaus bittet zur Apokalypse: Gesangsformationen, die sich nicht immer nur zwischen Frühlings- und Weihnachtskonzert bewegen wollen, werben mit ambitionierten thematischen Projekten um ihr Publikum. So auch der Gewandhaus-Chor, der diesmal Musik und Texte rund um den (vorerst ausgebliebenen) Weltuntergang präsentiert. – Eine Konzerthinführung

Interview

»Ich habe immer gern ein kleines Fünkchen Utopie dabei«: Katharina Thalbachs voller Familienname Joachim genannt Thalbach verweist auf einen berühmten Verwandten. Um den geht es am Anfang der Unterhaltung, die sich bald aber schon dem

Weltuntergang und, nicht minder dramatisch, der Oper zuwendet. – Ein Gespräch mit der Schauspielerinnen und Regisseurin, das einige »Offenbarungen« bereithält

Musik im Bild

Da helfen auch keine Ohrenstöpsel: Albrecht Dürers Holzschnittzyklus »Die heimlich offenbarung iohannis«, veröffentlicht 1498

Musikstadt heute

Theater in Leipzig: Es sind nur zwei kurze Ären geworden, kürzer noch die von Peter Konwitschny an der Oper als die von Sebastian Hartmann am Schauspiel. Zu dessen Amtsantritt gab das Theater den Slogan »Ende / Neu« aus. Bevor der aus gegebenem Anlass wiederbelebt wird – sieben Schlaglichter auf das vergangene Jahr fünf

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Dirigenten Kent Nagano

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der Leipziger Philosophieprofessor Johann Amadeus Wendt war der Geburtshelfer des Begriffs »Wiener Klassik« und von 1822 bis zu seiner Berufung nach Göttingen 1829 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Ein Gedenkblatt

Post von Jakob Rosenhain: Ein Brief des Pianisten-Komponisten vom 1. Februar 1884 an Gewandhauskapellmeister Carl Reinecke mit der Bitte, einer jungen Sängerin »Rathen und Helfer zu sein«. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Rätsel-Magazin

In Halle den Schulstaub abgeklopft: Der ehemalige Kruzianer war der erste Universitätsmusikdirektor der Saalestadt, in der er vor 200 Jahren starb. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Daniel Gottlob Türk]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Glaub mir, mein Kind – das Dekolleté singt mit«

Foto-Magazin: Die sechste Audio-Invasion

Drei Bücher: Warum bin ich musikalisch?

Vier CDs: Nichts als Stimmen

Fünfzig Hefte später: Martine Dennewald

Seite 2: Hilfe! Mein Orchester kockt! – Eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Alternativen zum Musikerberuf? Thomas Ziesch, Anna Schuberth-Meister und Michael Peternek
- Am Bratschenpult des »GQ« neu: Vincent Aucante
- Angekommen in Leipzig: Chefdirigent Kristjan Järvi
- Anfertigungen nach Maß: Bosch-Vertreter Peter Wank

Titel

DDSD – Dresden sucht den Spitzensaal: Der sächsischen Landeshauptstadt fehlt ein Konzertsaal von internationaler Relevanz. Daran wird sich auch mit dem Umbau des Kulturpalastes nichts ändern. Denn was die Stadt dort vorhat, gilt im modernen Musikbetrieb als längst überholt. Was aber ist mit den vielen anderen Spielstätten in Dresden? – Unterwegs durch Hallen und Kirchen, Behelfs- und Ausweichquartiere, und am Ende ein Lichtblick

Wow! Sie wollen sich sogar mal treffen! Vor zwei Jahren hieß die Philharmonie ihren neuen Chef willkommen, vergangenes Jahr inthronisierte die Staatskapelle ihren Neuen. Wofür stehen Michael Sanderling und Christian Thielemann, mit welchem Repertoire und welchen Programmen sind sie in Dresden angetreten, und wohin wird die Reise gehen? – Unterwegs zwischen Waldschlösschen-Areal und Theaterplatz

»Wir sagen nicht: Ätsh, hier sind wir besser!«: Beruflich spielen sie in Orchestern, die miteinander konkurrieren, privat aber sind sie durch ihr Elternhaus oder ihre Ehe verbunden. Wie gehen die Musikerinnen und Musiker damit um? – Vier Beispiele aus drei sächsischen Spitzenorchestern

Ein Büro in Dresden-Hellerau und eine Sekretärin: Für Fragen von Kunst und Kultur hat sich der Freistaat Sachsen ein vergleichsweise billiges Beratergremium geschaffen: den Kultursenat. Wie verschafft der sich Geltung und seiner Stimme Gewicht? – Einige Blicke auf Zusammensetzung und Arbeitsweise der Expertengruppe

Interview

»Damals war Leipzig das bessere Dresden«: Am Ende seiner beruflichen Laufbahn promovierte der langjährige Soloflötist der Sächsischen Staatskapelle,

Eckart Haupt, über sein Instrument und dessen Auswirkungen auf den Orchesterklang. – Ein Gespräch mit dem Kultursenator über typisch sächsische Spielweisen, den Einfluss von Dirigenten und die skandalöse Konzertsaalsituation in Dresden

Musik im Bild

Hier geht es um Prostitution: Bernardo Strozzi's Gemälde »Eine Gambenspielerin«, entstanden um 1640

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Pianisten Rudolf Buchbinder

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der aus Dresden stammende Jurist Christian Gottlob Einert war elf Mal regierender Bürgermeister von Leipzig. Schon Jahre davor, 1788, war er in die Gewandhauskonzertdirektion gewählt worden und nahm in ihr bis zu seinem Ausscheiden 1822 eine wichtige Stellung ein. – Ein Gedenkblatt

Post von Melita Otto-Alvsleben: Ein Brief der Königlich Sächsischen Kammersängerin vom 18. November 1884 aus Dresden an Gewandhauskapellmeister Carl Reinecke mit der Mitteilung, sie habe sich wie gewünscht mit dem Tenorkollegen »ins Einvernehmen gesetzt«. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Rätsel-Magazin

»Bescheiden war vor allem mein Einkommen in Leipzig«: Weshalb er dem Ruf nach Altenburg gern folgte. Dort wirkte er ein Vierteljahrhundert lang, und dort starb er auch vor 150 Jahren. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Christian Gottlieb Müller]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Wie lange sind Sie denn schon im Orchester? Wie gefällt Ihnen Ihr neuer Chef? Wie fanden Sie das Programm heute ...«

Foto-Magazin: Richard Dubignons Schlacht-Konzert

Drei Bücher: Aus der Wagner-Bücherflut

Vier CDs: Vom »deutschen« Klang

Fünfzig Hefte später: Marlies Bandel

Nachruf: Friedrich Schenker

Seite 2: Mit Wiedehopf – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Jazzen, tischlern, fliegen – im nächsten Leben: Sebastian Ude, Cornelia Smaczny und Tino Mönks
- Jetzt nicht sofort auf Null herunter: Eszter Fontana
- Jeder Mensch ist für Kultur offen: Franciska Zólyom
- Jede Maschine ein Premiumprodukt: Roland König

Titel

Nachhall wie aus einer anderen Welt: Als »aberwitzig gewaltiges Siegeszeichen« bezeichnet der Historiker Steffen Poser Leipzigs Völkerschlachtdenkmal. Für den Schriftsteller Erich Loest ist es immer schon »ein Totenmal für die 110 000 Opfer« gewesen, während seine Kollegin Susan Hastings bedauert, dass es nur »ein Denkmal für die gefallenen Soldaten« sei. – Acht Stimmen, von Frau Franzke bis zu Herrn Meyer, im Gedenk- und Jubiläumsjahr 2013

Kein Platz für den Oberbürgermeister: Am 18. Oktober 1913, dem Tag der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal, bittet Sachsens König den Kaiser, die Fürsten und andere hohe Gäste zu erlesenem Schmaus ins Leipziger Gewandhaus. Warum ausgerechnet dorthin, in ein nichtstädtisches Gebäude? Ganz einfach: Es lässt sich am bequemsten absperren und überwachen. – Erstmals ein detaillierter Bericht

Patriotisch, protestantisch, pathetisch: Tuben und Trompeten, Pauken und Posaunen, Hörner und ein Männerchor – das alles in 100er-Besetzung, und angerichtet ist der pathetische Musikbrei à la Wagner und Wohlgemuth. Dazu ein paar protestantische Choräle, zum Abschluss eine patriotische Kantate, und schon ist es fertig, das musikalische Beiwerk zum 18. Oktober 1913. – Eine Beschreibung der »Untermalung« für den Weihetag in Leipzig

Vom Gewandhaus verdrängt: Von Ächzen, Stöhnen, Wimmern, gar Schreien ist der Raum beherrscht, den sonst kunstvoll figurierte Musik erfüllt. Vor der Tür, die sonst feingekleidet-wohlriechende Menschen erwartungsfroh durchschreiten, verbreiten überquellende Kotkübel bestialischen Gestank, wälzt sich ein Brei aus Exkrementen die Treppe hinab ... Das Gewandhaus im blutigen Herbst 1813 – eine Schilderung, die gar nicht drastisch genug ausfällt

Interview

»Ich würde Alban Berg wählen – und als Zugabe Strawinsky«: Sabine Meyer lernte erst Akkordeon, Klavier, Geige und Orgel spielen, bis sie *ihr* Instrument

fand: die Klarinette. Miteinander wurden sie weltberühmt. Die Klarinette erlebte eine Renaissance als Soloinstrument, und Sabine Meyer entlockte ihr einen ganz eigenen, betörenden Ton. – Ein Gespräch mit der Lübecker Klarinettenprofessorin über die »Jahrhundertschritte der Klarinette« und ein herausragendes Opus aus dem Jahr 1913

Musik im Bild

Bloß gut, dass Adorno nichts davon wusste: Nikolai Roerichs Bühnenbilder für die Uraufführung von Igor Strawinskys »Le sacre du printemps« 1913

Musikstadt heute

Was macht Paris mit der Salle Pleyel: Das Gewandhausorchester wird auch dieses Jahr wieder in der französischen Hauptstadt gastieren, in vier Konzerten seinen aktuellen Brahms-Zyklus präsentieren. Ort des Geschehens: die Salle Pleyel. Ein Saal, der zwar 1913 Besuchern Platz bietet, den die Pariser aber immer weniger mögen. Denn sie warten mit wachsender Sehnsucht auf die Eröffnung der neuen Philharmonie. – Eine Vor-Ort-Reportage

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Komponisten Johannes Brahms

Gewandhaus gestern

Zwei Brahms auf Dölkau oder: Ein schlechter Rat: Der späterhin berühmte Komponist, gerade erst ein Twen, hielt sich wohl nur einen Tag auf dem Hohenthalschen Schloss am Rande der Elster-Luppe-Aue auf. Sein jüngerer Bruder aber hatte für einige Monate dort Anstellung. Wann immer es um »Brahms in Dölkau« geht, ist also zu fragen: Johannes oder Fritz? – Ein neuentdeckter Brahms-Ort oder: Stoff genug für ein Drama

Rätsel-Magazin

Ein erklärter Goethe-Verehrer, der zeitlebens stolz der Meinung war, in des Dichters Leipziger Arbeitszimmer gewohnt zu haben. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Felix Weingartner]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Erst mal alles raus, was einen Sinn ergibt. Und dann einen sinnreichen Namen geben!«

Drei Bücher: 1913 – Ende und Anfang

Vier CDs: Sie lieben Brahms?

Gewandhausmusiker: Das aktuelle Register

Fünfzig Hefte später: Jörg Schulz

Seite 2: Etwas unheimlich – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Lieber etwas anderes im nächsten Leben? Andreas Lehnert, Regine Korneli und Waldemar Schwiertz
- Lieber Konzerthaus als Uni? Ann-Katrin Zimmermann
- Lieber Propstei als Dom? Stephan Rommelspacher
- Lieber GbR als fremdbestimmt? Katrin Gühne

Titel

Die Zeit mit den Kindern: Sie machen professionell Musik auf Spitzenniveau, sind festangestellte Orchestermitglieder oder freiberufliche Barockstreicherinnen – und haben allesamt mehrere Kinder. Wie geht das miteinander: Berufserfüllung und Kindererziehung? Antworten von sechs jungen Müttern. Und zwei Väter kommen auch zu Wort

»Ich will keine Musikerin werden«: Sie sangen oder singen im Gewandhaus-Kinderchor, und ihre Eltern haben alle mit Musik zu tun. Wie wächst man auf, wenn man keine »normalen« Eltern hat? Antworten von einer jungen Frau und zwei Mädchen. Und die drei Mütter kommen auch zu Wort

Die Kinder der Musikermütter: Sie sind »Hochleistungsmusiker«, und sie haben alle eines gemein: Ihre Mütter sind Berufsmusikerinnen gewesen zu einer Zeit, als die Vereinbarkeit von Job und Familie weit schwieriger war als heute. Wie blicken die erwachsenen Kinder auf ihre Mütter und die eigene Kindheit zurück? Antworten von drei Musikerinnensöhnen. Und zwei Musikerinnentöchter kommen auch zu Wort

Interview

»Ich wäre gern Musiker geworden«: Am liebsten hätte er Jazz studiert. Doch seinerzeit wäre das nur in Boston möglich gewesen. Also entschied Rufus Beck sich fürs Theater und behielt seine Liebe, die Musik, als Hobby. – Ein Gespräch mit dem Theater- und Filmschauspieler, Erzähler und Vorleser unter anderem darüber, wie wichtig es ist, am Anfang den richtigen Ton zu finden, und wohin die musikalische Früherziehung seine Kinder geführt hat

Musik im Bild

Konzert für Maria: Hans Memlings dreiteiliges Engelskonzert, vollendet 1489

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an die Sopranistin Christina Landshamer

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der aus Theuma stammende Kaufmann Christian Heinrich Loth war von 1785 bis 1789 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Ein Gedenkblatt

Post von Louis Brassin: Ein Brief des jungen Pianisten vom 13. Oktober 1855 an die Eltern in Leipzig mit der Bitte, die »liebe Mama« möchte sich umgehend mit seinen zwei kleinen Brüdern »Le & Ger« auf die Eisenbahn setzen und zu ihm nach Berlin kommen. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

»Ach so, ich vergaß zu erwähnen«: Vor 75 Jahren, im Dezember 1938, reisten Gewandhauskapellmeister Hermann Abendroth und der Gewandhaus-Chor für zwei Konzerte in die polnische Hauptstadt Warschau. – Ein in Teilen befremdlicher Reisebericht

Rätsel-Magazin

Ein Brahms des 20. Jahrhunderts: So bezeichnete ein amerikanischer Kritiker einst den Komponisten. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Paul Hindemith]

Felix Ludwig

Ludwigs lakonische Lyrographie: »Aber Mutti! Wenn ich jetzt Trompeter werde, dann hast du mich doch bestimmt viel mehr lieb ...«

Foto-Magazin: Familienkonzert

Drei Bücher: Musikalische Mütter

Vier CDs: Klassikhörbücher

Fünzig Hefte später: Kurt Uwe Andrich

Nachruf: Hans-Joachim Rotzsch

Seite 2: Der Bürger als Edelsalami – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Kriminalschriftstellerin: Jutta Donat
- Künftig einen Schritt kürzer: Peter Wollny
- Kerngeschäft bleibt unverändert: Susanne Metz
- Klassikpartner im Sponsorenklub: Michael Reinhold

Titel

Der berühmteste Anfang: Jeder kennt ihn, doch nur wenige wissen, woher – den Anfang von Richard Strauss' »Also sprach Zarathustra«. Stanley Kubrick bediente sich der 22 Takte genauso wie Elvis Presley, heute wirbt eine Brauerei mit der Fanfare für ihr Bier. Wer denkt woran, wenn er die Musik hört? Eine kleine Umfrage am Richard-Strauss-Platz in Leipzig

»Solche Kampsachen sind mein Fall«: Über 40 Mal war Richard Strauss in der sächsischen Handelsmetropole, seine Gastspiele im Gewandhaus jedoch lassen sich an einer Hand abzählen. Wollte der Dirigentenkomponist beweisen, es gibt ein Musikleben auch ohne das Gewandhaus? – Eine faktenreiche Erkundung bis hin zu einem wenig rühmlichen Schlusskapitel

Ein Genie aus der Nähe und von fern: Das Buch »Sie kannten Richard Strauss« kommt der Persönlichkeit des Tonsetzers aus Bayern sehr nahe. So nahe, dass es dem Band bisweilen an Tiefenschärfe mangelt. Was aber immer noch sympathischer ist als ein in lebensferner Sprache geschriebener Strauss-Opernführer. – Die Literaturkolumne von Maja Anter

Geordnete Familienverhältnisse: Richard Strauss gab der Musik wieder, was ihr auf dem Weg über Barock und Klassik verlorengegangen war – die Familienstruktur ihrer Instrumente. Doch nicht allein das macht den Klangzauber seiner Werke aus: Der Tondichter benutzte neben Farben und Motiven auch allerlei avantgardistische Spieltechniken. Ein Blick in seine Trickkiste

Unterhaltungsmusik von Strauss? Nicht nur seine Namensvettern mit Eszett, auch Richard Strauss schrieb Walzer, die in Tanzlokalen und Cafés gespielt wurden. Von seinem »Rosenkavalier« erstellte er sogar eine Salonorchesterfassung. Mit Ausschnitten

daraus feiert das Salonorchester Cappuccino seinen 25. Geburtstag. – Zwei Geschichten aus aktuellem Anlass

Interview

»Ich brauche immer weniger Worte«: Die erste Begegnung zwischen Riccardo Chailly und dem Gewandhausorchester fand mit Richard Strauss statt. »Es war ein positiver Tsunami des Klangs gegen meinen Körper«, erinnert sich der Gewandhauskapellmeister heute an den Auftakt mit »Don Juan«. – Ein Gespräch mit dem italienischen Dirigenten über die Altgoldfarbe seines Leipziger Orchesters, über seine Prioritäten und über seine Top-Ten-Liste der Strauss-Dirigenten

Musikstadt heute

Das Gewandhausorchester 2014: Fünfzig Frauen und hundertsechszwanzig Männer – mal ernst, meist heiter; mal ohne, meist mit Instrument; einmal mit Mütze, sonst immer ohne. Eine Porträtserie von Gert Mothes

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an die Violinistin Julia Fischer

Eines Nachmittags nach dem Probejahr: Es gibt keinen kultischen Ritus, kein Ritual, kein Zeremoniell, mit dem das Gewandhausorchester seine neuen Kollegen aufnimmt. Aber gute Tradition könnte werden, was seit drei Jahren geschieht: Den Neuen wird, wenn sie das Probejahr bestanden haben, die Musikstadt Leipzig gezeigt. – Eine Reportage

CPE, der zweite Bach: Er wird wohl ewig im Schatten seines berühmten Vaters bleiben – Carl Philipp Emanuel Bach. Wenn daran auch das Gedenkjahr anlässlich seines 300. Geburtstags kaum etwas ändern dürfte, so hat es doch schon einige nennenswerte (Wieder-)Veröffentlichungen hervorgebracht. – Die CD-Kolumne von Martin Hoffmeister

Rätsel-Magazin

Spät, aber intensiv: Als man seine Musik in Leipzig kennenzulernen begann, war der Komponist schon über zehn Jahre tot. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Franz Schubert]

Fünfzig Hefte später: Karl Trygve Druckrey-Fiskaen

Seite 2: Traumhaft – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Die Wahl nie bereit: Heiko Schumann, Lydia Dobler und Gottfried Kronfeld
- Die vierte Aufführung: Brett Dean
- Die Proms in Leipzig: Alexander Shelley
- Die älteste Firma im Klub: Roland Becker

Titel

Tags in der Militärkapelle, abends im Zivilorchester: Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg. Auch Musiker des Gewandhausorchesters wurden zum Kriegsdienst eingezogen, die ersten sofort im Zuge der Mobilmachung Anfang August 1914. Was bedeutete das für die Musiker, was für die Musik in Leipzig, im Theater, im Gewandhaus? Die Musikstadt zwischen 1914 und 1918 – eine erste Erkundung

Wie schön haben es doch die Kollegen im Gewandhaus: Vor 75 Jahren begann der Zweite Weltkrieg. Schon Ende August 1939 erhielt Artur Graefe, der jüngste Musiker des Gewandhausorchesters, seinen Stellungsbeleg. Die Feldpost, die er von der Ostfront nach Hause schrieb, erzählt zwischen den Zeilen von Angst, Heimweh und auch vom Neid auf die vom Kriegsdienst verschonten Kollegen. – Eine Auswahl

Wehrdienst bei »Asche« und »Bund«: Vor 52 Jahren wurde in der DDR der Pflichtwehrdienst bei der Nationalen Volksarmee eingeführt. Elf Jahre später, 1973, entschied sich Horst Baumann, den Waffendienst zu verweigern. Er verlor seine Anstellung als Geigenlehrer, aber das Gewandhausorchester nahm ihn auf. – Eine von sechs Geschichten: vier aus DDR-Zeiten, zwei aus den 90er Jahren

Manchmal kochen meine Gefühle wieder hoch: Vor drei Jahren sorgte ein Konzert für das größte Medien-echo, das der Gewandhaus-Chor in seiner Geschichte je bekommen hat: »Schlachtfeld der Seele« hieß der Abend, an dem es um die Erfahrungen von Bundeswehrsoldaten ging, die im Auslandseinsatz waren. Was ist geblieben von dem Projekt – bei den Soldaten, bei den Mitwirkenden? Eine Nachlese

Musik im Bild

Die Frau hat die Wahl, jedenfalls theoretisch: Oskar Zwintschers Gemälde »Zwischen Schmuck und Lied«, entstanden 1910

Interview

Bach auf T-Shirts, Schirmen, Tassen! In Leipzig war Masaaki Suzuki schon oft, das Gewandhausorchester dirigiert hat er noch nie. Jetzt wird er es tun. – Ein Gespräch mit dem japanischen Bach-Pionier über einen »Bach-Kiosk«, über »Bach in weltlichen Anlässen« und nicht zuletzt über seine Gesamtaufnahme aller geistlichen Bach-Kantaten

Musikstadt heute

Bach barrierefrei: Die fragmentarisch überlieferte Markus-Passion wurde im Gewandhaus gespielt, gesungen und gebärdet. Und Pantomime ließ die Grenzen zwischen Oratorium und Passionsspiel verschwimmen. – »Bitte zurückblättern!« mit drei Bildern, einem Essay und einem Interview

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Trompeter Håkan Hardenberger

China, das neue Klassikparadies? »Westliche Konzertmusik« wird im Reich der Mitte begeistert importiert. Das konnte jüngst auch das Gewandhausorchester bei seinem Schanghai-Gastspiel erleben. Wohin allerdings die Reise geht, ist noch nicht ausgemacht: Die westliche Kultur eins zu eins übernehmen wird die »Volksrepublik« wohl kaum. – Eine Reportage

Chinesische Musiker: Können sie Bach, Beethoven oder Chopin überhaupt verstehen? Auf die reichlich kulturchauvinistische Frage geben ausgesuchte Einspielungen eine klare Antwort: Sie können! – Die CD-Kolumne von Martin Hoffmeister

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der in Leipzig geborene Rechtsanwalt Reinhold Anschütz war von 1902 bis 1929 ein führendes Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. Der Vertraute von Max Reger betreute insbesondere die »Schmerzenskinder« des Gewandhauses: das Chorwesen und die Kammermusik. – Eine Erinnerung

Rätsel-Magazin

Die kräftige Plastik mancher Chöre: Sie erinnere an Händel, meinen die einen. Andere entdecken in seiner Musik Bachsche Züge. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Gottfried August Homilius]

Drei Bücher: Carl Philipp Emanuel Bach
Fünfzig Hefte später: Karl-Heinz Passin

Seite 2: Rezeptpflichtig – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Im zweiten Leben die erste Liebe: Hans Schlag, Katharina Dargel und Steffen Cotta
- Im Moment kein Konzert: Magdalena Kožená
- Im »Faust« die Marguerite: Olena Tokar
- Immer unterwegs: Hans-Jürgen Goller

Titel

Am unwichtigsten ist der Dirigent: Vor 20 Jahren eröffnete im Gewandhaus ein CD-Shop. Was als konzertbegleitender Verkauf startete, hat sich inzwischen zum Fachgeschäft gemausert. Schade nur: Mittlerweile ist ihm nahezu sämtliche Konkurrenz abhanden gekommen. – Ein Lagebericht aus Leipzig mit Seitenblicken nach Berlin und Dresden

Die schwarze Scheibe kehrt zurück: Eine beachtliche Mehrheit der Musikkäufer greift nach wie vor zu physischen Tonträgern. Sind also nicht »Download« und »Streaming« die Zukunft, sondern CD und Konsorten? – Eine faktengegründete Betrachtung samt einer Liebeserklärung

Schöner nur, selbst zu musizieren: Vor 20 Jahren veröffentlichte das Label *Querstand* seine erste CD. Inzwischen haben sich in und um Leipzig vier weitere Klein- und Nischen-Labels niedergelassen. Zusammen bringen sie jedes Jahr über 100 Klassik-CDs auf den Weltmarkt. – Fünf mittelständische Firmen im Porträt

Selbst ist das Orchester: Andere Orchester waren viel schneller mit der Gründung eines eigenen CD-Labels. Jetzt aber packen die Berliner Philharmoniker alles, was heute technisch möglich ist, in ihr neues Eigenlabel. – Ein Hinblick

Musik im Bild

Aus dem Schicksalsjahr des Punks in der DDR: Volker Stelzmanns Gemälde »Wutanfall« respektive »Die Band«, entstanden 1983

Interview

Unsere Revolution war anders: Am 9. Oktober 1989 wartete vor seinem Haus in Berlin die Stasi. Er nahm den Weg über den Gartenzaun und fuhr mit dem Zug nach Leipzig. Als er ankam, erschrak er. – Ein Gespräch mit dem Bürgerrechtler Werner Schulz über Robert Schumann, über eine Revolution, die anders war, und über einen peinlichen Dankesorden

Gewandhaus gestern

Eine Sternstunde auch für den Stadtfunk: Er sendete am 9. Oktober 1989 im Zehn-Minuten-Takt den im Gewandhaus produzierten »Aufruf der Leipziger sechs«. Auf diese Weise trug er zum »Wunder von Leipzig« bei: Die entscheidende Montagsdemonstration verlief friedlich. – Eine Rekonstruktion

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Dirigenten Marc Minkowski

Die zwei Leben des »Gewandhaus-Bach-Orchesters«: Das Kammerensemble besteht aus Musikern des Gewandhausorchesters, und es startet dieser Tage in sein drittes Leben. – Eine Zukunftsvision, mehrere Blicke zurück. Und vier Fragen an den Orchesterchef Christian Funke

Rätsel-Magazin

Seine Tonsprache verstanden die Amerikaner nicht: Weswegen er in Los Angeles nicht nur Komposition, sondern auch Philosophie lehrte. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Ernst Toch]

Kolumnen

Die Literaturkolumne: Mauerkinder und Grenzgänger

Die CD-Kolumne: Der Eterna-Katalog hat überlebt

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert hat es mich erwischt, zum ersten Mal.«

Rubriken

Foto-Magazin: »Woodstock« im Rosental

Gewandhausmusiker: Das aktuelle Register

Fünfzig Hefte später: Henry Schneider

Seite 2: Reisefieber – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Trompeter, Ärztin und Postbote: Lukas Beno, Tahlia Petrosian und Tristan Thery
- Traditionell evangelisch? Thomas Lennartz
- Tromboniana-Sammler: Rolf Handrow
- Telekommunikationsanbieter: Matthias Theisen

Titel

Wenn das Fagott einen Zeitzonekater hat: Welche Anstrengungen das Reisen für Musiker bedeutet, davon ist oftmals die Rede. So gut wie nie wird jedoch von den Strapazen gesprochen, die die Musikinstrumente auf Tourneen auszuhalten haben. – Zwei Streich-, ein Holzblas- und ein Schlaginstrument teilen über ihre Besitzer mit, wie ihnen das Reisen bekommt

Elefanten sollen nicht für Musik sterben: Es ist nicht neu, und doch bereitet es erst neuerdings den Musikern und ihren Managern schlaflose Nächte: das Washingtoner Artenschutzabkommen. Denn jetzt machen die Amerikaner Ernst: Was Elfenbein und dergleichen enthält, kommt ihnen nicht mehr ins Land. Wie sich das auf Konzertreisen auswirkt – eine Reportage

Pianisten reisen meist ohne den eigenen Flügel. Umso größer ist ihre Anspannung: Welches Instrument erwartet sie auf der nächsten Bühne? Eines mit hakenden Tasten und quietschenden Pedalen? – Ein verständnisfördernder Beitrag über die Nöte, die ein so unhandliches »Gepäckstück« wie der Konzertflügel mit sich bringt

Die Instrumente bleiben in der Vitrine! Die hier landen, deren Reisen sind meist für immer zu Ende. Klingend haben sie Länder und Zeiten durchquert, jetzt sind sie stumm hinter Sicherheitsglas zur Schau gestellt. Nur die Geisterstunde erlaubt es ihnen noch, die Stimmen zu erheben. – Erst ein Spuk, dann ein gewöhnlicher Nachmittag in Leipzigs Museum für Musikinstrumente

Interview

»Ich bin jedes Mal froh, dass ich nicht mit einem Cello fliegen muss«: Baiba Skride ist mit russischer Musik aufgewachsen, liebt sie und spielt sie mit betörender Leuchtkraft. Das hindert die Lettin indes nicht, mit kritischem Blick auf Putins Russland zu schauen. – Ein Gespräch mit der Geigenvirtuosin über ihre Stradivari, über die besondere Musikalität der Letten und über Zollbeamte, die ein Foto machen wollen

Musik im Bild

Das Geheimnis der verpackten Laute: Hans Burgkmairs Zeichnung »Wie der junge Weißkönig alles Saitenspiel lernt«, entstanden um 1514

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen und eine Extra-Frage an den Violinisten Julian Rachlin

Die Gnade des authentischen Ortes: Bisher konnte man in Leipzig nur besichtigen, wo Felix Mendelssohn Bartholdy die letzten Lebensjahre wohnte und wo er starb. Jetzt hat sich das Mendelssohn-Haus radikal zu einer modernen Stätte der Musikvermittlung gewandelt. – Ein Besuch im erheblich erweiterten Museum

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der in Leipzig geborene Kaufmann Paul Bernhard Limburger war ab 1868 Mitglied und von 1881 bis zu seinem Tod 1891 Vorsitzender der Gewandhaus-Konzertdirektion. Ihm ist unter anderem zu verdanken, dass Brahms' Violinkonzert 1879 im Gewandhaus uraufgeführt werden konnte. – Eine Erinnerung

Rätsel-Magazin

Der hohe Rath war geneigt – und so ging er nicht nach Wien, sondern blieb in Leipzig. Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Alfred Gleißberg]

Kolumnen

Die Literaturkolumne: Klänge und Klanglandschaften

Die CD-Kolumne: Soli für Cello und Gambe

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert war mein Sohn dabei.«

Rubriken

Foto-Magazin: Gabriela Montero improvisiert

Fünzfzig Hefte später: Johannes Forner

Seite 2: Lipsia putida – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Die Chance der Wiedergeburt: Elisabeth Dingstad, Uwe Kleinsorge und Matthias Weise
- Debüt im Gewandhaus: Katja Stuber
- Durchbruch dank Oper: Daniel Ochoa
- Direktor im Fürstenhof: Jörg Müller

Titel

Meißen und Merseburg und tausend Jahre: Ohne die beiden Domstädte und ohne die Bischöfe, die dort residieren haben, könnte Leipzig 2015 kein Jahrtausendjubiläum feiern. So ist es nur recht und billig, den beiden Städten einen Besuch abzustatten und zu fragen, wie es ihnen heute geht. Und wo und wer ihre Musik spielt. – Ein Städtevergleich

So widersprüchlich ist Architektur: Gegenüber dem Leipziger Rathaus entsteht eine Kirche, die kaum wie eine solche aussieht. 600 Meter weiter harrt ein Universitätsgebäude, das an eine Kirche erinnert, seiner Vollendung. Was beide Neubauten widerspiegeln: Geschichte und Zukunftsfähigkeit ihrer Stadt. – Ein Stück Tiefenanalyse

Drei Orgeln, zwei Häuser, eine Frage: Zwar wird in der Propstei die liturgische Musik oberste Priorität haben. Aber auf die neue Orgel darf sich auch das säkulare Leipzig freuen. Und auf zwei weitere neue Orgeln, die es (Glaswand sei Dank!) im Paulinum geben wird. – Ein Ausblick auf die nicht nur georgelte Musik in Propstei und Paulinum

Interview

Ich bringe nicht Gott nach Sachsen: Heiner Koch ist ein Amtsnachfolger jenes Bischofs, ohne den es 1015 nicht zu Leipzigs Ersterwähnung gekommen wäre. Doch das war nur Anlass, nicht Inhalt des Gesprächs, das von zwei Wahlsprüchen über eine Personalentscheidung bis hin zur »Gottesfrage« führte. – 16 Antworten vom 46. Nachfolger Eidos von Meißen

Musik im Bild

Wer hinterfängt denn da die Musenmutter? Anton Raphael Mengs' Deckenfresko »Der Parnass«, entstanden 1761

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Dirigenten Lionel Bringuier

Ich habe das einfach mal festgemacht: Unter ihrem bürgerlichen Namen veröffentlicht Eva Gesine Baur Sachbücher, unter dem Pseudonym Lea Singer Romane. Ihr Lieblingsthema ist dabei die Musik. Für eines ihrer jüngsten Bücher hat sie sich in Mozarts unheimliche Abgründe vorgewagt. – Ein Porträt der Autorin – und eines des Komponisten

Gewandhaus gestern

Die Liedersängerin aus Connewitz: In Leipzig wurde Elena Gerhardt groß. Hier begann, gefördert von Gewandhauskapellmeister Arthur Nikisch, ihre Karriere. 1934 emigrierte sie nach London und kehrte nie wieder nach Deutschland zurück. – Eine Erinnerung an die erste exklusive Liedersängerin der Welt – und an einen Bildhauer

Der Musiker, das soziale Wesen: Vom Status eines proletarisierten Musikhandwerkers stieg der Orchestermusiker im 20. Jahrhundert zum Akademiker und hochprofessionellen Künstler auf. – Ein Phänomen, dargestellt am Beispiel der Wiener Symphoniker. Erste von vier Folgen

Rätsel-Magazin

Dieses mächtige Leipziger Publikum vermittelte ihm den Eindruck, es hätte seine Musik verstanden. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Carl Nielsen]

Kolumnen

Die Literaturkolumne: Drei Musikgeschichten

Die CD-Kolumne: Nische kontra Konformität

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert stand ein junger Gastdirigent am Pult.«

Rubriken

Foto-Magazin: After-Work-Konzert mit Schlüsselgeige

Fünfzig Hefte später: Petra und Detlef Schlegel

Seite 2: EPO für Musiker? – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Berufswahl nach der Wiedergeburt? Ingolf Barchmann, Juliane Grepling und Norbert Tunze
- Belohnt mit Konzerten: Gereon Röckrath
- Bis zur Rente, wenn möglich: Matthias Wiedemann
- Bepackt mit Terminen: Martin Buhl-Wagner

Titel

Zehn Jahre auf dem Eis: Über 2000 Absolventen verlassen jährlich die deutschen Musikhochschulen. Mit viel Glück ergattern sie eine der maximal 150 freien Orchesterstellen. Oder einen der 600 Praktikumsplätze, die die Orchester hierzulande anbieten. – Eine Reportage aus Anlass zweier Zehn-Jahres-Jubiläen

Blumen zum Schluss: Teils über 40 Jahre liegt der Berufseinstieg zurück, wenn Orchestermusiker in den Ruhestand gehen. Wie sie verabschiedet werden und wie Kontakt zu den Ehemaligen gehalten wird – eine Erkundung in Leipzig, Dresden, Berlin und München

Ich hatte und habe ein Superleben: Sie gehörten einem Spitzenorchester an und waren täglich gefordert, Spitzenleistung zu bringen. Was tun pensionierte Hochleistungsmusiker, nachdem das ständig hochtourige Arbeiten ein Ende gefunden hat? – Eine Stichprobe bei drei Frauen und vier Männern

Gewandhaus gestern

Ein moderner Leipziger Bach: Im November 1992 wurde Georg Christoph Biller feierlich ins Amt eingeführt, im Januar 2015 gab er es aus gesundheitlichen Gründen auf. Wie sieht die Bilanz der Ära Biller aus? – Eine Würdigung des sechzehnten Thomaskantors nach Johann Sebastian Bach

Ende gut, nicht alles gut – die Kantorwahl '92: Nach dem Willen der Auswahlkommission wäre die Sache schon im Januar perfekt gewesen. Doch der Auserkorene trat die Stelle nicht an. Also wurden drei neue Kandidaten ins Rennen um das Amt des Thomaskantors geschickt. – Ein Lehrstück

Interview

Ich kann mir auch eine Thomaskantorin vorstellen:

Als Roderich Kreile für eine Probeweche nach Dresden eingeladen wurde, dachte er, bloß der »Alibi-Wessi« zu sein. Aber keiner der zwei Lokalmatadore, sondern er wurde Kreuzkantor. – Ein Gespräch auch über die Suche nach einem neuen Thomaskantor oder einer Thomaskantorin

Musik im Bild

Wenig später ermordete er seine Frau: Lionello Balestrieris Gemälde »Beethoven (Kreutzer Sonata)«, entstanden 1900

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Geiger Gidon Kremer

Das finde ich schon extrem: Als Profi-Musiker streben sie nach musikalischen Höchstleistungen. Und in der Freizeit, zum Ausgleich, suchen sie im Ausdauersport nach Höchstleistungen. – Auskünfte von zwei Rennfahrern, zwei Läufern und einer kampfsportherfahrenen Trainerin

Gewandhaus gestern

Der Musiker, das soziale Wesen: Mit der Akademisierung und Professionalisierung der Musiker im 20. Jahrhundert zog auch die Emanzipation in die Orchester ein. – Eine Darstellung am Beispiel der Wiener Symphoniker. Zweite von vier Folgen

Rätsel-Magazin

Er dankte mir mit einem herzlichen Kuss: Die Rede ist vom Leipziger Literaturpapst Christian Fürchtegott Gellert. Doch nicht er hat das fiktive Interview gegeben – sondern wer? [Antwort: Johann Friedrich Doles]

Kolumnen

Die Literaturkolumne: Zwischen Welt und Himmel

Die CD-Kolumne: Über Grenzen in die Tiefe

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert habe ich mein Traumkleid gesehen.«

Rubriken

Foto-Magazin: Erlebniskoncert »Shakespeare!«

Fünfzig Hefte später: Georg Girardet

Seite 2: Totdirigiert – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Salz in der Suppe eines Orchesters: Heiner Stolle, Sara Astore und Jürgen Merkert
- Sein eigenes muss warten: Martin Kürschner
- Sopranistin mit Vorlieben: Sarah Maria Sun
- Sicherheits- und Wohlgefühl: Alexander Doldi

Titel

Der stumme Krieg: Dass sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 70. Mal jährte, war Anstoß für ein außergewöhnliches Projekt. Fünf Frauen und drei Männer, 92 der Älteste und 74 die Jüngste, gaben verdrängte Erinnerungen preis. Was sie erzählten, ließ der Gewandhaus-Chor erklingen. – Eine Reportage

Der Max Reger von Jena: Auch Hans Lehmann ist ein Kriegskind. Doch beim Projekt »Der stumme Krieg« war er nicht dabei. Etwas Anderes verbindet ihn mit dem Gewandhaus-Chor. – Ein Besuch in Jena

Was bleibt vom »Stummen Krieg«: Sie haben in Töne gesetzt, was die Zeitzeugen des »Stummen Kriegs« in Worte fassten. Mitunter ist es den fünf Komponisten sogar gelungen, mit Tönen zu fassen, wofür den acht Zeitzeugen die Worte fehlten. – Ein unbestechlicher Blick auf 14 zeitgenössische Chorwerke und deren Urheber

Interview

Ich hasse Selbstverliebtheit im Klang: Zehn Jahre ist es her, dass Gregor Meyer den Gewandhaus-Chor zum ersten Mal dirigierte. Beweggrund genug, mit dem Chorleiter über Größe, Klang und Offenheit dieses Chores zu sprechen – wie auch über das Etikett »semiprofessionell«, über die »Sehnsucht nach dem großen Chor« und darüber, was Leipzigs neuem Thomaskantor zu wünschen ist

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Pianisten und Dirigenten Christoph Eschenbach

Nichts Abgehobenes: Das Kletterorchester besteht aus Spielgeräten, die an Musikinstrumente erinnern: Die Kletterwand sieht aus wie ein Kontrabass, die Kletterstangen ragen als Flöten aus dem Sand, die Schaukel hängt in einer Harfe. Doch nicht allein das macht diesen Spielplatz zu etwas Besonderem. – Ein Ortstermin im Leipziger Stadtteil Sellerhausen-Stünz

Musik im Bild

Stimmst du noch oder spielst du schon? Bartolomeo Montagnas Gemälde »Maria mit Kind und die Heiligen Andreas, Monika, Ursula und Sigismund«, entstanden 1499

Gewandhaus gestern

Der Musiker, das soziale Wesen: Es gehört zum unstillbaren Schmerz jedes Orchestermusikers, Geltung vor allem als Mitglied des Kollektivs zu besitzen, als Einzelner jedoch kaum wahrgenommen zu werden. – Dritte von vier Folgen über die Sozialgeschichte zum Beispiel der Wiener Symphoniker

Rätsel-Magazin

Nicht so grell auf das Ohr: So wirkten die Töne dank einer Neuerung, die auf ihn zurückgeht. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Johann Nepomuk Tröndlin]

Kolumnen

Die Literaturkolumne: Trauer, Trauma und Musik

Die CD-Kolumne: Vier Pianisten, vier Debüts

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert richtete ich mein ganzes Augenmerk auf die Musiker.«

Rubriken

Foto-Magazin: Die Oper »The Second Hurricane«

Gewandhausorchester: Das aktuelle Register

Fünfzig Hefte später: Jörg Clemen

Nachrufe: Hans-Christian Bartel und Rudolf Skoda

Seite 2: Pst! – Eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Es ist gerade alles so schön: Gunnar Harms, Kristin Elwan und Jonathan Müller
- Es hat der Plan sich doch geändert: Risto Joost
- Es herrscht das »MuKo-Gefühl«: Stefan Klingele
- Es geht auch um die Belegschaft: Uwe Teichert

Titel

Lieben sie ihren Reger? In Kirchen und Kammersälen, in Orgel- und Chorkonzerten ist Regers Musik oft zu hören. Warum aber ertönt sie so selten von den Orchesterpodien der Konzerthallen? – Eine Bestandsaufnahme inklusive Einführung in Leben und (Orchester-)Werk Max Regers

Reger auf der Spur: Wo überall Max Reger in Leipzig den letzten Tag seines Lebens verbracht hat, lässt sich heute gut nachverfolgen. – Eine Zeitreise vom 10. Mai 1916 in die Leipziger Gegenwart, mit Abstechern nach Jena und München

Das Jahr, als Reger starb: Es war bereits das zweite Jahr eines Krieges, in den mittlerweile fast die ganze Welt verstrickt war. Was war weit entfernt von den Fronten davon zu spüren? – Ein Blick auf Leipzig im Kriegsjahr 1916

Reger und Leipzig: »Wie ich hier gefeiert werde, ist einfach unglaublich«, jubelte Max Reger 1904. Sieben Jahre später verließ er die Stadt, weil er nirgends sonst in Deutschland »von der Kritik derart »angerempelt« werde«. – Eine Liebesgeschichte ohne Happyend

Interview

Ich habe immer das Gefühl, noch viel zu wenig zu kennen: Dabei kennt Kolja Lessing etliche Komponisten aus drei Perspektiven: aus denen des Geigers, des Pianisten und des Musikwissenschaftlers. Darüber hinaus, ermöglicht ihm die eigene kompositorische Praxis ein noch tieferes Eindringen in die Werke der Kollegen. – Ein Gespräch mit einem idealen Partner über den »bis heute nicht in Gänze erfassten« Reger

Musikstadt heute

Drei Fragen an Peter Serkin: Der amerikanische, biographisch eng mit Max Reger verbundene Pianist kommt zum dritten Mal nach Leipzig

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der einflussreiche Leipziger Juraprofessor Adolf Wach – Schwiegersohn Felix Mendelssohn Bartholdys – war von 1890 bis zu seinem Tod 1926 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Eine Erinnerung an den Förderer und Freund Max Regers

Post von Friedrich Gernsheim: Ein Brief des jungen Musikers vom 26. September 1858, in dem er dem Direktor des Leipziger Konservatoriums für eine Haarlocke Mendelssohns dankt und vom Pariser Musikleben berichtet. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Der Musiker, das soziale Wesen: Die soziale Geltung der Orchestermusiker ist eng verknüpft mit dem Selbstbild ihrer Stadt und ihrer Nation. – Letzte von vier Folgen über die Sozialgeschichte zum Beispiel der Wiener Symphoniker

Rätsel-Magazin

Tödliche Angst vor dem Wasser: »Auf dieser Reise wird es mir an den Kragen gehen«, soll er geahnt haben. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Enrique Granados]

Kolumnen

Die CD-Kolumne: Plädoyer für einen Ungeliebten

Die Literaturkolumne: Was deutsche Musik ist?

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert habe ich an Robert Redford gedacht.«

Rubriken

Foto-Magazin: »Sommernachtstraum« im Schauspiel

Fünfzig Hefte später: Martin Lehmann

Seite 2: Lügenlibrettistik – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Kein Zweifel an der Berufswahl: Jürgen Schubert, Kana Akasaka und Edgar Heßke
- Konzert für die Kammerorgel: Michael Schönheit
- Keine gewöhnliche Debüt-CD: Sebastian Heindl
- Künstlernähe dank Sponsorenklub: Görge Scheid

Titel

Reich, brillant und irgendwie cremig: 101 Musiker gehören heute dem Boston Symphony Orchestra an, das unangefochten zu Amerikas »Big Five« zählt und gerade seine 135. Saison bestreitet. – Ein detailliertes Porträt des Orchesters aus aktuellem Anlass

Die Sache dürfte verjährt sein: Nahezu 40 Jahre dauerte die »deutsche Periode« des Boston Symphony Orchestra. Schon dessen allererster Chefdirigent war ein Kind der Leipziger Schule. – Erkundung einer einseitigen Beziehung

Ein Italiener in Leipzig: Bostons Sinfoniker kommen jetzt zum ersten Mal nach Leipzig. Die Kollegen von der Konkurrenz waren 86 Jahre eher da: Im Mai 1930 gaben sich New Yorks Philharmoniker die Ehre. – Ein Rückblick

Interview

Ich bin überzeugt, es wird funktionieren: Der Geiger Tobias Haupt bekennt, »das war keine komfortable Situation«, und meint damit die geheime Suche nach einem neuen Gewandhauskapellmeister. – Ein Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden des Gewandhausorchesters über die Ära Riccardo Chailly, über »Gottdirigenten« und über eine Hoffnung, die er nicht haben will

Musikstadt heute

Die Stille nach dem Doppelstrich: Was tun Musiker unmittelbar nach ihrem Auftritt, wie bauen sie die

Spannung ab, die mit dem letzten Ton nicht einfach verfliegt? – Sieben Stichproben, fünf in Leipzig, zwei in Dresden

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Liedermacher Gerhard Schöne

Musik im Bild

Saitenklänge im Paradies: Das von unbekannter Hand stammende Gemälde »Das Paradiesgärtlein«, entstanden um 1410

Gewandhaus gestern

Ich war ein Mensch, der viel Glück hatte: Vor zehn Jahren war Kurt Masur Gast einer »Begegnung im Gewandhaus«. Begrüßt wurde er nicht nur als Ehrenmitglied und Ehrendirigent des Gewandhausorchesters, sondern auch als »Ehrenhausherr«. – Eine Dokumentation des Podiumsgesprächs

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der Leipziger Jurist Adolph Emil Wendler war von 1849 bis zu seinem Tod 1892 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. 1853 schrieb er an William Sterndale Bennett: Wollen Sie schnell mal Gewandhauskapellmeister werden? – Eine Erinnerung und ein Brief

Rätsel-Magazin

Ein Italiener verlässt Leipzig: Für ein Jahr beurlaubt, kehrte er Monate später erst zurück. Das kostete ihn die Stelle. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Bartolomeo Campagnoli]

Kolumnen

Die CD-Kolumne: Beispielhaftes aus Boston

Die Literaturkolumne: Ohren, Orgeln, Bären dienst

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert wurde der Beifall nach jedem Stück schwächer.«

Rubriken

Foto-Magazin: Orgelstunde im Gewandhaus

Fünfzig Hefte später: Lothar Petrusch

Nachruf: Kurt Masur

Seite 2: Sommernachtskritik – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Auf diese Frage war keiner gefasst: Hartmut Brauer, Anna Theresa Steckel und Gerhard Hundt
- Auftritte auch in Nordsachsen: Wolfgang Rögner
- Auf der Welt einzigartig: Alexander Steinhilber
- Auffällige Parallelen zu Dirigenten: Norbert Menke

Titel

Im Dienst der Propaganda: Vor 100 Jahren brach ein lange verteidigter Verbotsdamm – das Gewandhausorchester durfte auf Reisen gehen. Die ersten zwei führten in die Schweiz und dienten vorrangig propagandistischen Zwecken. – Eine Schilderung

Wir alle hatten Tränen im Auge: Hildegard Sack gehörte zu den Chorsängerinnen des Leipziger Bach-Vereins, der das Gewandhausorchester auf der zweiten Schweizreise 1917 begleitete. – Erinnerungen in Briefform

Mitten hinein in den Kulturkrieg: Die ersten Tourneen des Gewandhausorchesters bieten Stoff genug, beispielhaft Zusammenhänge von Musik, Diplomatie, Ökonomie, Musiker- und Publikumsverhalten sowie medialen Deutungen darzustellen. – Eine erste Analyse

2115: Wie oft das Gewandhausorchester in welchen Staaten gastiert hat und gegebenenfalls mit wem, verraten 50 Balken. – Erläuterungen zu einer Graphik

Der Blick geht immer öfter in Richtung Fernost: Künstleragenturen schauen heute immer öfter in Richtung Asien und dabei insbesondere auf China, während sie zugleich immer seltener in die andere Richtung, nach Südamerika, blicken. – Ein Expertengespräch in London

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Sänger Thomas Hampson

Interview

Ich möchte wieder zurückkommen: Mozart hat ihr die Tür zur Musik aufgeschlossen, Händel ihr immer Glück gebracht, und mit Bach ist sie längst nicht fertig. – Ein Gespräch mit der weltweit gefeierten Sängerin Simone Kermes unter anderem über die Anfänge in Leipzig, über die Verzichtbarkeit von Dirigenten und über den Wunsch, wieder zu den Wurzeln zurückzukehren

Musik im Bild

Die Leerstelle zwischen Bild und Wirklichkeit: Jacob Samuel Becks »Bildnis Joseph Martin Kraus«, entstanden um 1775

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der Leipziger Jurist William Göhring war von 1902 bis 1920 Mitglied und ab 1907 für dreizehn Jahre Vorsitzender der Gewandhaus-Konzertdirektion. Auch seine Zustimmung ermöglichte die erste Auslandstournee des Gewandhausorchesters. – Eine Erinnerung

Post von William Sterndale Bennett: Zwei Briefe vom August 1853, mit denen der Engländer auf das Angebot reagierte, Gewandhauskapellmeister zu werden. – Ein Beitrag zum 200. Geburtstag des Komponisten

Rätsel-Magazin

Von Brahms empfohlen: Mit sieben trat er das erste Mal öffentlich auf, mit zwölf dirigierte er, mit 19 debütierte er im Gewandhaus. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Ferruccio Busoni]

Kolumnen

Die CD-Kolumne: Klavierabend auf Konserve

Die Literaturkolumne: Heilkräfte der Musik

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert ist einem Mann das Trommelfell geplatzt.«

Rubriken

Foto-Magazin: Absage eines Klavierabends

Fünzig Hefte später: Konstanze Beyer

Seite 2: Adieu, offene Luft – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- In großer Trauer: Nachruf auf Hendrik Zwiener
- Im Einklang mit ihrem Beruf: Wolfram Holl, Johanna Schlag und Peter Wettemann
- Ins Leipziger Streichquartett integriert: Conrad Muck
- Ich habe den schönsten Beruf der Welt: Juri Tetzlaff

Titel

Ist es hier nicht am schönsten? Seit 20 Jahren geht es in Deutschland steil aufwärts mit Klassikkonzerten unter freiem Himmel. Worauf gründet sich der Boom? – Eine Erkundung von Geschichte und Gegenwart der Orchester-Freiluftkonzerte

Nass, aber glücklich: Seit 1952 enden die Händel-Festspiele in Halle Jahr für Jahr in der Galgenbergschlucht. – Bericht von einem fröhlich feuchten Abend, drei Kilometer vom Hallmarkt entfernt

Nichts kann die Idylle noch stören: Seit 1984 ziehen die Berliner Philharmoniker einmal im Jahr auf die Waldbühne. – Bericht von einem stimmungsvollen Abend, zehn Kilometer von der Philharmonie entfernt

Klassik auf der Wiese – und Udo nebenan: 2003 spielte das Gewandhausorchester erstmals auf der Wiese hinter dem Leipziger Zoo. Nach einer Pause wieder aufgenommen, versprechen die Konzerte, Tradition zu werden. – Ein Blick vor allem hinter die Kulissen des Wiesen-Open-Airs

Mögen Sie Open Airs? Acht Fragen an Gewandhausdirektor Andreas Schulz

Vom Markt auf die Wiese: Mit einem Konzert auf dem Leipziger Marktplatz begann 1995 die Geschichte der Gewandhaus-Open-Airs. – Eine Chronik

Musik im Bild

Wie Lieder im Freien klingen müssen: Felix Mendelssohn Bartholdys unvollendetes Aquarell »Oberschweinstiege vor den Toren Frankfurts«, entstanden 1839

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an die Violinistin Lisa Batiashvili

Die Stunde nach dem Konzert: Was tun ein Dirigent, ein Chorleiter oder ein Pianist nach dem Konzert? – Auskünfte von Herbert Blomstedt, Frank-Steffen Elster und Gerold Huber

Interview

Tut mir leid, ich kann jetzt nicht reden: Im Gewandhaus hat Christian Gerhaher schon den »Elias«, den »Faust« und den »Messias« wie auch von einer »Schönen Müllerin« und einer »Winterreise« gesungen. Vor seinem dritten Leipziger Liederabend spricht der sympathisch nachdenkliche Bariton nicht allein über die Stunden vor und nach einem Konzert, sondern ebenso über Leit- und Hochkultur – und über Schumanns »halbe Winterreise«

Gewandhaus gestern

Post von Emilie Genast: Ein Brief der Sängerin vom 7. Februar 1856, in dem es geheimnisvoll um einen Bräutigam und eine Verlobung geht. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Rätsel-Magazin

Einer der größten Meister auf der Orgel: So wurde er zu Lebzeiten gepriesen. Heute ist sein Name jedoch nur wenigen noch bekannt. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Johann Trier]

Kolumnen

Die Literaturkolumne: Familien wie Bach & Bechstein

Die CD-Kolumne: Preziosen mit Konzept

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert war die Enttäuschung groß.«

Rubriken

Foto-Magazin: Mahler mit Nelsons statt mit Chailly

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D. (diesmal unter anderem: Vorlieben und Hitlisten)

Gewandhausorchester: Das aktuelle Register

Fünfzig Hefte später: Vera und Norbert Hilger

Seite 2: Reformationshaus – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Vermuten, was ohne Musik wäre: Marek Stefula, Veronika Starke & Christoph Winkler
- Vertrag für fünf Jahre: Gotthold Schwarz
- Vor allem die Barocktradition: Skadi Jennicke
- Verborgener Champion: Ludwig Koehne
- Vorschusslorbeeren für die Neuen in Brass- & Bläserquintett: Tobias Hasselt & Simon Sommerhalder

Titel

Das Reisen in den Zeiten des Smartphones:

28 Frauen und 66 Männer machen sich auf den Weg, reisen von Schottland über England bis in die Niederlande, spielen Musik von Bach, Beethoven und Bruckner, einmal auch Mendelssohns »Schottische«, und lassen manchmal Sätze fallen wie: »Das erinnert mich immer an Blumen aus Holland ...« – Eine Reportage von der Jubiläumstournee des Gewandhausorchesters

Drei Reisen im Vergleich: Was spielten die Leipziger 1916 in der Schweiz, was 1961 in Japan und was 2016 in Europa? Beethoven. Nicht nur, aber Sinfonisches von ihm war immer mit dabei. – Ein Vergleich dreier markanter Reisen des Gewandhausorchesters, nicht allein aufs Repertoire beschränkt

Interview

Ich glaube, wir trommeln nicht genug: Vor 25 Jahren kam Burkhard Jung erstmals nach Leipzig und stand ergriffen an Bachs Grab in der Thomaskirche. Bald darauf zog er mit Sack und Pack in die Stadt, deren Schönheiten anno 1991 kaum zu erkennen waren. Heute sind sie zwar sichtbar, im Kulturstädte-ranking landet die Pleißemetropole dennoch nur auf Platz 15. – Ein Gespräch mit dem Leipziger Oberbürgermeister

Musikstadt heute

Leipzigs vierter Ring: Zum Wagner-Jubiläum 2013 konnte sie nicht mit der kompletten Tetralogie aufwarten. Umso stolzer ist Leipzigs Oper drei Jahre später, Deutschlands derzeit einzigen Nibelungen-Ring zu haben. – Ein Blick auf die Neuinszenierung, auch im Licht früherer und maßstabsetzender »Ring«-Produktionen

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Dirigenten Andrew Manze

Gewandhaus gestern

Er lehnte ab: Er war Musikdirektor neben und nach Mendelssohn. Das machte Niels Wilhelm Gade zu einem Repräsentanten der »goldenen Epoche« des Leipziger Musiklebens. Als solchen wollte man ihn später unbedingt wiederhaben, zu welchem Preis auch immer. – Ein unbekanntes Kapitel der Gewandhauskapellmeister-Geschichte, enthüllt zum 200. Geburtstag des Komponisten

Und nebenbei Gewandhausdirektor: In Weimar war er Bibliothekar. Nach Leipzig kam er reich verheiratet und konnte hier als Privatgelehrter, Vermögensverwalter und Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion seinen Interessen nachgehen. – Eine Erinnerung an Johann Georg Keil, den Initiator und ersten geschäftsführenden Direktor des Leipziger Konservatoriums

Post von Johann Wenzel Kalliwoda: Ein Brief des Donaueschinger Hofkapellmeisters vom 1. April 1861 an Ignaz Moscheles in Leipzig mit der Bitte, sich eines »sehr soliden und außergewöhnlich fleißigen jungen Menschen« anzunehmen. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Rätsel-Magazin

Erst mit 35 habe ich zu dirigieren begonnen: Und zwar vor allem eigene Kompositionen. »Werke anderer«, sagt er, »habe ich so gut wie nie dirigiert.« – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Zoltan Kodály]

Kolumnen

Die Literaturkolumne: Kummer mit und ohne Mütze
Die CD-Kolumne: Interpretationsgeschichte in Boxen
Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert war das Programm eher konservativ.«

Rubriken

Foto-Magazin: Matinee im Mendelssohn-Haus
Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D. (diesmal: Von Pultkrankheiten)
Fünzig Hefte später: Muriel Stoppe

Seite 2: Eingezwängt – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Welcher Beruf wäre die Alternative? Henrik Wahlgren, Yun-Jin Cho und Axel von Huene
- Wer leitet die ICMA-Jury? Remy Franck
- Wer organisiert den DMW? Irene Schwalb
- Wer sorgt fürs »Prickelnde«? Paul K. Korn

Titel

Vom Grammophon bis zur Komponierhütte: In den vergangenen elf Jahren ist das Gewandhausorchester wie nie zuvor mit künstlerischen Auszeichnungen bedacht worden. – Eine Auflistung der materiellen wie immateriellen Trophäen, begleitet von aufmerksamen Blicken, wer die Leipziger wofür als Preisträger ausgewählt hat

Kein Grammy, kein Grand Prix, kein Praemium:

Einen »Nobelpreis für Musik« oder einen »Klassik-Oscar« gibt es nicht. Aber es gibt Preise, die als solche gehandelt werden und von denen das Gewandhausorchester noch keinen einzigen bekommen hat. – Eine internationale Auswahl bedeutender Klassikauszeichnungen

Genug geehrt: Zu DDR-Zeiten hat das Gewandhausorchester nicht allein drei hohe staatliche Verdienstmedaillen, sondern auch seinen ersten Plattenpreis erhalten. Und erstmals war es für einen Grammy nominiert. – Eine sehr spezielle Geschichtserzählung

Interview

Das ist jetzt mein Baby! Seit 20 Jahren ist Eleonore Büning Musikkritikerin bei der *Frankfurter Allgemeinen* und seit fünf Jahren Vorsitzende des Preises der deutschen Schallplattenkritik e. V. – Ein Gespräch über den PdSK und andere Preise, über Unabhängigkeit und Grenzfälle, über Musikkritik und »eine richtig gute Frage«

Musik im Bild

Das irritierend wilde Grün des Gesichts: Marc Chagalls »Der Geiger«, entstanden 1912/13

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Dirigenten Francesco Angelico

In der Stunde nach dem Konzert: Was ist auf und hinter der Bühne, im Saal und in den Foyers noch alles zu tun? – Einige Auskünfte vom Gewandhauspersonal

Gewandhaus gestern

Post von Moritz Hauptmann: Ein Brief des Thomaskantors vom 19. März 1850 an das Leipziger Konservatorium mit der Bitte, drei Studenten die Mitwirkung bei zwei Kirchenmusiken zu gestatten. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Und nebenbei Gewandhausdirektor: 1844 wurde der Baumwoll- und Seidenhändler Gustav Ludwig Preußner in die Direktion des Gewandhauses und 1845 in die des Konservatoriums berufen. Beide Ehrenämter füllte er bis zum Wegzug 1856 nach Dresden aus. – Eine Erinnerung

Am Rande des Lutherwegs: 1896 gründete Hans Winderstein ein eigenes Orchester in Leipzig. Als dessen Sommerresidenz wählte er zehn Jahre später Bad Nauheim. Von dort kehrte das Kurorchester 1915 nicht mehr nach Leipzig zurück. – Eine Spurensuche

Rätsel-Magazin

Ich zog es vor, zu bleiben, wo ich war: Nach einer kräftigen Gehaltserhöhung fiel es ihm leicht, die Berufung nach Leipzig auszuschlagen. – Wer hat das fiktive Interview gegeben?
[Antwort: Georg Philipp Telemann]

Kolumnen

Die CD-Kolumne: Vier ICMA-gekrönte Scheiben

Die Literaturkolumne: Aus Leipzigs Musikhistorie

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert habe ich den Anfang verpasst«

Rubriken

Foto-Magazin: »Klassik underground« mit Joshua Bell

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D. (diesmal: ein Coaching »für tragende Berufe«)

Fünzig Hefte später: Friedrich Pohl

Seite 2: Auch hochinvasiv – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Ginge es auch ohne Klassik? Karl Heinrich Niebuhr, Gundel Jannemann-Fischer und Csaba Wagner
- Gegenwartsmusik im Zentrum: Rektor Martin Kürschner
- Grafik und Buchkunst: Der neue Rektor Thomas Locher
- Größte Kanzlei im Osten: Sponsor Nikolaus Petersen

Musikstadt heute

Luthers Lieblingskomponist: Josquin des Préz war nie in Leipzig. Seine Musik aber gibt es seit 2004 ständig hier zu hören. Jetzt erreicht die Gesamtauführung aller Werke des Renaissancekomponisten das Finale. – Rekapitulation eines einmaligen Projekts

Luthers »Ein feste Burg«: Mendelssohn wob die Chormelodie ohne Worte in seine »Reformations-Sinfonie« ein. Jetzt hat ein Kantor aus Thüringen das Werk textiert und der Gewandhaus-Chor es eingesungen. – Wie das Original und seine Bearbeitung entstanden

Lutherische Messe: Diese Überschrift trägt das erste Konzert eines Orgelfestivals zum Reformationsjubiläum. – Drei Fragen an Gewandhausorganist Michael Schönheit

Interview

Manchmal war ich ein bisschen enttäuscht: Der ehemalige Thomaner Ludwig Böhme leitet den Kammerchor Josquin des Préz und den Synagogalchor Leipzig, ist Mitglied und programmatischer Kopf des Calmus-Ensembles und hatte die Idee zu »Josquin komplett«. – Ein Gespräch über eine lange Mittelgebirgswanderung, über Salz oder Haar in der Musikstadt-Suppe und darüber, ob Leipzig eine Accappella-Stadt ist

Gewandhaus gestern

Mittagessen mit Lutherbecher: Am 31. Oktober 1817 versammelten sich Leipzigs Stadträte im Gewandhaus und ließen einen Pokal herumgehen. – Wie in Leipzig vor 200 Jahren die Reformation gefeiert wurde

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Neunmal war Friedrich Huldreich Carl Siegmann Regierender Bürgermeister von Leipzig. Im Ehrenamt gehörte er von 1814 bis 1829 der Gewandhaus-Konzertdirektion an. – Erinnerung an einen, von dem wenig überliefert ist

Musikstadt heute (Fortsetzung)

Ein paar neue Ideen wären wünschenswert: Leipzigs Opernchor hat seinen 200. Geburtstag vorgefeiert – mit Festkonzert und Festschrift

Musik im Bild

Himmel voller Geigen: Marc Chagalls Wandbilder »Der Triumph der Musik« und »Der Ursprung der Musik«, entstanden 1966

Titel

Musiker mit Schmerzen: In Freiburg und in Hamburg gibt es schon länger spezielle medizinische Institute für Musiker und deren Gesundheitsprobleme. Jetzt ist auch in Berlin ein »Centrum für Musikermedizin« eingerichtet worden. – Ein Streifzug, der bei Schumann beginnt, in die Charité führt und bei Sport endet

Meine Nachbarn sind Profis: Der eine ist Fußballer, der andere Orchestermusiker. – Ansprache von Robert Ehrlich zur Eröffnung des Berliner Centrums für Musikermedizin

Rätsel-Magazin

Ich besaß Haussmanns Bach-Porträt: Doch das überließ er der Thomasschule, als er Leipzig verließ. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: August Eberhard Müller]

Kolumnen

Die CD-Kolumne: Fünf Scheiben im Zeichen Luthers
Die Literaturkolumne: Selbstzweifel im Lärm der Zeit
Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert ging ich auf eine Zeitreise«

Rubriken

Foto-Magazin: Ein Benefizkonzert mit Herbert Blomstedt und Anne-Sophie Mutter

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D. (diesmal: der Streit mit dem Notenblatt)

Fünzig Hefte später: Michael Weichert

Seite 2: Vierzehn Arten eine Platte zu hören – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Gäbe es keine Musik, was dann? Christoph Vietz, Gabriella Victoria und Jürgen Bednarz
- Großartiger Museumsbau: Alfred Weidinger
- Gespannt auf den Vergleich: Tobias Niederschlag
- Gut auch für die eigenen Mitarbeiter: Christian Geyer

Titel

Was geschieht mit der Wohnung? Jahrzehnte war es dem Verfall preisgegeben. Jetzt ist das Haus von Grund auf saniert und die Wohnung, in der Hanns Eisler am 6. Juli 1898 das Leipziger Licht erblickte, von der Leipzigstiftung gekauft. – Pläne und Vorhaben rund um einen Sohn der Stadt

Im Regen oder: Beinah hätten sie sich getroffen:

1941 komponierte Eisler die Filmmusik »Vierzehn Arten den Regen zu beschreiben«. 40 Jahre später vollendete Nuria Quevedo ihre zweiteilige Eisler-Hommage »Eine Art den Regen zu beschreiben«. Seitdem hängt das Diptychon in der Gewandhausgalerie. – Die »Musik im Bild«-Exegese führt bis zu Michael Jackson

Thomaner singen Hanns Eislers »Galilei«-Musik:

1955 fragte Bertolt Brecht bei Thomaskantor Günther Ramin an, ob für »Das Leben des Galilei« im Berliner Ensemble drei Knaben zur Verfügung gestellt werden könnten. Ramin lehnte ab. Zur Zusammenarbeit mit Eisler kam es dennoch. – Drei ehemalige Thomaner erinnern sich an »eine spannende Geschichte«

Bitte zurückblättern! 1930 komponierte Eisler die Bühnenmusik zu Brechts Lehrstück »Die Maßnahme«. Wegen seiner Bach-Referenzen wurde das Werk bald als »Rote Johannes-Passion« bespöttelt. Das Leipziger Schauspiel hat das Stück jetzt neu auf die Bühne gebracht, gemeinsam mit Musikern des Gewandhausorchesters. – Ein Foto-Magazin

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Bassbariton Klaus Mertens

Leipzig darf sich freuen: Den neuen Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons verbindet weit mehr als nur seine Wagner-Liebe mit der Stadt der Friedlichen Revolution. – Ein Kommentar

Interview

Ich hatte noch nie besondere Freude daran, der Anführer zu sein: Vor 30 Jahren hörte Andris Nelsons erstmals das Gewandhausorchester, vor sechs Jahren dirigierte er es zum ersten Mal, vor einem Jahr nahm er die erste CD mit ihm auf – Bruckners 3. Sinfonie. »Ich habe wirklich noch nie ein Orchester in dieser Weise Bruckner spielen gehört«, sagt der 38-Jährige im Gespräch, das vom Klang des Orchesters über Bach, Nikisch und Wagner bis hin zu Sokrates führt

Gewandhaus gestern

Neumann nimmt Honegger ganz ernst: Am 21. Februar 1968 dirigierte Václav Neumann die Gewandhaus-Erstaufführung von Arthur Honeggers 5. Sinfonie. Das Konzert ist per Tonband festgehalten worden. – Eine Zeitgeschichte aus der Jubiläumssaison »225 Jahre Gewandhausorchester«

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der Insel-Verleger, Insel-Bücherei-Erfinder und Goethe-Sammler Anton Kippenberg gehörte ab 1926 der Gewandhaus-Konzertdirektion an. 1938 wurde er deren Vorsitzender. – Erinnerung an einen, der sich widersetzte

Musikstadt heute (Fortsetzung)

Ruhe nach dem Konzert? Nicht für alle: Was Konzertbesucher in der Stunde danach tun. – Auskünfte von Gewandhausabonnenten

Rätsel-Magazin

Das Orchester musste ich allerdings ermahnen:

Und zwar zu mehr Fleiß in den Proben. – Wer hat das fiktive Interview gegeben?

[Antwort: Carl Wilhelm Müller]

Kolumnen

Die CD-Kolumne: Die Macht des Gesangs

Die Literaturkolumne: Musik und Sprache als Ehepaar

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert gab es wieder einmal Standing Ovations«

Rubriken

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D. (diesmal: der Weltkongress der Notenpulte)

Gewandhausorchester: Das aktuelle Register

Fünfzig Hefte später: Tabea Fischle

Seite 2: Tauchkonzert – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Mal angenommen, es gäbe keine Musik: Dirk Lehmann,
- Miho Tomiyasu-Palma Marques & Sébastien Jacot
- Menschlichkeit unter den Kollegen: Andreas Buschatz
- Martin Kohlstedt: Musik verlangt nicht nach Perfektion
- Mit Muffen-Knowhow zum Erfolg: Hubertus Bartsch

Titel

Morgens um vier auf dem Berggipfel: Es ist einiges in Bewegung geraten im Konzertbetrieb der klassischen Musik. Ungewöhnliche Konzertformen erobern die Spielpläne selbst der traditionsbewusstesten Häuser. Wie sie aussehen, wo sie stattfinden und was sie bringen – eine Bestandsaufnahme

Vom Achter- zum Dreier-Modell: Die heutigen Großväter bekommen Konzerte geboten, wie sie schon ihre Großväter geboten bekamen. Deren Großväter allerdings bekamen Konzerte zu hören, die noch anders gebaut waren. – Eine Gewandhauskonzertgeschichte, die vier Großvätergenerationen umfasst

Pläne sind nichts, Planung ist alles: Jedem Gewandhauskonzert geht ein vielschichtiger Planungsprozess voraus. Wie er läuft, wer daran in welcher Weise beteiligt ist und was es alles zu berücksichtigen gilt – eine illustrierte Erkundung

Ein Tellerdreher im Zirkus: Selbst wenn der Arbeitstag noch so lang und der innere Schweinehund noch so aktiv war, am Ende ist Gewandhausdirektor Andreas Schulz jedes Mal froh, gerade dieses Konzert nicht verpasst zu haben. – Ein Porträt aus gegebenem Anlass

Interview

Ich bereue keinen Tag: Am Morgen des 12. Januar 1998 betrat Andreas Schulz mit »ein bisschen Angst« seine neue Arbeitsstelle. Was erwartete ihn im Gewandhaus? 20 Jahre später spricht der 56-Jährige über Höhepunkte seiner Intendanz, über die persönlich schwierigste Zeit – und über eine Zukunftsvision: das »Gewandhausorchester-Music-Lab«

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der Anwalt und Komponist Hermann Theobald Petschke gehörte von 1849 bis zu seinem Tod 1888 der Gewandhaus-Konzertdirektion an und war zeitweise deren Vorsitzender. – Erinnerung an einen Ehrenbürger, Stifter und Mäzen

Oktober, Kommune, Lenin! Am 4. November 1976 dirigierte Kurt Masur zwei Chorsinfonien von Dmitri Schostakowitsch, beide mit peinlicher Sowjetlyrik. Wie gut das Gewandhausorchester seinerzeit zu spielen vermochte, offenbarte es danach in Beethovens c-Moll-Klavierkonzert. – Eine Anhörung des historischen Konzertmitschnitts

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Sieben Fragen an den Cellisten Steven Isserlis

Musik im Bild

Im schönsten Sinne vielschichtig: Susanne Kandt-Horns Gemälde »Die begeisterten Musen«, entstanden 1980/81

Rätsel-Magazin

Der bedeutendste Nachfolger Bachs: Als solcher galt er zumindest einem Zeitgenossen. – Wer hat das fiktive Interview gegeben?
[Antwort: Moritz Hauptmann]

Kolumnen

Die CD-Kolumne: Wenn Kapellmeister komponieren

Die Literaturkolumne: Wenn Dirigenten schreiben

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert habe ich die Zugabe nicht erkannt«

Rubriken

Foto-Magazin: Die Schwestern Labèque spielen Glass

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D. (diesmal: das Dirigentenpult spricht sich aus)

Fünzig Hefte später: Thomas Fritzsch

Seite 4: Unnötige Spannungen – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Ohne klassische Musik? Frank-Michael Erben, Cornelia Grohmann & Christian Ockert
- Chailly in Öl: Michael Triegels Porträt

Titel

Bilder eines Orchesters: 16 Musiker und keine Musikerin bilden das Ensemble, das im März 1743 im ersten »Leipziger Concert« spielt. 275 Jahre später gehören ihm 55 Musikerinnen und 118 Musiker an. – 170 Porträts von Jens Gerber, drei von Gert Mothes, in alphabetischer Folge über das ganze Heft verteilt

Die Mischung macht's: Die erste Frau im Leipziger Stadtorchester, eine Harfenistin, hat 1866 nur den Status einer Hilfsmusikerin. Die erste Bläserin muss sich 1951 einklagen, und 1966 wird die erste Streicherin aufgefordert, in langem Rock und mit kurzen Haaren zu erscheinen. – Musikerinnen und Musiker erzählen von damals und heute

Konflikte gehören dazu: Die verbürgte Szene spielt 1802 im Leipziger Theater: Ein Cellist ohrfeigt einen Kontrabassisten. Das kostet den Cellisten beinahe die Stelle. Heute wird einiges dafür getan, es gar nicht erst zu Handgreiflichkeiten kommen zu lassen. Konfliktmanagement heißt das Zauberwort. – Einblicke in ein spezielles Kapitel

Blass, aber am Leben: Es ist die Gründungsidee der Leipziger Musikhochschule, die dieses Jahr 175. Geburtstag feiert: Gewandhausmusiker bilden den Orchesternachwuchs aus. Heute stehen dieser Idee Gesetzestexte im Weg. 16 Musikerinnen und Musiker des Gewandhausorchesters halten die Verbindung dennoch aufrecht. – Ein erster Jubiläumsbeitrag

Interview

Ohne Oper könnte ich nicht leben: Das Cleveland Orchestra, dessen Chefdirigent Franz Welser-Möst seit 16 Jahren ist, feiert 100-jähriges Bestehen. So reist der 57-Jährige von Jubilar zu Jubilar, wenn er im April aus dem Nordosten von Ohio in den Nordwesten von Sachsen kommt. – Ein Gespräch unter anderem

darüber, wie die Clevelander ihr Jubiläum feiern, warum Programme zweitrangig sind und weshalb wir uns auf den Hosenboden setzen müssen

Musik im Bild

Im Kontrast zur Harmonie: Hendrick ter Brugghens »Das Konzert«, entstanden um 1626

Gewandhaus gestern

Terzenrufe, Vierteltöne und B-A-C-H: Am 13. Dezember 1984 dirigiert Dmitri Kitajenko die DDR-Erstaufführung von Alfred Schnittkes Konzert für Klavier und Streicher. Am Flügel sitzt Wladimir Krainew, während viele der Sitze im Saal leer bleiben. – Eine Momentaufnahme aus dem Neuen Gewandhaus, eingebettet ins »Orwell-Jahr«

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an die Pianistin Mitsuko Uchida

Nähe schafft Nähe: Die Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses wird 25 und macht dem Leipziger Konzerthaus ihr bislang teuerstes Geschenk: eine transportable Saalorgel. Deren erstes Modul, die Truhe, ist im Januar eingeweiht worden. – Ein zweiter Jubiläumsbeitrag, dem Freundeskreis und insbesondere seiner jüngsten Großtat gewidmet

Rätsel-Magazin

Nicht sein Neffe ist gemeint: Obwohl er mit diesem leicht zu verwechseln ist, denn beide übten das gleiche Amt aus. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Christian Ehregott Weinlig]

Kolumnen

Die CD-Kolumne: Vier Kapellmeister, vier Exempel

Die Literaturkolumne: Wie frei ist die Kunstwelt?

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert hörte ich ein Didgeridoo«

Rubriken

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D. (diesmal: Deutsche Meisterschaft im Taktwurf)

Fünfzig Hefte später: Rena Fujii

Seite 2: Gewagter Sprung – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Für den Fall, es gäbe keine Musik: Immo Schaar, Franziska Mantel und Manfred Ludwig
- Findet Ideen auf & hinter der Bühne: Martin Petzold
- Fiebert bei Aufführungen mit: Thomas Eitler-de Lint
- Für den Kinderchor ein Extra: Holger Födisch

Titel

Extrem körperlich und theatralisch: In der Oper die Johannes- und in der Kirche die Matthäus-Passion, hier rein oratorisch, dort szenisch als Ballett: Die beiden Leipziger Aufführungen in der Karwoche 2018 könnten unterschiedlicher nicht sein, was gleichermaßen für die Zuschaubedingungen an den beiden Spielstätten des Gewandhausorchesters gilt. – Ein Bericht aus erster Hand

Ohne Oper kein Gewandhausorchester: Seit bald 250 Jahren spielt das Orchester im Theater. Dennoch nimmt Leipzigs Renommierklangkörper im kollektiven Bewusstsein einen Platz zuerst als Konzert- und nicht als Opernensemble ein. – Eine Orchestergeschichte mit Blick speziell auf das Theater

Lulu ist ein Marathon: Alban Bergs Oper »Lulu« steht im Zentrum des Festwochenendes, mit dem »325 Jahre Oper in Leipzig« gefeiert werden. Denn dieses Stück vereint weit mehr als nur Gesang und Schauspiel: Auch Tanz, Film, U-Musik, Varieté, Jazz und Clowns kommen darin vor. – Eine Hinführung, gemeinsam mit einigen Protagonisten

Oper in der Turnhalle: Seit Jahr und Tag hat die Oper Leipzig eine mobile Version von »Hänsel und Gretel« im Angebot. Mit fünf Darstellern, kleinbesetztem Orchester, kleinem Technikerstab und aufs Wesentliche reduziertem Bühnenaufbau besucht die Oper Grundschulen im Leipziger Umland, zum Beispiel in Colditz. – Ein Foto-Magazin

Interview

Ich bin kein Freund von Entweder-Oder: Als Ulf Schirmer 2006 zum ersten Mal an der Oper in Leipzig dirigierte, fand er ein Haus mit verarmtem Repertoire vor. Jetzt blickt der Intendant und Generalmusikdirektor auf eine »Zeit der Reichhaltigkeit« zurück. – Ein Gespräch über Wagner und Strauss, das Gewandhaus- als Opernorchester, über »Lulu« und ein verpasstes Jubiläum

Musik im Bild

Der Hummer passt ausgezeichnet: Arno Rinks »Musikstilleben«, entstanden um 1981

Musikstadt heute

The better Berlin zu Gast im besseren New York: Im Februar gab es im Rathaus von Boston fast einen Staatsakt: Unterzeichnet wurde eine Vereinbarung zwischen der Boston Symphony und dem Gewandhaus. Der feierliche Akt gehörte zur »Leipzig Week«, die die transatlantische Orchesterkooperation einläutete. – Eindrücke einer Woche im amerikanischen Athen

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Pianisten und Dirigenten András Schiff

Gewandhaus gestern

Antwort auf eine sich zerlegende Welt: Am 11. März 1993 spielte Gidon Kremer im Festkonzert »250 Jahre Gewandhausorchester« eine der bedeutendsten Kompositionen des späten 20. Jahrhunderts: das erste Violinkonzert von Sofia Gubaidulina. – Ein historischer Konzertmitschnitt

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der Leipziger Jurist Johann August Otto Gehler gehörte von 1800 bis zu seinem Tod 1822 der Gewandhaus-Konzertdirektion an und war für 15 Jahre deren Sekretär. – Erinnerung an einen sozial denkenden Menschen wie gleichermaßen einen Mann der Kunst

Rätsel-Magazin

Herrn Schulzens Nachfolger: Vor 175 Jahren starb er in der Nacht nach dem Jubiläumskonzert, das sein Nachfolger dirigierte. Um diesen zu bekommen, hatte man ihn acht Jahre zuvor entlassen. – Wer hat das fiktive Interview gegeben?

[Antwort: Christian August Pohlenz]

Kolumnen

Die CD-Kolumne: Was Oper im besten Fall vermag

Die Literaturkolumne: Bernstein, Lindenoper & St. Pauli

Die illustrierte Kolumne: »Neulich in der Oper kamen mir die Tränen«

Rubriken

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D. (diesmal: ein Ausflug ins Pulthistorische Museum)

Fünfzig Hefte später: Das Calmus-Ensemble

Seite 2: Alternativlos – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Mal ohne Musik, wie wäre das? Simon Sommerhalder, Mariya Krasnyuk und Ivan Bezpálov antworten
- Malte Arkona kann sich im Gewandhaus austoben
- Mit neuer Musik befasst sich Julia Sophie Wagner gern
- Musikantenengel passen zum Sponsoring von Claudia Baer

Titel

Nicht immer die Neunte: 100 Jahre ist es her, dass Beethovens populärste Sinfonie in der Silvesternacht erklang, mit Gewandhauschor, -kapellmeister und -orchester. Doch das war nicht die Geburtsstunde einer Beethoven-Neun-Tradition, die noch dazu von Leipzig aus Schule gemacht hätte. – Ein Tatsachenbericht, verbunden mit der Enthüllung einer Fälschung

Gesucht: Alternativen zum Götterfunken: Können andere chorsinfonische Stücke, Oratorien oder Messen Ersatz für Beethovens Neunte bieten? Oder sollte statt zu Menschheitsverbindendem lieber gleich zur Leichten Muse gegriffen werden? – Ein Essay, der sich nicht mit der Aufzählung in Frage kommender Musik begnügt, sondern beispielhaft andere Silvesterprogramme schildert

Musik im Bild

Du fühlst, er braucht so großen Raum: Max Klingers »Beethoven«, entstanden zwischen 1894 und 1902

Gewandhaus gestern

Sprengsätze, Abrissbirnen und Wut im Bauch: Am 20. März dirigierte Václav Neumann das Brahms-Requiem, am 16. Mai Beethovens Fünfte. Am 29. März wurde das versehrte Gewandhaus gesprengt, am 30. Mai die unversehrte Universitätskirche. – Zwei Konzertmitschnitte, die sich wie Kommentare zu den Ereignissen von 1968 hören lassen

Musikstadt heute

Da passiert etwas anderes: Ein Dreivierteljahr ist es her, dass der lange schon stehende Aula-Kirchen-Bau namens Paulinum endlich eingeweiht wurde. Seitdem hat Leipzigs Universitätsmusik wieder ein Zuhause. – Rücksprache mit dem Musikdirektor und dem Organisten der Alma Mater Lipsiensis

Nicht viel Platz für die Beine: Der schlechte Ruf, den sich die Hamburger Elbphilharmonie während einer Bauzeit voller Pannen und Skandale redlich verdient hat, ist längst vergessen. Heute scheinen Ansturm und Begeisterung auf und über »Elphi« grenzenlos. – Ein Konzertbesuch im neuen Wahrzeichen der Elbmetropole

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an die Dirigentin Marin Alsop

Interview

Ich bin überrascht, dass man das wagt:

Vor 25 Jahren beendete Klaus-Jürgen Kamprad sein Forschungsstudium an der Uni Leipzig und entschloss sich, in die Selbständigkeit zu gehen. Er gründete einen Buchverlag und ein Musiklabel. Fünf Jahre und einige Kardinalfehler später war klar: »Das könnte etwas werden.« – Ein Gespräch unter anderem darüber, was einen Musikverleger auszeichnet, und über die Zukunftsaussichten für Bücher und CDs

Bitte zurückblättern! Nicht mit jeder Interviewanfrage hatte das Gewandhaus-Magazin in den 25 Jahren seit seiner Gründung Erfolg. Marcel Reich-Ranicki oder Günter Grass etwa waren nicht zu gewinnen. Erneut anzufragen hat keinen Zweck: Sie sind tot. Andere Große, die sich interviewen ließen, haben mittlerweile auch die Welt verlassen. Lesenswert sind die Gespräche mit ihnen immer noch. – Im Gedenken an neun Persönlichkeiten

Rätsel-Magazin

Dann aber dirigierte ich auch: Vor 50 Jahren starb er, wenige Wochen nach seinem 77. Geburtstag, auf einer Konzertreise durch die USA. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Charles Münch]

Kolumnen

Die CD-Kolumne: Vier ausgewählte Festmusiken

Die Literaturkolumne: Mozart, Salieri – und Brendel

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert sah ich ganz schön von oben auf die kleinen Musiker herab«

Rubriken

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D. (diesmal: eine kriminelle Notenpult-Familia)

Gewandhausorchester: Das aktuelle Register

Fünfzig Hefte später: Michael Wollny

Seite 4: Anfangsverdacht – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Den Ersatzberuf schon bedacht: Eberhard Spree, Dorothea Hemken und Nicolas Defranoux
- Drei Dinge gestiftet: Steffen Pohle
- Die Plastik »Hymnus« kreierte: Otto Berndt Steffen
- Das Rattern verhindert: Hans-Jürgen Mundinger

Titel

Die vielen Gesichter der Clara Schumann:

Unbedarf feiert der Internetkonzern »Google« die Pianistin als liebevolle Mutter und erneuert damit ein Bild aus dem »Dritten Reich«. Die Deutsche Bundesbank machte es kaum besser, als sie für ihren 100-DM-Schein ein geschöntes Porträt der 18-Jährigen wählte. – Eine Erkundung über diverse Klischees hinaus

Ich habe gar kein Talent zur Komposition: Clara Wiecks Klavierkonzert, ihr einzig erhaltenes Orchesterwerk, nahmen die Kritiker als »Werk einer Dame« nicht für voll. Erst in den 1980er Jahren begann eine intensivere Beschäftigung mit ihrem Œuvre. – Streifzug durch einen wenn auch kleinen, so dennoch überraschenden Werkkosmos

Ich bin doch kein Kind mehr! Clara Schumanns Ausruf galt ihrer Mutter. Die Kantorentochter Mariane Tromlitz heiratete mit 19 den zwölf Jahre älteren Friedrich Wieck, debütierte im selben Jahr als Sängerin im Gewandhaus und brachte acht Monate später ihr erstes Kind zur Welt. Adelheid wurde kein Jahr alt. 16 Monate nach deren Tod kam das zweite Kind, Clara. – Nicht allein eine Mutter-Tochter-Geschichte

Stauenswert ähnlich, besonders die Augen: Im August 1878 saß Clara Schumann erstmals Modell beim Münchner Malerfürsten Franz Lenbach. Angeblich wünschten sich ihre Kinder »so sehr ein gutes Bild«. Doch die Witwe Frau Schumann hatte wohl selbst Interesse daran. – Umstände und Hintergründe einer Zeichnung

Interview

Ich möchte Clara nicht begegnen: Wie nur wenige andere hat sich Ragna Schirmer in Leben und Zeit Clara Schumanns vertieft, deren Werke, Konzertprogramme und Schriftstücke studiert. Im Gespräch konstatiert die Pianistin einen Wandel: »Wir kommen endlich weg von der simplen Gender-Debatte und fangen an, uns wirklich für die Menschen zu interessieren«

Musikstadt heute

Fanny ist angekommen, Clara noch nicht: Seit vergangem Jahr ist das Mendelssohn-Haus um eine Fanny-Hensel-Schau erweitert. Die Dauerausstellung im Schumann-Haus, bislang um Robert zentriert, soll künftig auch Clara Schumann gerecht werden. – Besuche in zwei Leipziger Musikermuseen

Gesucht: Clara-Schumann-Wettbewerbe: Nirgends auf der Welt gibt es einen renommierten Contest, der den Namen der berühmtesten Pianistin des 19. Jahrhunderts trägt. Versuche, einen solchen zu etablieren, gab es bereits. Ob dem Leipziger Projekt mehr Erfolg beschieden sein wird? – Eine kleine Wettbewerbsgeschichte und am Ende einige Skepsis

Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an die Sängerin Sarah Maria Sun

Rätsel-Magazin

Hände wie Jascha Heifetz: Die soll ihm Bronisław Huberman nach einem Vorspiel bescheinigt haben. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Henryk Szeryng]

Kolumnen

Die Literaturkolumne: Zwei Clara-Schumann-Bücher

Die CD-Kolumne: Sechs Clara-Schumann-Scheiben

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert dauerte das Programm sehr, seehr, seeehr lange«

Rubriken

Foto-Magazin: Eine Gesprächsrunde mit Yo-Yo Ma

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D. (diesmal: eine Kur in Bad Seepulthausen)

Fünfzig Hefte später: Sophie Bauer

Seite 2: Verbrauchertipp – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Journalistin, Holzgestalter oder Astronaut?
Jennifer Banks, Anton Jivaev und Mao Zhao
- Jetzt mit Band: The Micronaut alias Stefan Streck
- Illusionen im Gewandhaus: Zauberer Alfonso Rituerto
- Imagetransfer für einen Gaskonzern: Ulf Heitmüller

Titel

Musiker sind Kosmopoliten: Eine Armenierin und eine Chinesin, eine Französin und ein Franzose, ein Pole, ein Tscheche und ein Türke – sieben junge Musiker erzählen, mit welchem Gepäck sie nach Deutschland gekommen sind und wie es ihnen in Leipzig und im Gewandhausorchester ergeht

Tourneestopp in Paris: Im Januar 2019 gastierte das Gewandhausorchester bereits zum vierten Mal in der neuen Philharmonie von Paris. Mitreisende erzählen, wie es ihnen auf Tournee ergeht, und Mitarbeiter der Philharmonie, wie ihr Haus auf die benachbarte Banlieue zugeht

In Japan beginnt eine neue Ära: Sowohl für den scheidenden wie auch den neuen japanischen Kaiser gilt: Beide haben das Gewandhausorchester schon mehrfach erlebt. Und für beide spielt Beethovens »Neunte« eine besondere Rolle

Bitte zurückblättern: Unter dem Motto »Komm, wir fliegen um die Welt« lud das Salonorchester Cappuccino ins Gewandhaus. Die glänzend gebotene Unterhaltung abseits aller Nachdenklichkeit regt zum Hinterfragen des Wortes »weltoffen« an

Aufstand im Gewandhaus: Kinder und Jugendliche stehen auf, um etwas zu verändern – die historischen Beispiele für diese Idee regten Philipp Neumann und Walter Zoller zum szenischen Stück »Aufstand!« an, das Gewandhaus-Kinderchor und -musiker im April 2019 uraufführen

Interview

Ob ich Pianist oder sonst etwas bin, ist völlig egal: Ich bin Staatsbürger: Mit seinem liebsten Klavierkonzert, dem dritten von Beethoven, kommt Igor Levit gut zwei Wochen nach seinem 32. Geburtstag erstmals zum Gewandhausorchester. Gefragt, was ihm Welt-

offenheit bedeute, antwortet der politisch engagierte Pianist: Er halte sie für wichtig, finde aber »das Wort an sich inhaltslos«

Musikstadt heute

Leipzig – eine Musikstadt? Vier Fragen an den Dirigenten Jakub Hrůša

Diesmal im Osten: Über 40 eintrittsfreie Veranstaltungen bietet das Gewandhaus in dieser Saison im Leipziger Stadtbezirk Ost an. Die Palette reicht von Balkon-, Taschen- und Zwergenkonzerten bis zu Kurzauftritten »zwischen Laden und Theke«. Am ersten Tag mit dabei: Yo-Yo Ma

Hier gibt es Barrierefreiheit: Seit 2002 nicht mehr gemeindlich genutzt, hat sich die Philippuskirche zu einem Kultur- und Stadtteilzentrum entwickelt. Mit ihrer Wiedereröffnung nach umfassender Sanierung finden auch die »Konzerte am Kanal« ihre Fortsetzung. Mit dabei: die Gewandhauschöre

Musik im Bild

Eine Liebes-Schmerz-Erfahrung: Ein Chorbuch aus der Werkstatt des Petrus Alamire

Gewandhaus gestern

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Vor 250 Jahren in Leipzig geboren, gehörte der Dramatiker, Komponist und Musikschriftsteller Johann Friedrich Rochlitz von 1805 bis zu seinem Tod 1842 der Gewandhausdirektion an. Sein Einfluss auf die Musikwelt war immens

Rätsel-Magazin

Beim zweiten Konzert kam es noch schlimmer: Wegen eines unfähigen Sängers musste das ganze Programm umgestellt werden. – Wer hat das fiktive Interview gegeben? [Antwort: Hector Berlioz]

Kolumnen

Die Literaturkolumne: Grieg, Berg und Willemsen

Die CD-Kolumne: Fremdes und Unbekanntes

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert stand eine Frau am Dirigentenpult«

Rubriken

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults (diesmal: ein irrwitziger Traum in rasantem Tempo)

Fünfzig Hefte später: Julia Deutsch

Seite 2: Landschaften – eine Glosse von Ann-Christine Mecke

Mensch & Musik

- Sollte es keine klassische Musik geben, was dann? Uwe Stahlbaum, Alice Wedel & Sławomir Rożlach antworten
- Seit dieser Saison LSO-Chefdirigent: Nicolas Krüger
- Soziologe & Philosoph: Musikologe Wolfgang Fuhrmann
- Schmuck, Uhren & Sponsoring: Peter Peters von Wempe

Titel

Was machen Musiker im Sommer? Speziell: Was fangen die Mitglieder des Gewandhausorchesters mit der spielfreien Zeit an? Eine Umfrage ergibt: Aktivurlaub steht hoch im Kurs, und besonderer Beliebtheit erfreut sich das Wandern. – Ergebnisse aus 30 Telefongesprächen

»Ferienlager« mit Tradition: Das Orchester der Bayreuther Wagner-Festspiele setzt sich Jahr für Jahr aufs Neue aus Musikern renommierter Orchester zusammen. Dass Gewandhausmusiker dazugehören, hat Tradition. – Auskünfte von drei Wahlbayreuthern

Mehr als nur neues Parkett: Die Bühne im Großen Saal wird neu gestaltet. Mit den Arbeiten ist im Juni 2018 begonnen worden, bis Saisonbeginn 2020 sollen sie abgeschlossen sein. – Ein Bericht über den größten Umbau im Gewandhaus seit dessen Eröffnung

Wie die Sommerpause ins Konzerthaus kam: Vor 276 Jahren gegründet, waren die Leipziger Abonnementkonzerte auf Ganzjährigkeit angelegt. Doch mit dem Einzug ins Gewandhaus änderte sich das. – Eine Studie, die auch nach Theater- und Orchesterferien fragt

Interview

Die Musikwelt schaut auf uns: In den Sommerferien geht Gotthold Schwarz gern wandern, in der freien Zeit, die das Amt als Thomaskantor ihm lässt, tritt er nach wie vor als Sänger auf. – Ein Gespräch über den Klang des Thomanerchors, das wöchentliche Bach-Spiel des Gewandhausorchesters und die Vorhaben bis 2021

Musikstadt heute

Stress im Sommer: Während die Musiker in der Spielzeitpause ihren Urlaub genießen können, sorgen bei den Instrumentenmachern volle Auftragsbücher für die stressigste Zeit des Jahres. – Zu Besuch in fünf Leipziger Meisterwerkstätten

Leipzig – eine Musikstadt? Vier Fragen an die Sängerin Kristine Opolais

Gewandhaus gestern

Bitte zurückblättern: Am 30. März 2019 spielte Igor Levit Beethovens 3. Klavierkonzert. Herbert Blomstedt dirigierte, Malte Arkona moderierte, und das Gewandhausorchester verlor sein Lächeln nicht. – Eine Dokumentation in Text und Bild

Und nebenbei Gewandhausdirektor: Der Dichter und promovierte Jurist Philipp Fiedler gehörte von 1892 bis zu seinem Tod am 15. November 1919 der Gewandhaus-Konzertdirektion an. – Zu dessen 100. Todestag eine Erinnerung an den Besitzer des »Musenhofes« von Crostewitz

Musik im Bild

Ein gut gemachtes, teuflisches Bild: Ludwig Dettmanns Triptychon »Das deutsche Volkslied«, entstanden 1893/94

Rätsel-Magazin

Feminist? Diesen Beruf kenne ich nicht: In Leipzig war er wohl nie, und im berühmtesten Konzertsaal der Pleiße- und Stadt wurde seine Musik nicht heimisch. – Wer hat das fiktive Interview gegeben?

Kolumnen

Die Literaturkolumne: Einmal Wien, zweimal Paris

Die CD-Kolumne: Aufnahmen mit Festspielorchestern

Die illustrierte Kolumne: »Neulich im Konzert dachte ich an den Urlaub«

Rubriken

Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults (diesmal: eine Ölverkostung in der Toskana)

Fünfzig Hefte später: Ulrike Utsch